Morgenausgabe

Nr. 457 A 230 48. Jahrgang



Mittwoo 30. September 1931

Groß Berlin 10 Df. Auswärts 15 Df.

Bentralorgan der Gozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redattion und Berlag: Berlin SB 68, Lindenftr. 3 Rernipt .: Donbolf (A 7) 293-297, Telegramm.Abr .: Cogialbemofror Berlin

Bormarts: Berlag G. m. b. D.

Bolifdedfonto: Berlin 37 536. - Bautfonto: Bant ber Arbeiter, Angeftellten un Beamten, Lindenftr. 3. Dt. B. u. Disc .- Gef., Depofitent., Berufalemer Etr. 65 66

Parteieinheit über alles!

Aufruf des Bezirksvorstandes Berlin.

Der Begirfsvorftand Berlin der Sozialdemofratifden Parfei erläßt folgenden Mufruf:

"Jeinde ringsum!" Das ift die Situation für die deutsche Sozialbemofratie. Wie ein Jels im brandenden Meer fieht die Partei eines Muguft Bebel und Wilhelm Liebfnecht.

Der haß vereint Jafdiften und Bolfdewiften im Rampf gegen die Sozialdemotratie.

Mehr als je ift die Geschloffenheit und Ginheit der Partei die erfte Borausfegung jeber erfpriefilichen aftiven Betätigung. 3m Rampf für die Bartei und Arbeiterflaffe gilt ftrengfte Difgiplin. haben die verantwortlichen, von den Mitgliedern gemablten Inflanzen gesprochen, dann war es bisher eine der beffen Tugenden fogialdemotratifcher Arbeiter, die Beichluffe ber Mehrheit gu achten und durchzuführen.

Die Demotratie gibt allen Mitgliedern Rechte, aber verpflichtet zugleich.

Darum muß in diefer Zeit ichwerfter fampfe, bei größter Freiheit aller Meinungen, jede Cigenbrotelei unterbleiben, wie fie in lehter Zeit fich immer mehr auswuchs ju einer Organifation in

Saltet der Bartei in ichmerfter Zeit die Treue!

Rampft und gebeitet fur die Cinheit und Geichloffen. beit der Bartel, die die Borausjehung für den Sieg der

Die Enticheidung des Parteivorstands. Die Grunde des Ausschluffes von Rofenfeld und Gendewig.

Mus dem Buro des Parteivorftandes mird uns in Ergangung unferer turgen Mitteilung in ber Abendausgabe über Die Enticheidung des Barteiporftandes noch gefchrieben:

Der Barteiporftand hat fich in feiner Gigung vom 29. September 1931 mit bem Echreiben befagt, bas von Murt Rofenfeld zugleich im Auftrage von Dar Genbewig unter bem Datum des 26. September an ibn gerichtet murbe. Er betrachtet die Erflarung in jenem Schreiben:

"Beitn der Zwed des Beichluffes des Parteiausschuffes fein follte, daß die "Fackel" und die "Marziftilche Buchergemeinde" verboten fein follten, fo tonnten mir une biefem Befchluffe nicht

ols Beigerung, dem Beichluß des Barteiausichuffes vom

22. September Rechnung zu tragen.

Das Schreiben wiederholt lediglich, mas die "Freie Berlagsgefellichaft" am gleichen Tage, an bem ber Barteiausidjuß tagte, unter bem Datum des 22. Ceptember bereits in einem Birfular gum Ausbrud brachte, in bem es heißt:

"Wir haben uns auf alle Ronjeguengen bin entichloffen, uns eine Unterbindung ber Meinungsfreiheit nicht gefallen zu laffen. Wir werden die "Facel" und die "Roten

Bucher" meiter herausgeben und mit unferer Berfon fur biefe Sandlungen einstehen.

Diefelbe Erflarung ift in Rr. 4 ber "Fadel" abgegeben:

"In diefem Sinne werden die "Fadel" und die "Margiftische Buchergemeinde" weitergeführt werben."

Das ift in ber Beit bom 22. September bis gum 26. September in dreifacher Biederholung die gleiche Ertlärung, daß ber Beichluß

des Barteiausichuffes von den Gefellichaftern der "Freien Berlags gefellichaft m. b. S." nicht befolgt murbe. Auf Auseinanderfegungen über bie in der Bartei angeblich be-

brobte Meinungefreiheit, fowie über bie Behauptung, bag ber Barteiausichuf bas "Befenntnis jum Pagifismus als parteifchabigend betlariert habe", geht ber Parteiporftand nicht ein. Die Tatfachen fprechen beredt dagegen Allein der Umftand, daß Sendemit als Chefredatteur des "Sachfilchen Boltsblatte" in Zwidau feit Sahren, ohne Ginfpruch bes Barteiporftandes gu erfahren, Diefes Blatt der Bartet in feinem Ginne redigieren fonnte; ber Umitand, bag ber Barteivorftanb bem Ericheinen bes "Rlaffentampf" nichts in ben Weg gelegt hat, beweift bas gur Genuge.

Das Ginichreiten ber Bartel erfolgte, als, untontrolliert und untonfrollierbar von den von der Partei gemählten Borftanben, die "Margiftifche Buchergemeinde" ins Leben gerufen murde, die neben ber Berausgabe von Buchern und Zeitichriften auch die Beranftaltung von Bortragen ichriftlich als ibre Aufgabe erflort bat. Die Berausgabe ber "Fachel", ju beren Berbreitung nach ber perionlichen Ertfarung von Sendemit in ber Sigung bes Parteiansichuffes vom 22. September

"felbitverftanblich ein Organisationsapparat gebore, weil ohne einen folden bie Berbreitung einer Zeitung nicht möglich fei". war ein weiterer als Sonderattion zu betrachtender Schritt. Dagegen bat fich der Bartejausichuß gewandt.

Barteivorstand trat diefem Beichluft bei. 3hm murbe der Auftrag, alle gur Erhaltung ber Barteleinheit und gur Befampfung ber Conderbeftrebungen notwendigen Schritte ungefaumt porgu-

Die Befellichafter ber "Freien Berlagogefellichaft" haben bie ihnen nochmals gebotene Grift nicht benugt, um entsprechend ber an fie gerichteten Mufforberung tlar und eindeutig ihre Bereifwilligfeit auszulprechen, fich dem Beichluf bes Bartelausichuffes zu fügen. Damit haben fie gegen ben auf Untrag ber 3midauer Organisation von bem Barteitog ju Seidelberg 1925 gefahten Beichluß verftogen, ber lautet:

"Conderfonferengen, Conderveranftaltungen, mie fie von ben 23 fachflichen Candtagsabgeordneten wieberholt abgehalten morben find, find verboten."

Rojenfelb und Gendemig haben alle Warnungen in ben Wind geichlagen und fich felbit bie Ranfequengen auf. erlegt, die mit ihrem Berhalten nach ihrem eigenen Bewußtfein perbunden find: ben Musfolufi aus ber Bartel, den ber Bartelorftanb biermit auf Grund des § 28 20bfab 8 des Organilations tatuts aus pricit.

Lohndruck - wie lange noch?

Der Schiedespruch im Ruhrbergbau. - Das englische Argument.

Den Gemeindearbeitern find fraft Rotverordnung pom 5. Juni gum zweiten Dale in Diefem Jahre Die Lohne gefürzt worden. Der Reichsarbeitsminifter hat wiederholt erflart, daß er fich einem zweiten allgemeinen Lohnabbau miderfegen merbe. Kraft biefer Rotverordnung ift ben Beamten, ift ben Angestellten ber Behörden bas Gintommen gefürzt worden. Reichspoft und Reichsbahn berufen fich auf diefelbe Rotverordnung und haben Die Lohnvereinbarungen gefündigt. Geftern ift mit ben Stimmen ber burch eine Rotverordnung ernannten Conderichlichter fur den Ruhr. bergban eine Lohnfürzung von 7 Brog. ausgefprochen worden. Täglich laufen Melbungen von Schlede. fpruchen ein, Die in ihrer großen Dehrheit Lohnfürgungen

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hat gestern eine Entichliefjung gefaßt, in der er gleichfalls allgemeine Lobnturgungen fordert. Die Buniche der Industriellen find eigentlich ichon erfüllt, bevor fie noch geaußert worden find. Die neueste Dijenfine - ber Stellungstrieg gegen bie Löhne hat ja nie aufgehört - wird begründet mit bem Aufgeben der englischen Goldmahrung und dem Fallen bes eng. lifden Bjundes. Es wird fo bargeftellt, als fei bas englifde Bjund ins Sturgen gefommen, weil in England bie Löhne auf ihrem Stande gehalten worben feien,

Bei biefer Darftellung geht man offenbar von ber Barausjegung aus, daß die Deffentlichfeit beute nicht mehr meiß, was fich por acht ober vierzehn Tagen ereignet hat. Es ist deshalb notwendig, daran zu erinnern, daß dem Aufgeben der englischen Boldmabrung und dem Sturg des englifchen Bjundes die allgemeine Kurzung der Gehälter und der Abbau der Arbeitslofenunterftugungsfage poraus. gegangen ift. Benn man die Bewegung bes englischen Pfundes mit dem Cohnniveau durchaus in Berbindung bringen will, fo fann man genau ebenfo gut fagen: weil die englische Regierung eine allgemeine Lohnabbauwelle eingeleitet hat, deshalb ift das Bjund ins Rutschen gekommen. Tatfachlich bat ber Sturg bes Bjundes und bas Muigeben ber englischen Goldmahrung mit dem Lohnniveau gar nichts gu tun. Es hat fich in England dasselbe ereignet, was einige Bochen und Mongte porber in Deutschland paffierte, namlich bas Abziehen kurzfriftiger ausländischer Kredite, so daß zunächst eine Stützungsaktion notwendig wurde. Da diese nicht ausreichte, jog bie englische Regierung, vielleicht mehr gezwungen als freiwillig, vor, die Goldmahrung aufgugeben, ftatt eine zweite Stugungsattion zu versuchen.

Böllig abwegig ift ber Schluft, mir mußten nummehr auf der gangen Linie die Löhne abbauen, um die bedrohte Konfurrengiabigfeit gu erhalten. Ein Teil unferes Unternehmertums, und mabriich nicht ber weitsichtigfte, icheint überhaupt feine andere Aufgabe zu fennen als die, im Inland und Ausland nach Brunden für einen neuen Lohnabbau zu fuchen. Und diesen Leuten erscheint die augenblidliche Entwertung des Bfundes bochermunichter Bormand für die Bermirflichung ihrer Bunfchträume ober, wie man es polistumlich ausdruckt, als "ein gefundenes Fressen" Sie ichmeigen ichon in bem Gebanten, mit einem englifchen Balutadumping burch Lohnreduttionen wettrennen zu tonnen. Aber diefer Bebante ift ein polfswirtichaftlicher

Einmal ift es nicht möglich, einer echten galoppierenben Bahrungeschmindlucht burch bas Mittel ber Lohnreduftion nachzutommen; teine Arbeiterschaft ber Beit murbe fich folde Reduftionen gefallen laffen. Bum anderen aber mare ein foldes Bettrennen ein Rennen in den Tod, an feinem Ende ftande unvermeidlich und unerbittlich ber allgemeine Birtichaftszusammenbruch. Jebe voraussehende Bolitit muß barum alle ihre Machtmittel anwenden, um ben Gifer gu zügeln, mit dem fich unfer Unternehmertum in eine hemmungeloje Lohndrudtonturreng mit England fturgen will. Wait and see - abwarten und beobachten, nicht aber

überfturgen ift gegenüber ben Borgungen in England bie richtige Barole. Riemand tann beute behaupten, bag bas englische Bfund eine ftandig abgleitende Tendeng zeige. Riemand wird auch behaupten wollen, daß die Finangiage bes britischen Beltreichs eine abnliche fei wie die Deutschlands nach bem Kriege. Es ift fehr mahricheinlich, bag bie ftartften Finanglander ber Beit, nämlich die Bereinigten Staaten und Franfreich, fid weiter bemuben werben, wie fie fich jest icon bemühen, das Bjund vor einem weiteren Abgleiten zu bemohren. Das Pfund ift in einem folchen Dage

Gozialismus als Wahlprogramm.

Für Bantentontrolle und Gozialifierung der Goluffelinduftrien.

Condon, 29. September (Eigenbericht).

Die Arbeiterpariei bat einen Brogrammentmurf ausarbeiten laffen, ber am nachften Montog in der Erefutive gur Beratung geftellt werden foll und im gegebenen Falle als Bahl. programm gebacht ift.

In bem Emwurf mird junachft festgeftellt, bag ber

Sozialismus die einzige Colung

ous ben wirtichaftlichen Schwierigfeiten gu bringen vermag. Gine große Rolle wird der Deflationspolitit und der Rudtehr gum Golbfianbard für ben Gall einer Bericharjung ber Wirticoftsfrije jugemeffen. Es wird deshalb gefordert, dag die Banten und das Areditinftem des Candes der öffentlichen Kontrolle unterftellt werden. Gerner wird die Errichtung einer Bentralbehorbe persanat, die die Antage des Kapitals im In- und Ausland überwacht und leitet. Außerbem foll England die Initiative jur Einberufung einer internationalen Ronfereng ergreifen, die fich über eine gemeinfame Gelbpolitit verftanbigen foll England foll meiter die Initiative ergreifen gur Anfrollung und endgultigen Bereinigung des Problems der Rriegsichul. ben und Reparationen.

Bezüglich ber Bolipolitit beift es in bem Entwurf, dog verfünden wird.

jedes allgemeine Jollinftem einen ausfichtslofen Berfuch darffeile, das fapitaliftliche Suffem funftlich wieder jum Ceben 3u bringen.

Die Folgen feien Berteuerung ber Lebenstoften, Bereichetung privater Intereffen auf Roften ber Allgemeinheit und eine weitere Bericharfung der internationalen Bufammenarbeit. 3m Gegenfah hierzu verlange die Labour Party als Handelspolitif eine beweißte Drientierung und Emwidiung ber jenigen Induftrien, beren Birtichaft ben bochften Lebensflanbard für Die Bemobner bes Sandes gemagrleiftet. Mis ein erfter Schritt in Diefer Richtung wird bie

Rationalifierung der Krafterzeugung, der Berfebrsinduftrie, der Gifen- und Stablinduftrie fomie der Robleninduftrie

verlangt. Gerner foll ber Grund und Boden verftaatlicht werben. Bo es notig ift, foll die Ein- und Ausfuhr burch Beborben mit monopolartigen Bollmachten geregelt werben.

Sinfichtlich ber Mbruftungstonfereng foll England Borichloge gur praftiiden und meitreichenben Berablegung ber Riftungen ausgebeiten.

Man rechnet damit, daß die Regierung heute im Unterhaus die Parlamentsauffojung und Reumahlen am 28. Oftober internationales Zahlungsmittel, daß fozusagen die ganze Belt ein Intereffe daran hat, es stabil zu erhalten. Mus der porübergehenben Finangtalamität Englands, die im legien Brunde eine Folge unferer Finangtalamitat ift, jest ben Schluß gu gieben, mir mußten auf ber gangen Linie bie Bohne abbauen, ift alfo meber gerechtfertigt, noch ein Mittel,

die Lage zu beffern.

Seit Jahren forbert Die Arbeiterschaft und belonders die Arbeiterschaft des Kohlenbergbaues eine internationale Berftandigung, um jedem Bohndumping zu begegnen. Ueber die Arbeitszeit ift bereits eine Berftandigung erzielt worden. Es hat auch ben Unichein gehabt, als fei man auf feiten ber Unternehmer und ber Regierungen bereit, bem Gebanten einer internationalen Roblenverftanbigung nabergutreten. Benn etwas diefem Gedanten zum Durchbruch verhelfen tann, fo ift es gerade jest die Lage auf dem internationalen Rohlenmartt. Benn mir eine internationale Berftandigung fordern, fo benten wir babei feineswegs an irgendwelche Luftichlöffer, an ein Boltentududsheim platonifcher Berbrüderung, bas über ben bitteren Realitaten bes Alltags ichmebt. Bir find wie gegen den Krieg auf den Schlachtfelbern, auch gegen den Bohntrieg der Bolter untereinander, in dem Die Arbeitertlaffe eines Landes vorgeschickt wird, um die Löhne der Urbeiterflaffe ber anderen Lander zu druden. Wenn die Reichsregierung dur Sicherung bes beutschen Rohlenbergbaues mirt. lich etwas unternehmen will, was von Dauer ift und Wirfung hat, bann mage fie die Initiative ergreifen, um jest die internationale Berftandigung auf ben Rohlenmartten durchzuführen. Rur mit einer folden Dagnahme tann die beutsche Arbeitstraft und der deutsche Arbeitsmartt geschützt werden.

Es läßt fich eine verhangnisvollere Bolitit nicht benten, als die eines Lohndumpings. Die Geschichte ber letten eineinhalb Jahre, die in Deutschland eine Beriobe bes bemußten pon ber Regierung propagierten und betriebenen Lohnabbaues war, hat den Beweis geliefert, daß damit weder die Arbeitslofigfeit behoben merden tann, noch auch nur ber Beichäftigungsgrad ber Induftrie gefteigert wird.

Es mutet wie eine Groteste an, wenn man fich ber Berfprechungen erinnert, mit benen bie Reichsregierung ben Lohnabbau im Dai 1930 eingeleitet hat, in wie rofigen Farben der wirtschaftliche Biederaufftieg als Folge dieses Lohnabbaus geschilbert murbe. 500 000 Bauarbeiter wollte ber Reichsarbeitsminifter wieder in die Broduttion einreihen, Der Erfolg ift der, daß 3. B. in Berlin mehr als die Salfte der Bauarbeiter im Jahre 1931 überhaupt feine Arbeit verrichten

Die Forberung nach herabsehung der Löhne ift von ben Bechenbefigern wie von ben Unternehmern der übrigen Gemerbe geftellt worden, lange be por bas englische Bfund ins Rutichen tam. Die Unternehmer wiederholen nur ihre alte Forberung und fuchen fie mit einem neuen Argument zu befraftigen. Benn morgen das Pfund wieder ftabil fein mird, merben fie die Stabilifierung des Bfundes als Argument gehrauchen, um einen Lohnabbau zu fordern. Der Lohnabbau ift für fie das Mittel, das alle Krantheiten heilt.

Der Batient wird aber babei immer franter: ber ungeheure Abbau der Löhne und Gehälter und der Abbau der Leiftungen ber Sozialversicherung hat eine berart ftarte Minderung der Rauftraft nach fich gegogen, daß fich die Arise von Monat zu Monat perschärft hat. Ein neuer Lohnobbau tann aus der Krife nicht herausführen - nur noch helfen in fie bineinführen. Bill die Reichsregierung bie mirtichaftliche Krife fich soweit verscharfen laffen, daß fie in

die politifche Rrife umichlagi?

Hafenfreug-Theater. Gin Zwifdenfall auf dem Bahnhof in Samm.

famm, 29. Geptember.

Bahrend des einhalbstundigen Aufenthalts des Juges, ber Laval und Briand von Berlin nach Paris wieder gurudführte, creignete fich auf bem Bahnhof in hamm ein 3wifdenfall,

nattonalfogialiftifden Reichstagoabgeorbneten Feller . Duffeldorf und Rarl Raufmann . Samburg fagen in dem auf bem anderen Gleis haltenden hamburger Bug und intereffierten fich jum Genfter berausschauend für bas ungewöhnliche Bolizeiaufgebot, deffen Urfache nicht erfennbar mar. Beibe trugen bas hatentreug. Rach ihrer Darftellung wurden fie von einer Berfon, die an das Abtellfenfter trat, mit dem Bort "Filou" beschimpft. Feller verließ ben Bug, um ben Rufer gur Rebe gu ftellen. Gie feien — der genannten Darftellung zufolge — darauf von der Polizei mißhandelt und gewaltsam in den Zug gedrängt, dann wieder aus dem Zuge herausgeholt und unter Mißhandlungen zur Polizei. wache abgeführt worben, wo man fie von einem breijahrigen Rind, daß unter ihrer Obhut gu ben Großeltern fuhr, getrennt habe. Bon der Bolizei wird der Zwischenfall fo bargeftellt, daß die Ub. geordneten nach Mitteilung eines Redatteurs blefen burch einen Buruf beleidigt haben follen. U. a. foll ber Musbrud "So'ne Schweinebande" gefallen fein. Der Rebatteur habe die Beleidigung auf fich bezogen und ertfart, die Rufer follten fich lieber um andere Beute fummern, worauf die Abgeproneten auf den Sprecher hatten losgeben wollen. Die Boliget fei bagwijchengefahren, um einerfeits eine Schlagerei ju verhindern und andererfeits den Frangofen einen murbelofen Unblid gu erfparen. Die Reichstagsabgeordneten feien, da fie mit Schlägen brobten, gur Bahnhofemache gebracht morben; fie feien aber ber Aufforderung freiwillig wicht nachgekommen, fondern hatten weiter um fich geschlagen. Der staatliche Bolizeidirettor hat der Regierung in Urnsberg über den 3mifchenfall Bericht erstattet.

Rapedist als Raffierer. Der Stadtverordnete unterfchlägt und fälfcht.

Riel, 29. September.

Begen Urtunbenfälichung und Unterichlagung wurde ber tommuniftifche Riefer Stadtverordnete Schulg vom Großen Schöffengericht gu fünf Monaten Gefangnis verurteilt. Schulg batte vom Juni 1930 bis Juli 1931 als Gelberheber ber Städtischen Lichte und Baffermerte 2000 Mart veruntreut und die Unterschlagung durch Ausstellung gefälichter Quittun. gen verfchleiert. Schulg ift bis heute noch Inhaber feines Stabt-

Das Volk verarmt —

aber " Pringeffinnen" befommen Millionen!

Roftod, 29. Saptember.

3m Rechtsftreit ber meiblichen Sinferbliebenen bes ebemaligen Großherzogs pon Medlenburg. Strelig gegen ben Freiftoat Dedfenburg-Strelig megen Mufmertung ihrer Abfindungen hat das Oberlandesgericht zu Rostod heute nachftehenbes Urteil verfündef:

Das am 3. Juni 1931 verfündete Urteil der erften Bivilfammer Landgerichts Reuftrelig wird aufgehoben. Der Untrag bes Beflagten, ben Schiebsfpruch vom 30. Ottober 1930 aufguheben, mird abgelehnt. Muf Antrag ber Rlagerin mird ber Schiebefpruch pom 30. Ottober 1930 für vollfiredbar erflart. Siernach hat ber Freiftaat Medlenburg-Strelig gu gahlen:

1. an bie Bringeffin Darie gur Lippe 161 300 Mart mit 8 Brog. Binfen feit bem 15. Suli 1925,

an die Bringeffin Milita von Montenegro 500 000 Mart mit 8 Prog. 3infen feit bem 15. Juli 1925.

3. Beguglich ber Großbergogin ift ber Schiedsfpruch in Sobe von einer Million Mart mit 8 Prog. Jinfen feit dem 15. Juli 1925 für vollftredbar ertlart.

Ein foldes Urteil inmitten ber ungeheuren Berelenbung ber Millionen von Arbeitern aller Berufe und Altersftufen muß geradegu aufreigend mirten. Das tleine Land Dedlenburg-Strelig ift ohnehin fo gut wie gablungsunfabig. Aber bie Budftabenjuftig icheint bavon nichts zu miffen.

Sugenberg bleibt verurteilt.

Geine Berufung verworfen. - 600 Mart Gelbftrafe.

Bor ber Straftammer bes Landgerichts I fand geftern bie Berufungsverhandlung gegen Dr. hugenberg ftatt. Das Schöffengericht Berlin-Mitte hatte ihn megen Beleidigung gu 500 DR. Gelbitraje verurteilt. Gegenftand ber Untlage mar ein Urtitel Sjugenbergs, ber in feiner Breffe abgebrudt murbe. Darin wurde der Berbacht ausgesprochen, die Organe Severings wurden bas Ergebnis des Bollsbegehrens "retufchieren". Das Gericht erfter Inftang erblidte in bem Sat "Soffentlich wird in ber 3wildengeit nicht allgu fehr "retuschiert" ben Borwurf ber Bahl. falfcung und verfagte bem Ungeflagten ben § 193 (Bahrnehmung berechtigter Intereffen), ba die Scharfe bes Musbruds bie Abficht ber Beleidigung erweife

In ber Berufungsverhandlung überreichte Sugenberg bem Bericht eine fdriftliche Ertfarung, bamit, wie er fagte, feine Borte nicht entstellt ju Brototoll genommen und im Urteil wiedergegeben würden. Das Urteil erster Instanz, hieß es in dieser Erklärung, sei ein politisches Urteil. Juristisch sei ber Hauptschler des Urteils, tein Strafantrag für Genering felbft, fondern nur ein folder für seine Beamten norliege. Denn wenn irgend semand beseibigt sein fonnie - was er bestreite --, so nur Severing, denn er fei der Berantmortliche fur den "Terror und die Ungefestichteiten", die beim Bolfsbegehren geschehen feien. Das Wort "reinschieren" ftelle nichts Beleibigenbes bar.

Die gahlreichen von der Berteidigung gestellten Beweisanträge lehnte das Bericht ab. Oberstaatsanmalt Dr. Köhler beautragte Bermerfung ber Berufung. Er fußte babei besonders auf einer neuen Reichsgerichtsentscheidung, nach der, salbst wenn der § 198 dem Angeklagten sonst zur Seite fründe, er den Anspruch auf Bahrung berechtigter Interessen verluftig geht, wenn er leicht. fertig nicht beweisliche Berbachtigungen auspricht, ahne fie nachgeprüft zu haben. Das treffe in diefem Falle auf Dr. Sugenberg gu. Das Bolt murde es nicht per-

fteben, wenn der Berfaffer Sugenberg freigefprochen werden murde, mahrend die Redafteure wegen Abdruds bes beleidigenden Artifels bereits rechtstraftig verurteilt finb.

Das Gericht folgte ben Musführungen bes Staatsanwalts und verwarf die Berufung. Es bieibt fomit beim Urteil erfter Inftang; 500 Mart Belbftrafe megen Beleidigung.

Die Belden von Bigenhaufen. Bom Reich unterftütte Schüler der "Rolonialfcule".

Raffel, 29. Ceptember. (Eigenbericht.)

In Bigenhaufen, einem fleinen Stadtden an ber Berra, hatten fich am Montag und Dienstag 14 Rationalfozialiften megen Bandfriebensbruchs gu merantworten. Bier murden freigesprochen, swei erhieften megen verbotenen Baffenbefiges 50 Mart Gelbftrafe, bie übrigen murben megen Landfriedensbruch gu je vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Angeklagten waren beschuldigt, in der Nacht zum 5. August jungjubische Wanderbundler, die auf der Burg Ludwigstein zu einem Reichstreffen zusammengefommen maren, überfallen zu haben. Bon ben 14 Ungeflagten maren gehn Schuler ber fogenannten Rolonialichule in Bigenhaufen, eines Instituts, bas aus Reichsmitteln febr erhebliche Buichiffe bezieht. Die Berhandlung ergab, baß ber Ueberfall planmagig in einer nationalfagialiftifcen Berfammlung porbereitet worden war. Einige ber Banberbunbler erlitten febr fcmere Berlegungen. Die Satenfreug-Roblinge ichlugen mit Zaunlatten und Baumaften auf die überraichten Jungmanderer ein. Ginem Satenfreugler murde bei ber Geftnahme ein gelabener Repolver abgenommen. Spater murben in ben Bohnungen ber übrigen Rombys ebenfalls Baffen gefunden. Bor Bericht verfuchten die Angetlagten fich por ber Berantwortung ju bruden. Der Gerichtshof tam jeboch ju ber Muffaffung, bag in dem Ueberfall eine robe und gemeine Sat gu erbliden fei. Milbernbe Umftanbe murben ben verurteilten Ungetlagten beshalb nicht zugebilligt.

Es ift an ber Beit, baf fich bie verantwortlichen Stellen bes Reiches endlich einmal um ben Betrieb ber Kolonialichule fummern, Bie die Berhandlung ergab, befteht die Bighaufener GM. faft nur

aus Schulern biefes Inftituts.

hafenfreugler als Mordbuben.

Jugendliche Revolverheiben.

Samburg, 29. September.

Die Boligeibehorde teilt mit: In ber Rocht gum 26. September murbe, mie berichtet, in Hammerfee ber Alempnee Johannes Harns, ber ber ABD. angehört, mit einer fcmeren Kopffchufmunde in befinnungslofem Zuftande aufgefunden. Die Ermittlungen führten nun gur Festftellung bes Taters, eines 22jährigen Sandlungsgehilfen Balter P. Diefer gehört ber RSDUP. an und ift geftänbig, den Revolverschuft auf Harns obgegeben zu, baben. Er behauptet, er habe sich von Konununisten bedraht gefühlt und aus diesem Grunde einen Schuß abgegeben. Mit B murbe fein Freund, ber 22jahrige, gleichfalls ber REDMB. angehörende Handlungsgehilfe Albert 3., festgenomman 3. hatte sich in Begleitung des B. besunden. Die weiteren Ermitte lungen erstreden fich barauf, ab 3 die Tat des B. beginnftigt hot. Bei bem ichmerverleiten Sarns liegt unmittelhare Lebensgefehr

Alegandre Brade.

Gin Giebzigjähriger.

Giner ber betannteften frangösischen Genoffen, ber Mb. geordnete Mlegandre Brade, feiert Diefer Tage feinen 70. Geburtstag. Schon por zehn Tagen hat die Barteiorganisation feiner Baterstadt Lille, die zugleich fein Bahlfreis ift. dieses Jubilaum in einer erhebenden Kundgebung mit internationalem Charafter geseiert, auf der im Namen der deutschen Sozialdemokratie Genossin Toni Sender eine Glückmunichrede hielt.

Brade, der mit feinem wirklichen Ramen Des rouffedur heißt, murde als Sohn eines noch heute im nordfrangöfifden Proletariat volkstümlichen Lieberdichtees geboren. In der Arbeiterbewegung, zu ber er als zwanzig. fahriger Student tam, nahm er ben Familiennamen feiner Mutter, Brade, an Aber Alexandre Brade ift nicht nur ein hochangesehener Politiker, sondern daneben ein sehr befannter Belehrter, ber an ber berühmteften Barifer Hochschule, dem Collège de France, über altgriechische Literatur lieft.

In der Internationale fpielt Brade als franzöfisches Mitglied des Buros und der Exefutive seit etwa zwei Jahrzehnten eine anerkannte Rolle. Er beherricht übrigens nicht nur das Altgriechische, sondern auch unter ben modernen Sprachen vor allem das Deutsche und hat zahl-reiche Berte von Marg, Engels, Kautsch und anderen Klassiern des Sozialismus übersetzt. Heute noch setzt sich ber jugendfrifche Siebzigjährige, wenn ihm in ber beutichsprachigen Barteipresse ein Artikel gefällt, an den Schreib-tisch und übersetzt ihn mit bewundernswerter Gewissen-haftigkeit für den "Populaire". Biese deutsche Genossen, so in Berlin und in ben Kongrefitadten der legten Jahre, wie Samburg, Riel und Magbeburg, haben feinen temperamentvollen Reben in deutscher Sprache fturmischen Beifall gefpendet. Dem in ber gangen Internationale megen feiner unbedingten Ehrlichteit und Tapferteit verehrten Jubilar ipricht bie beutiche Sogialbemotratie auch an Diefer Stelle ihren herglichften Glüdmunich aus.

Deutscher Friedensbund. Abtehr von der parteifeindlichen "Friedensgefellfchaft".

Benoffe M. Frenmuth fchreibt uns:

Bie die Breffe mitteilt, haben die Ortsgruppen Gomerin und Roft od ber Deutschen Friedensgesellschaft (Führung Kufter) fich non ber Deutschen Friedensgesellschaft losgelöft, namentlich auch derwegen, weil es zu einem offenen Bruch zwischen der Deutschen I songemeinde und der lettischen Domgemeinde.

Friedensgesellschaft und ber Sozialbemotratischen Bartei getom-

men ift.

3d mache alle Friedensfreunde in Deutschland barauf aufmerkfam, daß bereits Ende 1930 ein Teil der Orisgruppe Berlin unter meiner Führung fich von der Deutschen Friedensgesellicaft losgeloft und ben Deutiden Friedensbund gegrundet hat. Diefer Deutsche Friedensbund foll fich fagungsgemäß über gang Deutschland ausbehnen. Die Ortsgruppe Magbeburg hatte fich icon früher von ber Deutschen Friedensgesellichaft geloft und gehört jest auch bem Deutschen Friedensbunde an. Der Deutsche Friedensbund möchte alle diejenigen Friedensfreunde bet fich pereinigen, bie eine besondere, über gang Deutschland fich erftredenbe pazififtifche Organisation für erforderlich halten, aber die Deutsche Friedensgesellichaft unter ihrer jegigen Beitung nicht für geeignet halten, um in ihr fur ben großen Gebanten bes Beltfriedens mirten 3ch bitte alle diefe Einzelperfonen und Berbande, fich jur Mitgliedichaft ober gur tartellmäßigen Bereinigung beim Deutichen Friedensbund zu melben.

A. Frenmuth, Senatspräfident i. R., Borfigender bes Deutschen Friedensbundes, Charlottenburg 5, Schlofe ftrage 58 (C 4 Bilhelm 4924).

"Der Angriff" wieder verboten.

Der Berliner Boligeiprafibent bat bas Ragi-Organ "Der Ungriff" mit fofortiger Birtung bis gum 20. Dttober verboten. Das Blatt hat in den letzten Tagen im Zusammenhang mit den Ragi-Krawallen am Kurfürstendamm wiederholt Artitel veröffentlicht, Die eine Befdimpfung und Berachtlichmadjung ber Organe, Ginrichtungen und Behörben bes Staates barftellen,

Der babiiche Minister des Innern hat die in Mannheim ericheinende nationaliogialiftische Zeitung "Satenfreugbanner" auf die Dauer von zwei Bochen verboten.

Die Domfirche in Riga

durch Berordnung den Deutschen genommen.

Riga, 29. September. (Bettifche Tel.-Mgenfur.)

Muf Grund einer llebereintunft ber Regierungsparteien erlieft ber Ministerrat heute auf bem Berordnungswege ein Gefes, burch bas bie Domfirche gur Rathebrale bes Bifchofs ber evangelifchen Befamttirche Lettlands erflört wird. Ihre Bermaltung wird einem Rate übertragen, beffen Jusammensehung folgenbermaßen ift: je ein Bertreter bes Bijdgofe und bes Ariegeminiftere (!), fe brei Bertreter ber brei Gemeinden, die bisher bie Domfirche benugt boben, namlich ber beutich en Domgemeinde, ber Rigaer Garnis

Berlins Not-nicht Berlins Schuld!

Abbau und Leistung. - Berliner Kommunalpolitik gestern und heute.

Bor gwel Dingen muß fich ber Berantwortliche in Beiten des | Rudganges und ber Ginichrantung huten - in der Bolitit mie im Brivatleben: por Mutlofigfeit und por der Aufhaffung einer

Schuld, die er nicht zu tragen hat.

Bir follten in Berlin nicht von Mbbau und Sparmaß. nahmen sprechen, ohne uns vorweg aufs neue und mit demfelben Selbstbewuhtfein wie früher zu ber tommunalen Beiftung bes verfloffenen Jahrzehnts zu befennen, die ohne ben politischen Einfing ber Gogialdemofratie nicht bentbar gemefen mare. Wir jollten das gerade jest tun, wo politische Gegner geschäftig dabei find, diefe Leiftung als Berbrechen zu brandmarken und aus ihr die Schuld für die jegigen finangiellen Schwierigfeiten berguleiten. Berlins Rot ift nicht Berlins Schuld. Und wenn bie fleinbürgerliche Breffe mit den Sazialiftenfreffern barin metteifert, einen Zusammenhang zwischen der früheren Leiftung und dem jegigen Albbau zu tonftruieren, fo mifchen fich dabei Oberftachlichteit bes Urteils und Boswilligfeit.

Im Mai diefes Jahres durfte Berfin hoffen, feine fpegififch tommunale Bedrängnis überwunden zu haben. Den größten Teil ihrer schwebenben Schusb hatte bie Stadt burch bas schmerzliche Opfer ber Bemag. Transaftion abgeburdet. 180 Millionen furgiriftigen Rrebits blieben übrig - teine erichredenbe Gumme bei einem Bermogen von mehreren Milliarben und einem jabrlichen Ctat von fast anderthalb Milliarben. Auch diese turzsristigen Rredite, Die abgeburbeten wie die bleibenben, fann nur ber auf ein moralisches Schuldtonto der Stadt fegen, der nicht mabr haben will, bag die Reichshauptftadt wie viele andere Großftabte fustematisch vom Anteibemartt, insbesondere bes Mustandes, abgefchnürt worden ift im höheren Auftrag fener Wirsichaftstreife, die die tommunaien Berforgungsbetriebe in der Rotzeit einmal als fetten Biffen gu fcuden gebachten. In Berlin ift bies erfreulicherweife nicht gefungen, dant dem Zusammenarbeiten der enscheidenden Stellen in Reich, Staat und Stadt: wenn auch der Alleinbesig der Stadt geopfert werden mußte, fo tonnte doch der Mehrheitsbesig ber öffentlichen Sand erhalten merben.

Aber um all diese Dinge handelte es sich im Herbst 1931 überhaupt nicht mehr. Schwebende Schufben haben bei der Septembertrife feine Rolle mehr gespielt. Es handelte sich auch nicht mehr um Berkin allein ober Berlin hauptfächlich. Nirgends ift bas tfarer zum Musdrud gekommen als in dem Ratschrei, den der soziasdemotratischer Regungen gewiß unverdächtige Oberbürgermeister Bots. bams in feinem beutschnationalen Lotalblatt ausgestogen bat: auch Botsdam, durch Schickats Gunst, nicht durch eigenes Berdienst, ohne einen einzigen Psennig schwebender Schulden, war im Sep-tember am Ende seiner Kraft.

Die Rot war langft feine Rot Berlins mehr, fonbern Rot ber beutichen Stadte.

Die Schuth barent trug affein bie Birtifcottstelfe in Berblidding mit der geltenden Laftenverteilung auf dem Bobifahrtsgebiet: schwindend habe Bobifahrtslaften bei fintenden Steuereinrabitate Abichmurung ber Stabte pom öffentlichen und privaten Krebit - untragbar in einer Zeit, in ber die michtigften Steuerquellen nur vierteliahrlich, wichtige wie bie Bürgerfteuer nur jährlich fliegen, und nicht einmal fliegen, fondern ft od en infolge der allgemeinen Wirtschaftslage.

Das alles hat also mit den kommunasen Leiftungen Berlins in ber Nachfriegszeit und mit beren Koften nichts mehr zu fun. Man foll barum endlich die Sozialdemokratie bei ber Schuldfrage in Ruhe laffen. Ihr Berdienst ist es vielmehr, daß der jegige Abbau nicht das Ende tommunaler Arbeit überhaupt bedeutet. 3hr Berbienft ift es, wenn das Schlagwort von der Rückführung des kommunalen

Mufagbengebiets auf den Stand von 1914 in Berlin nicht verwirt. licht werden tann, weil die Erfolge einer gehnjährigen Aufbanarbeit nach dem ftriege fich einfach nicht mehr befeitigen taffen. Der Bürgermeifter bes Arbeiterbegirts Genoffe Die lig hat unlängft im Rund. funt all die fogialen und tuturellen Errungenschaften und Einrichtungen aufgegahlt, die in dem von ibm geleiteten Begirt auch nach allem Abbau befteben bleiben, von ber Schnellbabn mitten burch bas Proletarierquartier bis gur vorbeugenben Sngiene, und er hat mit Recht betont, bag wir auch jest noch nicht einen Bergleich mit ber Borfriegogeit ju icheuen haben. Die Schuld an bem notwendigen Abbau liegt bort, mo ber politische Ginfluß ber Sogialbemofratie am geringften ift. Ja, man tann fogar bei eindie Stadt und die augerhalb ihres Einflugbereichs liegenben Stellen deutlich ertennen.

In der Frage der Behrerentlaffungen hatte Die Stadt B. weit ichonenbere Beichfuffe gefaßt, erft ber vom Reich über Breugen ausgelibte 3mang hat die rigorofen Magnahmen gur Folge gehabt. Und in ber Schulgelbfrage bat bie Stadt erfreulicherweiße bem tongentrifchen Drud von außen ber ftanbgehalten. Berantwortungsbewußte Menfchen follten fich beshalb mit Rudficht auf Jene Leiftungen, die tein Abbau zu befeitigen vermog, vor liebertreibungen huten und nicht immer gleich von "Zusammenbruch" und bergleichen fprechen.

Dilfe tann nur vom Reich fommen.

Gewiß ift ber Abbau burchaus nicht nach unferem Ginn. Gewiß wurden wir es anders maden, wenn wir mit unferen Entfchluffen frei maren. Aber teine Stadt tann heute von fich aus eine wirflich produtfive Birtichaftspolitit freiben. Bollte Berlin beute

Banditen in der Sparkasse.

Volontär niedergeschossen. - Täter mit 1200 Mark entkommen.

Jungfernstieg 25 in Lichterfelde. Dit war gestern abermale ber Schaublat eines überaus berwegenen Banditenüberfalls. Alehnlich wie am 3. Juli b.3. brangen givei betvaffnete Banditen in den Raffenraum ein und erbeuteten rund 1200 Mart. Bei dem Berfuch, Silfe berbeigurufen, wurde ber 31 Jahre alte Bantvolontar Edirmel von einem der Tater niebergeichoffen. Es wird bermutet, daß es fich um diefelben Tater handelt, die bor etwa drei Monaten den Ueberfall auf diefelbe Raffe berühten und Damals mit 3000 Mart Beute

Die Rebenftelle ber Teliomer Rreisspartaffe befteht aus einem langgeftredten Raum. Rur einfache Schalter trennen die Rundenabfertigung von ben Arbeitstischen ber Beamten. waren ber Raffierer Trapp und ber Bolontar Schirmet allein anmefenb. Ein Kontoinhaber hatte noch furg zuvor eine Gingablung geleiftet, als plotslich die Tür aufgeriffen wurde und zwei etwa 20fahrige Burichen mit ichufbereiten Diftolen eindrangen und den beiden Beamten guriefen: "Sande hoch — wie verfleben teinen Spafil" Den beiden Mannern blieb angelichte der drohend auf fie gerichteten Baffen nichts weiter fibrig, als ber Mufferberung ber Banditen nachzukommen. In dem Augenblid, als einer ber Rauber über die Barriere hinmegfteigen wollte, verfuchte ber Boloniar Schirmel ben hinteren Musgang zu erreichen, um Silfe berbeigurufen. Sch. hatte taum einige Schritte getan, als ber zweite Tater, ber ben Eingang icharf unter Beobachtung hielt, einen Schuf ab-

Schirmer wurde von der flugel gefroffen, mit einem Mufichrei brad er zufammen.

Immer mit ichugbereiter Biftole ging einer ber Rauber bann auf ben Raffentifch zu und raubte etwa 1200 Mart. Trop feiner fcmeren Berlegung mar es dem niedergeschoffenen Bolontar aber gelungen,

Die Wiliale ber Teltower Areisfpartaffe am , fich meiterzuschleppen, mo er burch Ginichlagen. einer Scheibe bie Aufmertfamteit anderer in demfelben Saufe beichäftigter Angestellter Mis mehrere Beute berbeieilten, hatten bie beiben Tater bas Belb bereits verftaut und liefen auf bie Strafe. Dort ichwangen fle fich auf Fahrraber und jagten in wilber Sahrt bavon.

Aufregende Berfolgung der Berbrecher.

Mehrere Radfahrer, die des Beges tamen und ein Tarichauf. feur, die im Augenblid von bem Geschehenen in Renntnis gesetht murben, nahmen bie Berfolgung der Banditen auf. Durch mehrere Schuffe hielten fich bie Tater ihre Berfolger jedoch vom Leibe und balb hatten fie einen folden Borfprung erreicht, bag fie in eine Geitenftrage einbiegen tonnten und enttamen in Richtung Lantwig. Das Neberfallsommando suchte die ganze Gegend ab, ohne von den Tätern eine Spur zu enideden. Der schwerverletzte Voloniär wurde in das Vincenz-Krantenhaus gebracht, wo er sos sort operiert werden mußte. Die Kriminalsommissare Rühlspriedel und Rebe vom Raubdezernat des Polizeipräsidiums haben die Rachforschungen nach den Räubern aufgenommen.

1000 Mart Belohnung.

Jur ben Raubüberfall ift von ber Direttion der Spartaffe vorlaufig eine Befohnung von 1000 Mart ausgescht moeben. Es ift aber damit ju rechnen, daß in Unbefracht der besonderen Umftande diefe Belohnung noch erhöht wird. Mugerbem wird die Ariminaspolizei eine angemeffene Besohnung aussehen. Von den Beamlen des Raubdezernats find bereits eine größere Ungahl Beugen vernommen worden. Die Ueberfallenen fonnen eine genaue Beichreibung der Taler nicht geben. Much fur die Zeugen auf der Strafe fpielte fich alles zu fchnell ab, als daß jemand die Ceute genau angesehen haben tonnte. Die allgemeine Schäljung gehl dabin, daß die Tater etwa 22 bis 25 3abre alt waren, der eine war eina 1,65 Meter groß, der zweile vielleicht 1,70 Meter. Beide trugen graue Schiebermuben. Das Rad des einen foll gelb, das des anderen ichwarz gewesen fein. Der größere foll eine hellgraue Sofe getragen baben.



"Du ist ja gar nichts?" Frau Rosolf mustert Lili. "Ich hab keinen Appetit." "Die viese Arbeit! Ich stelle dir was ins Zimmer. Rach-

ber, wenn bu gurudtommit, wirft bu Sunger haben!"

Rachher, wenn ich gurudtomme . . Bill fitt bie Ungft im Salle. Sie fieht auf den Teller mit den Brotichnitten por fich. In der Leberwurft find dide Fettftude. Ihr wird übel von dem Unblid und vom Geruch bes Effens. Gie erhebt fich gleichzeitig mit Julius Rofolf.

Mifo du tommit benn nach, Muttel! Du bift ja boch die

Beste." Er tätschelt seiner Frau den Raden.
"Ja, ja, ich tomme. Beh du man voraus. Ich muß noch

Baiche einweichen. "Gib beinem Bater einen Rug, Mabel!" Julius Rofolf balt ber Inchter ben geftraubten Schnurrbart enigegen, um wie üblich einen in die Luft gehauchten Rug zu empfangen. Wiber Erwarten füßt Lili den Bater gartlich. Gie fagt

3d gehe mich umfleiden,"

"Richt zu fpat nach Hause tommen", mahnt Julius Rosolf. "Anstand muß fein."

Frau Rofolf winft beichwichtigend. Sie weiß, daß Lill

die paterlichen Ermahnungen nicht fchägt.

Bill hat bie Tur gu bem fleinen Balton weit geöffnet. Geräufche ber Strafe bringen ins Zimmer, eine porbeifahrende Strafenbahn tlingelt. Der ichmale Raum, Rabinett genannt, ben fie fruber gufammen mit Bilma bewohnte, enthält ein Meffingbett, eine fleine Frifiertoillette, zwei Seffel und einen runden Tisch. Zwischen den Möbeln bleibt so wenig Plat, daß man sich gerade noch hindurchzwängen tann. Bajcheftude, Schuhe und Bucher liegen berum. Es berricht genialische Unordnung. Lili nimmt eine Hemdhose aus weißem Erepe de Chine, die über das Bett gebreitet liegt, in die Hand. Sie gibt dem auf dem Boden liegenden Pappbeutel, in den der Transport stattsand, einen Fußtritt. 32 Mart hast du gestostet, philosophiert sie. Man muß in Schönheit sterben! Und

wenn ich mich ertälte, schaet es nicht mehr. So hat alles sein gutes, selbst der eigene Tod. Wieder wird ihr beklommen zumut. Es ift ein sonderbares Angstgefühl, bas sie nicht tennt und bas fich in ber Reble festjest. Gie versucht gu ichluden und tann nicht. Die Hand greift jum Salfe. Warum habe ich denn Angft? Ich will boch! "Sie hat Selbstmord begangen", fagen die Beute nachher, aber das ift haglich, Freitod muß man es nennen. Freiwilliger Tob!

Die Rirchturmuhr ichlägt halbneun.

Um neun erwartet mich Gert. Ift es benn überhaupt mahr? Und foll ich einen Abschiedsbrief schreiben? Ich weiß gar nicht, wie man das macht. 3m Kino und im Roman chreibt man Abichiedsbriefe, aber was ich vorhabe, ift Birtlichfeit. In Birflichfeit bat man ohne große Worte aus bem Beben zu geben. Gollen fich die anderen damit abfinden, und das werden fie ja auch tun.

Lill gieht fich aus und fitt in der neuen, seidenen Semd. hofe por bem Spiegel. Sie bearbeitet ihr Beficht mit Buber. 3ch hatte mich noch ondulieren laffen follen. Sie betupft fich mit Barfum, bann gießt fie ploglich ben gangen Inbalt ber Blaiche über ihre Urme. Das Beug mar teuer, aber jest ift Ud, follen fie alle machen, mas fie wollen. 3ch tu's auch! Diefe reinseidenen Strumpfe find mundervoll. Bili ftarrt vergudt auf ihre Beine. Aber fur ben Riost ift das nichts. Gott fei Dant, daß ich den Rummel nicht mehr mitzumachen brauche. Die Abrechnung stimmt auf den Bjennig. Ich werde mich boch nicht bereden laffen.

Muf dem Toilettentischen liegt ein Stud in Gilberpapier gewidelte Schotolade. Bili beißt hinein und ichleubert Die Sufigfeit angewidert auf ben Boben. Ich nehme bas bunte Seibenfleid von Bilma. Es ift mie ein letter Brug. Deine gute Bilma. Als bu es mir por ein paar Tagen ichidteft, mußte ich noch nichts. Wie schnell alles tommt. Aber es ift gut fo! Db ich noch etwas ichreibe? Gie frigelt mit einem

Sofa aus rotgepreßtem Blufd und atmet tief die Buft ein. Es riecht fo nach ju Saufel Bor bem großen Stehspiegel be-ichaut fie fich noch einmal. Subsches Madchen, schode drum! Sie framt aus der Handtasche bas Portemonnaie hervor und gählt ihr Geld. Bierundereißig Mart zwanzig. Damit tann man teine großen Sprünge machen. Aber Gert wird viel Geld haben. Er wollte alles zusammentragen.

Muttel ift in der Ruche. Und ich muß jeht geben. Alfa los: ich fage gang einfach: Adleu, Muttel! Richts weiter. Blog feine Ruhrung. Liegt mir gar nicht. Lili bolt tief Utem. Benn ich nur nicht weinen muß . . . Ich will mal schnell 'n Schlager spielen, irgend was Berrudtes, Luftiges. "List, sei ein Mann!" jagt fie zu fich felbst und schlägt ben Alavier-bedel auf. Die Finger hammern ein paar zerfette Jaggrhothmen. Rlapierunterricht hat man natürlich auch genoffen, unter bem ging's nicht. Müllers Dorchen und Meiers Sofie durften nichts voraus haben. "Dadi . . . da . da . quellen empor und bleiben in den Mugen fteben. Berdammte Heulerei. Lache, Bajazzo! wenn's auch titschig ift. Baul Gerhardts herrliches Sterbelied fällt ihr ein. "Wenn ich einmal soll scheiben, so scheibe nicht von mir . . " Sie fingt die Welodie vor sich hin, ohne die Worte zu sormen. Muttel hat es gern. Aber was nunt mir bas. Es ift ja icon gut.

List geht in die Ruche zur Mutter. "Billft all gehen, Lilichen? Ih noch 'n-Häppchen!" Frau Rosolf zeigt List ein auf eine Gabel gespiehtes Stüdchen taltes Fleifch.

Lili prefit die Lippen aufeinander und ichüttelt den Ropf. "Ra, nimm!" Frau Rofolf balt Ellis Abwehr für faliche Beicheibenheit und bringt mit liebevoller Energie auf Die Tochter ein.

"Berflucht, noch mal! Ich mag nuicht fressen! Sted bir bein Botelfleisch an ben hut!" brullt Lill emport und schweigt dann befchamt. herrgott, find das die letten Borte, die man einer Mutter gu fagen hat? 3ch wollte boch nett fein. Sie umschlingt Frau Rosolf und vergräbt ihren Rops an der Schulter der Mutter. "Richt bose sein . . . schluchzt sie auf. "Richt bose sein ber gentleten Hände Bleististstummel "Liebe Muttel" auf die weiße Platte des Tischens und wischt es schnell wieder weg. Rein, nicht. Sie sieht auf und holt aus dem Kleiderschrant das gebüre keiden. Abei die sieht auf und holt aus dem Kleiderschrant das gebüre keiden sieht sieht

Arbeit schaffen, so müßte es bei dem Mangel jeglicher Röglichkeit der Kreditaufnahme neue Steuern ausschreiben. Das mürde aber dei der jeßigen Vertnappung der Birtschaft michts anderes bedeuten als Geld dem Wirtschaftsprozeß an einer Stelle zu entgieben, um es an einer anderen Stelle wieder einzusehen, also Arbeit zu schaffen, indem man vorher oder gleichzeitig Arbeitsmöglichkeit wegnimmt. Diesen verhängnisvallen Kreissauf kann heute keine tommunale Politik, sondern ausschliehlich das Reich durchbrechen. Und lange genug sordern Partei und Gewertschaften von ihm ein wirtlich produktives Wirtschaftsprogramm.

Bis dabin bleibt den Gemeinden, bleibt auch Berlin nichts anberes fibrig, als mit außerfter Borficht gu wirtichaften, Leiftungen einzuschränten, fich auf die notwendigften Mufgaben gurudzugiehen. Berfin ift jest an ber Grenze Diefes Notwendigen angelangt, bat fie hier und ba icon überichritten. Die Reichshilfe - in Form einer Subvention, leiber nicht einer neuen Berteilung von Rechten und Bflichten - ift endlich in naber Ausficht. Db fie ausreicht, lagt fich gur Beit noch nicht überfeben. Aber wie immer bie Dinge fich gestalten, Die Sozialbemofratie bat die Bilicht, ihren gangen politiichen Einfluß geltend gu machen, um jene Leiftungen in eine beffere Beit hinüberguretten, die ihr mefentlich und notwendig ericheinen und die man nicht vorübergebend aufheben tann, ohne fie gang zu befeitigen. Gie tragt nicht die Schutb an ber jegigen Krife, fie trägt die Berantwortung für die Form des Abbaues mir infoweit, als fie bas Quantum politifcher Macht, das ihr die Bahlerichaft gegeben bat, einfest, um die ichlimmften Folgen ber Rrife für bie Arbeiterflaffe gu verbinbern. Diefe Bflicht mirb erfüllt merben. Sie ichlägt die Brude amifchen tommunaler Bolitit von gestern und beute. zwifden Leiftung und Abbau. Sie fichert gegen Rutlosigfeit, gegen die Bersuchung, politische Macht-positionen freiwillig zu raumen und fie bamit dem Gegner zu über-

Noch immer Wohnungselend.

2Bas wir bringend brauchen: Billige Rleinwohnungen

Bu unferem Artitel "Berlin gieht um" ichreibt uns ein arbeitslofer Bauarbeiter:

Alls Ergänzung Ihres gestrigen Wohnungsartitels möchte ich solgendes sagen: Der "Vorwärts" hat stets besonders nachhaltig und ernst die Interessen der Wohnungsuchenden vertreten. Er ist eingetreten sür die Arbeitsbeschaffung im Baugewerbe, dem größten Schlüsselgwerbe, und sür die Erstellung möglichst vieler Kleinwohnungen. Und wir drauchen auch heute noch dringend den Bauzahlreicher Aleinwohnungen mit Mieten, die es auch dem Minderde mit telten ersauben, einmal "umzuziehen". Denn das Wohnungselend ist in Berlin nach wie vor ungekuerlich groß. Darüber dürsen die vielen seersiehenden Reubauwohnungen nicht hinwegtäussel. In der Dessenklichteit ist man sehr schnell geneigt, die Tatsache leerstehender Wohnungen als den Beweis anzusehen, daß die Lösung des Wohnungsproblems gelungen sei Das ist ganz und var salls.

Die Wohnungen siehen leer, weil ein Arbeiter die hohen Mieten niemals bezahlen kann. Und so find die Zehnkausende gezwungen, weiter in den elendesten Wohnlöchern zu hausen.

Sehen Sie, ich bin Bauarbeiter und länger als ein Jahr ohne Arbeit! In unserer kleinen Wohnung (eine Altwohnung mit Stube, Kammer und Küche) wohnt noch mein erwachsener Sohn mit seiner Frau. Er würde sich gern eine billige Eineinhalbzimmerwohnung nehmen, wenn die Mieten billiger wären. So aber sam er es nicht und muß weiter bei uns bieben. Und da wollen die Hausbesitzer gleich am liebsten die ganze Haus zin seste uer abgebaut sehen, dann werden die Reubauwohnungen doch noch viel teurer! Man muß eudlich einen Weg sinden, Arbeiterwohnungen zu erschwinglichen Mieten herzustellen. Dann bestommen die Bauarbeiter und mit ihnen viele Kollegen aus den anderen Industrien Arbeit, und viele Menschen, die jeht noch eng in alten Wohnschern hausen mitsen, sänden endlich die ersehrte Wohnstätte! Diese Wohnungen ständen bestimmt nicht seer. Denken Sie an das Beispiel, das ich Ihnen mit meinem Sohn gab."

Wir haben biefer Zuschrift sehr gern Raum gegeben. Der turisse Justand, daß Jehntausende eine Wohnung suchen, maßrend zahlreiche Reubauwohnungen keine Mieter sinden, muß ein Ende haben. Schaftt endlich dem Arbeiter die Wohnung, die er auch be-

ahlen fann!

Rohlengrube unter Waffer.

Geche Arbeiter im Chacht ertrunten.

Budabeit, 29. Gepiember.

Wie aus Bad gemeldet wird, ereignete sich in der dortigen Kohlengrube ein entsetliches Unglück, das sech S Todesobser forderte. In einen Schacht, in dem neun Arbeiter beschäftigt waren, drang nach einer heftigen Detonation Basser ein. Drei Männern gelang es mit Mühe und Not zu entkommen, die sechs übrigen kamen ums Leben.

Schloffer durch Startftrom getötet.

An der Ede Strafburger und Saarbrilder Strafe, unweit des Bulowplages, tam gestern nachmittag der Zhährige Schloffer Walter Schlewig aus der Winsstraße 17 auf schreckliche Weise ums Leben.

Schlewig war mit mehreren Kollegen mit Installationsarbeiten an unterirvijchen elektrichen Kabeln beschäftigt. Aus noch nicht getlärter Urjache kam Sch. mit seinem Handwerkzeug einer Starkstromleitung zu nahe. Er erhielt einen elektrischen Schlag und sank betäubt um. Der Berungkücke wurde sofort ins Krankenhaus am Friedrickschain gebracht, wo er sedoch leider nicht mehr ins Leben zurückgerusen werden konnte.

Clchtbildervortrag der Arbeiter-Samariter, Am 30. September 1931, um 29 Uhr, veranstaltet die Abteilung Köpenick des Arbeiter-Samariter-Bundes anlählich des diesjährigen Kursusbeginns Lichtbildervorträge: 1. Eiste Hille bei Unglücksfällen. 2. Unfallverhütung im Hause. Reserent: Dr. Heilbrunn. Eintritt frei.

Sprechchor für Prolefarische Jeierstunden. Uebungsstunde in Dieser Boche am Donnerstag 1934 Uhr im Gesangssaal der Sophienschule, Weinmeisterstr. 16/17.

Rekorddiebin.

Schrecken der Zimmervermieterinnen. - 78 Diebstähle.

Die 25jahrige B. icheint erft am Anfang ihrer Karriere gu fteben. Bremft fie nicht beigeiten, fo ift ihr bas 3 uch thaus ficher. Die G. gerflieft por Bericht in Tranen. Sie macht einen durchaus fumpathifchen und harmlofen Ginbrud; harmlofigteit, gepaart mit Raffiniertheit, maren es ja auch, die ihr ihre gabilofen Diebftable erleichterten. Bur Untlage fteben 78 Falle. Sie fuchte immer wieder Zimmervermieterinnen heim. Gie hat natürlich viel mehr als 78mal, ftets in ein und derfelben Beife, Beute gu machen verfucht; mandymal ging fie aber feer aus, und wer weiß, in wie vielen Fällen von einer Ungeige abgesehen murbe. Mitunter mieberholte fie bas Spiel mehrmals am Tage; minbeftens aber "mietete" fle zweimal in der Woche Zimmer. Und fig tate es wahr-scheinlich heute noch, wenn nicht ein Jusall ihrer Tafigfeit ein Ende gemacht hatte. Gine haussuchung bei ihrem Freund forberte Gegen. ftanbe an ben Tag, die er von feiner Freundin B. betommen haben mollte. Diefe mar geftanbig, 70 Bimmervermieterinnen beftohlen au haben. Der Trid, den fie babei anwandte, mar immer ber gleiche Sie ftellte fich unter frembem Ramen als Telephoniftin por, nannte auch die Rummer, auf die man über fie Erfundigungen einzieben fonnte, ichrieb auf einen Bettel bie Bepadftude, Die gebracht merben murben, fab fich mahrend ber eingehenden Unterhaltung im Bimmer aufmertfam um, bann murbe ihr ploglich fchlecht, fie bat um ein Blas Baffer ober um eine Taffe Raffee, und mabrend fich die Zimmervermieterin entfernte, um das Bemunichte gu holen, nahm fie die Beute an fich. In der Regel maren es Bortemonnaies ober handtafden. Der Inhalt beirug unter Umftanben mehr als 100 Mart; im einem Falle maren es auch

1000 Mark — allerdings wird sie in diesem Falle das Geld, das sich zwischen Papieren besand, zusammen mit diesen fortgeworfen haben. Unerhofites Glud hatte sie in einer Charlottenburger Wohnung. Aus dem Schlafzimmer, in das sie sich "verirrt haben will, nahm sie Schmud im Werte von 12 000 Wark mit. Sie verschleuderte die Iuwelen für ein Butterbrot im Rotta Esti. In drei Fällen kam gerade der Briefträger mit Eeld. Die Zimmervermieterin bekam nicht viel davon zu sehen: ihre Mieterin legte darauf Beschlag.

Befand sich aber die Diebin in Not? Ja und nein! Schon im jugendlichen Alter erhielt sie die ersten Strasen. Sie hatte teine gute häuslichteit, strenge Eltern, die sie prügelten, wenn sie Tanzböden besuchte, sie verließ das Elternhaus, nahm Anstellungen an und beging ihren ersten Diebstahl beim "Jimmermieten", als sie vor ihrer Entbindung stand. Sie heiratete Die Ehe war unglücklich, der Mann schlug sie, sie verließ ihn, wie vorher das Eiternhaus, hatte kurze Zeit Arbeit und ging dann auf die Diebstähle aus, obgleich sie und ihr Kind untergebracht war.

Der Staatsanwalt beantragte drei Jahre Gefängnis. Das Gericht begnügte sich mit zwei Jahren Gefängnis, drei Jahren Ehrverlust und rechnete der G. die Uniersuchungshast in Höhe von neun Monaten an. Ja, noch mehr! Der Barsihende meinte, daß bei guter Führung sür den Rest der Strase mit einer Bewährungsstrist zu rechnen sei. Die den Bersiner Jimmervermieterinnen damit gebient ist, mag dahingestellt bleiben; Diebinnen wie diese hier bedeuten eine außerordentliche Gesahr. Der Angeklagten waren aber die zwei Jahre Gesängnis zuviel; sie wollte sich erst übersegen, ob sie die Strase annehmen sollte.

8. Kreis - Spandau

Descentiche Volksversammlung in Kochs Bismarcksälen, Spandau, Feldstr. 52

Thema: Kann Deutschland gesunden?
Redner: Parteivorsitzender Hans Vogel, MdR.

Der Nazis Schupo.

Das Attentat auf den hamburgischen Regierungsrat.

Samburg, 29. Ceptember.

Der Nevolveranschlag des ehemaligen Polizeioberwachtmeisters Pohl, der am 13. März im Hamburger Polizeipräsidium den ihn vernehmenden Regierungsrat Lassall hzu erschießen versuchte und schwer berwundete, wurde vor dem Hamburger Schwurgericht verhandelt. Er beleuchtete grell die Verwahrlosung in rechtsradikalen Kreisen.

Den Borsin führt Landgerichtsdirektor Detlen, die Ankloge nertrat Oberstaatsanwatt Reuter. Bei seiner Bernehmung spielt Poht den Märinger und erklärt, daß er die Tat nicht bereue. Doch nuch er megen seines Auftretens vom Borsihenden verwarnt werden. Aus seinem Borsehen geht hervor, daß Pohl das Leben eines radikalen Abenteurers geführt hat. Er gehörte verschiedenen Freitorps an und gesangte 1924 schließlich in den Diensi der Hamburger Schulzvolize.

Pohl ist ein Janatifer, der seine Tat als Martyrium zum Nationalsozialismus empfindet.

Ueber die Motine, die ihn zum Attentat peransaften, äußert sich der Angeklagte in einer Weise, die seine unglaubliche Unreise kennzeichnet. Er habe sich über die freundliche Art Lassauff, der ihn wegen seiner Umtriebe in rechtsradikalen Kreisen dizipkinarisch zu vernehmen hatte, geärgert, denn freundliche Leute seien immer hinterlistig. Wenn Lassauffalln ihn beschinnst hätte, wäre es ihm lieber gewesen. Wätend sei er darüber geworden, daß der Regierungsrat ihm nicht die Namen derer angegeden habe, die ihn wegen seiner politischen Gesinnung bedbachtet hätten. Er habe daher ersannt, "daß die Demokrasen ihn ins Zuchthaus bringen wollken" und habe sich dagegen gewehrt, daß ein Jude einen Deutschen in solcher Weise vernehmen dürse.

Seloft der nationalsozialistische Berteidiger Bahls mußte zugeben, daß sein Mandant nicht immer ernftzunohmen fei.

Weiter sagte Bohl, er habe sich in der seizten Zeit mehr von den Nationalsozialisten getrennt, da ihm sogar Hister noch zu I eg a I erscheint. Zu diesem Characterbild paßt die Festikeslung, daß Pohl sowohl nationalsozialistische mie kommunistische Organe las. Er selbst bezeichnet sich als politisches Kind. Wichtig sür die Verantwortsichteit dei der verluchten Ermordung ist, daß er in der Nacht vor dem Anschlag durch gezeich hat, erst 10 Uhr morgens von einer Kneiptour beimschrie und mittags 1/21 Uhr den Anschlag im Polizeipräsidium verübte.

Die Dienstpissose hat er schou drei Tage vorher in der Manteltasche verborgen gehalten.

Zum Attentat selbst demerkte er, daß es ihm nicht gepaßt hade, vor diesem südsichen Republitaner stramm stehen zu müssen. Als Zassalln gefragt hade, od er noch etwas zu sagen hade, dätte er ihm eine Ohrseige geben wollen, dann hade er zur Pistose gegriffen. Pahl gibt zu, daß er nach dem ersten Schuß hade weiterschießen wollen, will aber nicht die Absicht gehabt daben, seinen Borgesehten zu töten. Diese Aussage steht im Widerspruch zu seinen früheren Betundungen. Aus Briefen Bohls geht hervor, daß er dem Alsohol die Hauptichuld an seiner Tat zuschiebt. Für die politische Berbindung ist demerkenswert, daß er gleich nach der Tat eine Glückwunschtarte erhielt, die die Worte enthielt: "Für dich ist geforgt, nieder mit der Judenrepublist"

Ein Denticher Dentiften-Tag, verbunden mit einer Denfal-Industrie-Schau und einer Berufspadagogischen Ausstellung findet vom 2. bis 4. Ottober in Frankfurt a. Dt. ftatt.

Elfjährige verschwunden.

Guche nach der Tochter des Badermeifters.

Das seltsame Berschwinden einer 11 Jahre allen Schülerin Hertha III i etz n er aus der Prinz-Friedrich-Ceopold-Straße in Nikolassee beschäftigt zur Zeit die Mordkommission. Man hat von dem Kinde noch keine Spur gesunden.

Das Maden besuchte die 3. Bollsschule in Schlachtensee. In der lehten Zeit war sie mit den Schularbeiten nachlässig gewesen und hatte sie manchmal auch gar nicht gemacht. Der Lehrer wies sie deshalb an, ihren Bater, den Bädermeister Miezner, zu einer Rücksprach, der Bater, den Bädermeister Miezner, zu einer Rücksprach, der Stind verschwand, hatte die Unterredung mit dem Lehrer stattgefunden. Mis Hertha aus der Schule nach Hause kann und das Geschäft betrat, waren ihre Eltern nicht zugegen, da sie sich nach der Rachtarbeit zum Schlasen hingelegt hatten. Hertha bestam den Ausfrag, eine Torte wegzubringen, von diesem Gang ist sie nicht zurücksetehrt.

Breslau unter hochwaffer.

Mehrere Ctadtteile überflutet.

Breslau, 29. September.

Um Dienstag mittag bat der Scheitel der Hochwasserwelle Bressau erreicht. Die östilichen und füdlichen Ausgenbezierte der Stadt sind zum Teil erheblich unter Wasser geseht. Einige Ortschaften sind nur noch mit Kähnen zu erreichen. Die Ueberslutung ging so rasch vor sich, das Bewohner verschiedener Ortschaften, die am Morgen aus dem Wege zur Stadt noch die trodenen Straßen benuhlen, im Cause des Nachmittags bereits aus Kähnen in ihre Dörser zurüdgebracht werden mußten.

Gireif in zwei Berliner Goulen.

In zwei Berliner Schulen ist es gestern als Protest gegen die von der Stadt auf dem Gediet des Schuswesens durchgesührten Sparmaßnahmen zu Schussteils gekommen. In der Gemeindosschule in der Martusstraße sind von rund 1200 Kindern 1150 heute nicht zum Unterricht erschienen. Der Grund ist darin zu suchen, daß zwei Klassen dieser Schule nach einer anderen Gemeindeschule verlegt werden sollen, weil ihre Schülerzahl nur noch gering sit. Bei der zweiten Schule, in der gestreift wird, handelt es sich um eine Hilfs sich use in der Seestraße mit ungesähr 100 Kindern, die sämmlich dem Unterricht serngeblieden sind, Bet dieser Hilfschule sollen der Junglehrer zur Entlassung kommen und die Kinder sollen einer anderen Hilfsschule überwiesen werden. Jur Zeit sinden Besprechungen in der Schulberwaltung statt, in denen darüber der rafen wird, wie man dem Schulbsreit begegnen fann.

Züterboger Attentäter verhaftet?

Stendal, 29. Geptember.

Die Stendaler Polizei verhafteie am Dienstag den 30 Jahrs alten Schuhmacher Lamprecht aus Stendal wegen eines Fahrraddiehstahls. Dabei gestand der Berhaftete eine Beteiligung an dem Eisendah nattentat in Süterdog ein. Lamprecht, der Kommunist sit, ist schon mehrfach vordestraft. Er will gegen eine Bezahlung von 300 M. an der Borbereitung und Durchführung des Attentats beteiligt gewesen sein. Der Selbstbezichtigung Lamprechts stehen hier noch starte I we is ele entgegen, da im Reiche eine Reihe von ähnlichen Selbstbezichtigungen erfolgt sind.

Drachengold und Obium. Das neue Programm bes Manetariums lauft ab Dienstag, bem 29. Geptember, und bringt in ben Borftellungen 5.15 und 9 Uhr ben Gilm: "Drachengold und Opium."



Gurgle trocken...

30066 Schützt Dich alle Jahr vor Erkältung und Katarrh!



Arbeiterbildungsschule.

Der Behrplan für das Arbeitsjahr 1931/32 ist erschienen. Er umsaßt 74 Kurse, darunter 66 Einführungsturse, die in den Kreisen stattsinden, wo von den Hörern teine besonderen Bortenntniffe verlangt werben, weitere fechs zentrale Kurfe für folche Hörer, die fich in Einführungsturfen Bortenntniffe erworben haben und zwei Geminare für Borer, beren Bortenntniffe icon ausreichen. um felbständig mitzuarbeiten. Seminare und zentrale Kurse werden im Hause Lindenstraße 3, in der Arbeiter-bildungsschule abgehalten. Das Hörgeld beträgt für beibe Arten des Unterrichts, je 20 Abende, 5 Mark, und kann in zwei Raten gezahlt merben.

Seminare.

Frig Rophiali: "Geundiuge der öffentlichen Finanzwirtschaft", L. Teil. — Der Daushalt in Reich, Ländern und Gemeinden. Die Einnahmeguellen: Steuern, Gebühren, diffentliche Birtichaft und Anleihen. Die Ausgaben in ihrer politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung. Raffenführung. Beginn: Rontog, 12. Offsber, 1845 Uhr.

Ronlog, 12. Oftober, 19th Uhr.

Rart Schröder: "Die Literatur in der deutschen Gegenwart". Das Geminat ist die Fortsehung der beiden vergangenen, die die beutsche Literatur seit der Alasse behandelten. Beraussehung sur das volle Bertständnis ist die Berdunftendelten. Beraussehung für das volle Bertständnis ist die Berdundenheit des Hörers mit dem Alassenlamps der Arbeiter und ein gewisse Berdundenheit der Bethade des historischen Aufliche Auflichten Auflichten Auflichten Auflichten Gehren dasse Gehalplatte, Film und Kadio werden als technische Alisorderig gehören dasu. Schulplatte, Film und Kadio werden als technische Historische vorwender. Besonnen werden soll — nach der Einstellung über die Literatur im Gesellschaftsrahmen der Gegenwart — mit einer Anglose von Döblins "Alleranderploh". Es empflicht sich, diesen Roman vor Beginn des Seminars zu lesen. Beginnt Tweitog. 16. Ottober, 1945. Uhr.

Filt die Teilnahme an diesen beiden Seminaren bedarf zu einer nach

Filt bie Teilnabme an biefen beiden Geminaten bedarf es einer vor-herigen Unmelbung an bas Buro ber Arbeiter-Bildungsschule, Linden-ftrage 8, 2. Hof, 2 Tr.

Bentrale Rurie.

De. Alfred Brount halt. Die löwerse Krise der tovitolistischen Mirklostt". Beginn: Wondeg. 12. Oktober. 19½ libe, im Krandendurger Gool, Liedenster. 2. 2. dof. 3 Tr. — Rät ha Rern: "Das organistarische Leden der Gostolldemokratie in Bergangenheit und Gegenwart". Beginn: Diemendg. 13. Oktober. 19½ libe, in der Arbeiter-Bildungsschlie. — Dr. Arfad i die Arstander. 19 die Fron in der gesellschriftigen Krise der Gegenwart". Beginn: Donnerstog. 15. Oktober. 19½ libe. Arbeiter-Bildungsschlie. — Pa ul a K ul a Brage fron in der gesellschriftigen Krise der Gegenwart". Beginn: Freitag. 16. Oktober. 19½ libe, ür Sindenskr. 3. 2. dof. 2 Tr. rechts. — Au ha die Abraham: Freitag. 16. Oktober. 19½ libe. Parabendurger Gool. Liedenkr. 3. 2. dof. 2 Tr. linka. — Tried rid Olf 1: ander Greeke für meine Zeitungsfaule.

Tat. linka. — Tried rid Olf 1: ande Chreibe ich für meine Zeitung? Beginn: 19. Banuar 1902. Diemetags. 13½ libr. Arbeiter-Bildungsschule.

Auch für die zentralen Kurse ist Anmeldung erwünsigt.

Sport.

Rennen ju hoppegarten am 29. September.

Aftern-Rennen: 1. Benustra (Hiller); 2. Silberftreif; 3. Ansfar. Toto46:10. Play: 19, 15:10. Ferner liefen: Rartis, Weisterpalier, Bepito.
Dahlien-Rennen: 1. Cobra (D. Schmibl); 2. Befas; 3. Belagen:
35:10. Play: 16, 71, 88:10. Fremer liefen: Obertiols, Struen. Luchum,
Nothal, Terror, Bittseller, Erafi, Schneefall, Befub, Bergizmeinnicht,
(Sala, Dorffchone.

Georginen-Rennen; 1. Rero (Brinten); 2. Barro; 3. Melobei, Toto: 30:10. Blat: 13, 14, 11:10. Ferner liefen: Jmmerfort, Robrpfeifer, Gafron, Fra Diabolo.

Herbitrofen Rennen: 1. Teutsche (Printen): 2. Seefforge: 3. Sinll Oubert. Toto: 282:10. Play: 78, 52, 68:10. Perner liefen: Bati, Onega, Foorne, Lambo, Brano, Thefeus, Junmerfort, Garbe.

Gladislen-Rennen: 1. Orfadier (O. Schmidt); 2. Citadelle: 3. Courtisane. Tota: Vilo. Blad: 13, 11, 18:10. Ferner liefen: Rameradschoft, Jeliciter, Litamenses, Derwisch, Jewerzauber, Mit Angios.

Chrysanihemum-Rennen: 1. Urschbe (Brehner); 2. Farjalla: 3. Ledina. Tota: VIII. Blag: 13, 18, 14:10. Ferner liefen: Biano, Beblians, Dalfin, Jefam, Bratislavia, Manueoba, Marianta, Kogin, Aebeit, Lingerin.

Strofblumen-Rennen: 1. Luxus (Huguenin); 2. Golo: 3. Hellicherin; t. Donatello. Toto: 19:10. Blay: 24, 23, 29, 24:10. Ferner liefen: Sa Rargna, Wissenschaft, Romos, Scapes, Gassenjunge, Elvi. Ropalis, Blaner Hogel, Ab Arenam, Ciegwart, Sigor, Reus, Chalimar, A priori, Wanda.

Künstlerische Feierstunde

am Sonntag, dem 4. Oktober, 12 Uhr, in der »Valksbühnes. am Bülowplatz, anläßlich des

25 jährigen Jubiläums des Reichsausschusses für sozialistische Bildungsarbeit

Uraufführung des Chorwerks »AUFMARSCH« von Tiessen Text von Barthel

Karten zu 1 Mark sind in der Buchhandlung Dietz. Lindenstr. 2, sowie in den bekannten Verkaufsstel en zu haben

Allgemeine Betterlage.



Mit dem Abzug des gestern erwähnten Tless und der Ausbiddung eines slachen Hochs über dem Besten Witteleuropas hat sich das Wetter in Deutschland seit gestern rasch gedessert. Riederschläge siesen auch im start bewöltten Südosten nirgends. Die Temperaturen lagen sedoch weiterhin ziemsich niedrig. Nur im Westen und Nordwesten des Reiches stieg das Thermometer höher als am Bortage, und zwar die 16 Grad Cessus. Krästiger Drucksall über England kindigt seht die Amaherung einer südsichen Kandstörung der Island-denression an

Welleraussichten für Berlin. Rach taiter Nacht am Tage etwas märmer als bisher, troden und vielsach heiter, abgesehen von nwrgendlichen Nebeln, schwache dis mäßige auf Süd drehende Winde. Jür Deutschland. Ueberall trodenes und am Tage wärmeres Wetter, nachts strichweise leichte Fröste.

Sozialiftifce Arbeiterjugent Groß-Berlin Einfendungen für biefe Rubrit mur an bas Jugenbfetretarigi Berfin Gill 68. Linbenftrafe 3

Abteilungsleiter! Das Werbeflugblatt liegt jur Abholung bereit!

"Bietichaltslehre", Arbeitsgemeinichaft mit Ausalf Abraham. Deute 1945 Uhr. Verbesprechung im Augendheim SB., Linbenste. 4, v. 1. Anmeldungen dort. Tellnehme latenstet. Senderwerkellung der Golfsbühne für die arbeitende Ingend Conniag. 4. Oftober, 15 Uhr, in der Bolfsbühne. Gespielt wird "Kampf um Kirfe". I Alle Schule non Robert Ad. Clemmle. Karten zu 80 Bl. sind im Setretorial erhältlich.

Beute, Mittwoch, 30. September, 191/2 Uhr:

heule, Mittwoch, 30. September, 191/2 Uhr:
Gefundbrunnen II: Christianiaster. 88. Der discher-Blan, 2. Teil. — Grandbrunnen (R. G.): Gebendunger Str. 2. 10-Winnten-Veferale. — Ernimplag: Alle Steven Genoffen beteiligen fig am Auften der finaren Partei genoffen um 20 Uhr bei Goldschmidt, Stolpische Str. 38. — Balfant Mandelitrade 2. Junktionalitzung. — Galtenplag: Alliter Str. 38. — Balfant Mandelitrade 2. Junktionalitzung. — Galtenplag: Alliter Str. 38. — Balfant Mandelitrade 2. Junktionalitzung. — Galtenplag: Alliter Str. 38. — Bergett. 29. "Die Arbeiterlagse in der fankteilstischen Wirtschaft." — Galtenberg: Gutschoft. 29. "Die Arbeiterlagse in der fankteilstischen Wirtschaft. — Fankteberg-Arbeite: Charmoederstr. 23. "Das Kommunistische Ramisch." — Schlenberg-Arbeite Str. 38. Wirtschaftlicher Str. 38. Paraele Bragen"
Soch Bernstaner Berg: 18 Uhr Balinenstr. 4 "Bas wir wollen, unsere Gelbe und Jerberungen."

Siele und Ferberungen. Die Funttionftre beteiligen fich an ber Funttiondr-Berbebegiet Liergarben: Die Funttionftre beteiligen fich an ber Funttiondr-versammlung ber Bartet in den Arminiussalen. Bremer Sir. 72. Mitgliebs-buch mitbringen. Chorprobe fällt aus. Rächte Probe am Dienstag, bem 6. Ottober.

Oltober.

Berdebeilet Bebling: 20 Uhr Heim Seeltz. 84. Sprachdorprobe.

Berdebeilet Brentlauer Berg: Wilhr Kanberleiterkanksennenburger Sirahe W. debe Gruppe muß vertreien sein "Paatilige Winte für Fahrten, "Fahrten im Binder."

Berdebeilet Krunderg: Gewertichastandenie. Wilh heim Porcher, 10.

Berdebeilet Rentolla: Bichtige Belprechung der Abteilungsleiter um 18 Uhr in der Grundersträte. Brode der Spieltruppe in der Kanner Strake. Werdebeilet Zehlswännal: 19 Uhr Gewerfschliebeiler um 2000 der Berdebeiler Lehlswännal: 2000 der Spieltruppe in der Kanner Strake. Werdebeiler Zehlswännal: 19 Uhr Gewerfschliebeilerschiebeiler Siehe Fienz, Lantwig, Frodenste. 20. I

Vorträge, Vereine und Verfammlungen

Reichsbanner "Schwarg-Rot-Gold" Keichsballner "Schwarz-Rol-Gold"
Donnerslog, 1. Ottsber. Ablereds (Kameradscheft). 20 Uhr im
Ratskeller, Bismarchir, 58, Geindungsfeier des Jumgdes Ablershoi. Dundesliedung, Pflichiveranstaltung, Trepton (Kameradscheft). Bungde
zur Geindungsverlammlung mach Edlerschei in Dundesliedung, Treffpunkt
Berendets", Eroebstraße, 1814, Uhr. Pantom (Ortsverein). 20 Uhr. Bollvelammlung im Autischen, 2011, Bantom, Ortsverein). 20 Uhr. Bollvelammlung im Autischen Belt. Bantom, Geries Einest. Abe eftigen und
passinen Kameraden mitsen ericheinen. Besterent: Bollveibaumimann Deberrahn.
Kreitseg, 2. Oftsder. Bergarten (Ortsverein). 20 Uhr Bollvesfammlung in
der Fazenheier-Brauerei, Lutmstraße. Bertrag Dr. Bisschleier-Arimseksputschin
der Gazenheier-Brauerei, Lutmstraße. Bertrag Dr. Bisschleier-Arimseksputschin

Longiellow English Debating Club. Mittwoch 20 Uhr. Zahnärztehaus Bü'owstraße 104. Guitmann-Sani: Miß Gertrude Barrison "The five Sisters Barrison in a Nursheil."
Guidliffiger Giptranio-Bund Realism. Beginn eines neuen Rutius heute Bo. Gentember, in der Rittli-Gdule, Malli-Gdule, 20-22 Uhr. Reinlichaufer) Oft. 1. Discher, im Bugendheim Lindouer Cir. 2 (Bolabarade), 20-22 Uhr. Reinlichaufer), 20-22 Uhr. Betallarbeiterzerbandshaus, Cliffier Gir. 16 (uber den Sof), 1915-21 Uhr. Rutiusbeitran 4 R., Bugendhide 3 M., Graerbeite 10 Mi. Rutiuslernbuch 80 Br. Geldöftoftelle: 2. Optood. R. 38. Chatinet Cir. 45.

Chainer Gr. 45.

Arbeiter-Ablinenten-Hund, Bezirlsgruppe Friedrichshain. Jugendhelm Dieftelmensehr. 3 (wellsche Schule). Dannersiag. L. Ottober, W. Uhr, Gruppenchend, Reumohl der Funktionäre. — Bezirlsgruppe Kreundere, Gestfätze Gkaliber Str. 6. Freitag. L. Ottober, W. Uhr, Genoffe Krifert. "Die Historgeninichtungen der Stadt Berlin". — Bezirlsgruppe Linkenberg, Katokoler, Stadthauselle. 1. Freitag. L. Ottober, W. Uhr, Gruppenadend. — Fürfergeeinschauselle. 1. Freitag. 2. Ottober, W. Uhr, Gruppenadend. — Fürfergeeinschauselle. 1. Freitag. 2. Ottober, W. Uhr, Gruppenadend. — Fürfergeeinschauselle. 1. Freitag. 2. Ottober, W. Uhr, Gruppenadend. — Bezirlsgruppe Schillerpart. Treitag. 2. Ottober, W. Uhr, Geldhätte Berlin R. S., Wolfiebetreerjaumilung.

Juriftische Gelefischet. Gigung Freitag. Q. Ottober, W. Uhr, Geldhätte Berlin R. S., Profelog Dr. Draws, Genatspräßbent Dr. Bolter Bry zu Berlin-Charlottenburg Ider: "Das neue Boltzeiwerwaltungsgesen.

Sund beutliche hinnerleiter Krieger e. B. Bezirlsgruppe Berlin und der Proving Bernerbung. Section D. 112. Arbeitedvarminger. 5. Uhr z. Freitag.

2. Ottober, 1949 Uhr, Monatsverfammlung im Lofal von C. Brandendung, Terlin G. 2, Stealauer Str. 3—6.

Schuhsorgen für Jetzt bleten wir Ihnen Gelegenheit,

sich mit Qualitätsschuhen für Herbst und Winter fabelhaft billig einzudecken. - Strassenund Abendschuhe. Kamelhaarschuhe und Hausschuhe. Uberschuhe und Strümpfe

Reparaturen spottbilligi

The state of

Pedicure 90 Pf.

Herren-Schuhe

Schwarz Rindbox-Stiefel 700

Prima schwarz Boxcalf- 890 Halbschuhe 44mm Kernsehle Lack - Halbschuhe 950

Schwarz Rindbox-Stiefel 990

Prima sohwarz Box-calf-Stiefel auf Zwiesnan sohle. Ongusi Geodysar god. 1090

Damen-schuhe

Schwarz Leder-Span-490 genschuhe mit Trotteurabeatz

Lack-Spangenschuhe 590 mit Zierstepperei. Tretteursbeatz

Braun Leder mit mode Aufage besonders kräftige Veran beitung, weiss gedeppent Prot 6°0 Burabeate

Prima sonware Boxes mit erforierung .. och er Kappe 790 we as redoopelt bequemer Lauf-

Kinder-Schuhe

Lackbesatz-Stiefel mrt ocht Chevreau - Eineatz. Gr. 23/26 3,50 20/22 3,25 290 Gr. 18/19.....

Lack-Spangenschuhe 290

Braun echt Chevreau-Stiefel Gr. 20/22 2,90 950 Gr. 18/19.....

Kräftiger schwarz Rindbox - Agraffenstiefel für Schule und Strasse Gr. 3138.... 5,90 Gr. 27/36

Schwarz Schnürschuhe mit 3 Menate Garante-Sche 390

DequemeForm.31 31 4,90 27/30 450 Lack-Spangenschuhe

den Winter bei solch billigen Preisen

Keine

Ein ge Beispiele: Hausschuhe

Cosy - Schuhe 195 Kamelhaarartige 175 Umschlagschuhe Kamelhaarartige Laschenschuhe 165 für Herren 1,95, für Damen

Filzschnallenstiefel 450 mit Lederringsbesatz, für Dame

Pommersche Plüschpantoffel 195 für Herren 2,45, für Damen

Strümpfe

Künstliche waschseide Spitzferae. mod. Farben. Paar 88P1 Echt ägypt. Mako Paar 88P1 Bemberg - Goldstempel feinmaschen elegant moderne 745

Prima Seidenflor mit Kunst-se de loatt ert maschenfee 185 stranazier Shin, e enant . Paar 1

Gummi-Veberschuhe 290 Mellerte Oamen-Stoff-Ueberschuhr 490 mit Reiseverschlus-

Kräftiger Tourenstiefel 4090 wasserdight, Futter, sonte Zwieghenschlen.....

Erling Kristensen: Die Blechdosen

Unehelich! Das mar jenes munderliche, falte Wort, was fich gendwo in feinem Innern festfaugte und nicht zu vergeffen war. Buerft borte er es pon ben Weibern in ber Baffe, bie, jebe mit ihrem Rind auf bem Arm, in ben Turen ftanben. Unehelich! Daran mar fain 3meifel. Großmutter versuchte ihn zu beruhigen. Es bedeute nichts, meinte fie. Das fei nur fo ein Ausbrud, ben man für Kinber gebrauche, die teinen Bater hatten. "Ja, aber, bu weißt boch, bas mit ben hunden, Großmutter", fagte er, indem er gu Boben bildte, "es gibt hunde, welche man echt und andere, welche man unecht nennt - und die unechten find nicht foviel mert, wie die echten."

Er laufchte lange auf einen Begenbeweis aus Brogmutters altem, perfniffenem Mund. Aber es tom feiner. Rur ein Seufger. Unehelich! Damit war'ihm fein Plat im Leben angewiesen. Die Beit verging und bas Bort verfolgte ihn. Es ante fein gartes Gemut und machte es leicht verwundbar. Worüber bie anderen Rinder in ber Baffe lachten, mußte er meinen. Mles richtete bie icharfe Spipe gegen ihn. Er hatte feinen Ramen wie bie anberen Rinber. fondern bieg einfach Brogmutters Junge,

Und Großmutter trabte umber, fuchte die verschiedenen Reftaurants. und Benfionatstuchen mit ihren Blechdofen und Rrugen auf, um ju fechten - Mbfalle. Mis er noch fehr flein mar, peiftand er, daß es eine Rotmendigfeit mar; aber mie hafte er die Blechdofen. Wenn Grofmutter, gebeugt und ausgemergelt, Die Baffe entlang trippelte, mahrend die Dofen im Reg baumelten, perftedte er fich. bis fie porbei war. Bufte er doch, daß Großmutter fich fast selbst verschacherte für das bischen Fraß, das sie heimbrachte. Sie machte Papierblumen für die Sotelmabden, die barüber tiderten, fie mußte Beichichten ergablen, worüber fie gleichfalls grimften. Einmal hatte er benbachtet, wie fie felbft gang albern gefichert hatte über etwas, worliber fie gu hause niemals gelacht haben murde. Er begriff, bag man bie Alte gur Rarrin hielt - und daß bas notig mar megen ber Dofen. Miles bies ftand in Grofmutters Mugen gu lefen, menn fie endlich bie Tur hinter fich geichloffen hatte.

Und dann tam jener Tag, an dem er felbst mit ben Dofen im Ret losgeben mußte. Er war bereits in ber Lehre und Grofmutter tonnte nicht mehr aus bem Bett heraustrabbeln. Gie faß auf bem Bettrand und die flimpernden Dofen baumelten im Ret. tonnte nicht. Ihm murbe fcmarg vor ben Mugen. Aber Großmutter fab ihn fo hilflos an, bag er nicht anders tonnte, als nach bem Reg greifen. Sie tatichelte ihm Die Bangen mit ben ausgetrodneten, gittrigen Fingerfpigen - und dann ftand er in ber Baffe, mahrend die Dofen in dem Reg umeinander quirften. Rur gu gut mußte er ben Weg, benn er hatte es peinlich vermieben, Großmutter ju begegnen. Wie follte er nun in jene feine Strafe gelangen, wo das Sotel lag? Benn ibm nun jemand aus ber Wertftatt begegnete? Er ichlich fich auf Die Schattenfeite binüber. Die Dofen tiapperten gegen feine Beine und ichlenterten bin und ber bin und ber. Er wollte gemächlich geben, aber feine Beine ichienen eher rennen zu wollen, als galte es das Leben. Da vorn lag der fonnenbeschienene Martt, ber Mittagsvertehr mar auf bem Sobepunft und alle, die an ihm porbeitamen, ftreiften Grofimutters Reg mit ben Bliden. Rudwarts fprang er in ben Schatten und mit den hinter fich verftedten Dofen fteben. Rein! Er ichloft die Augen und rang nach Luft. Er fonnte trot alledem nicht. Aber was nun mit Großmutter? Er murbe mohl nie mehr hunger verfpuren, aber Grogmutter. Er versuchte gu benten, in feinem Ropf regte fich nur ein buntles Summen. Grogmutter!

Drinnen im Bett atmete die Alte ichwer, Er verbarg bie Dofen unter ber Treppe und folich fich hintenherum in die Ruche, um feine neuen Schube unter bem Ruchentifch hervorzugteben. Etwas fpater fehrte er mit brei fleinen Pateten gurud. Die Broticheiben und ben Aufschnitt legte er in die Dofen und trat ein. Das alles fullte gang gemiß nicht fehr, aber Grogmutter bemertte es Sie blidte ihn mit ihren guten Mugen an und icuttelte ben "3a, ja, aber bu hatteft ja auch teine Blumen mit, baran

muffen mir morgen benten. Dantel 3g nun!"

Mis er am Abend heimfehrte, lag Großmutter gang ftill im Er schlich vorsichtig umber, um fie nicht zu weden. Unter ber Treppe verftedte er zwei fleine Batete für morgen mittag. Aber wie lange murben bie drei Rronen, Die er für die Schuhe befommen hatte, reichen? Die Uhr tidte vernehmlich. Grofmutter ruhrte fich nicht. Die Tapete unterm Fenfter gab einen trodenen Bout pon fich: Die Sommerhipe fchien bas zu bewirten. Er hatte bas dmergliche Empfinden, allein im Simmer gu fein. "Grofmutter!" Es entfuhr ihm wie ein Seufger, er fprang ans Bett und ichuttelte

fie. Bergebens! Er fab mie ihr Ropf in die Bertiefung des Riffens gurudrollie. Dif ben Sanden vorm Geficht blieb er auf bem Bett-Gegen Mitternocht Schlich er fich zum Rachbar und rand finen. fagte, bağ Großmutter mohl geftorben mare. Sie lag fo ftill. . . .

Dann murbe Großmutter fortgefahren und beerbigt, ohne bag jemand bapon Rotis nahm. In ber Baffe hatte jeber mit fich gu tun. Er bfleb in Brogmutters fleinem eingellemmten Saus mobnen, ging in die Behre und tampfte mit bem hunger. Das war alles nicht leicht. Commer und Binter erfehnte er ben Lag berbei, on bem er ausgelernt haben murbe und Gelb verdienen. Gelb verdienen. Dieje Worte tlangen in ihm wie ein Bjalm. 201s der Tag herannahte, flang er zum lettenmal. Man hatte feine Bermendung für ihn. Die Zeit verging. Großmutters Dojen verrofteten im Reit. Er betrachtete fie bann und mann; aber er tonnte nicht. Es war ihm auch unmöglich, jene Stätten aufzusuchen, die ben Armen Silfe erfeilten. Bor allen Turen hatte er geftanben, es aber nicht über fich gebracht, einzutreten. Daran waren bie Dojen ichulb. Die Dofen,

Die Leute in der Baffe fingen an in ihm ein übernatürliches Befen zu feben. Keine Arbeit. Reine Unterftugung, und boch dlug er fich burch.

An einem Wintertag fand er fich felbft im Sofe einer Schlachterei ftebend, wo nicht allein lleberfluß an Effen mar, sondern mo fich ficher auch eine gut gefüllte Gelbtaffe finden murbe. In feinen Tafchen hatte er Schraubenzieher und Brecheifen. Bie bie ba hineingefommen maren und weshalb er hier ftand, mar ihm nicht gang tiar. Sein Ropf mar umnebelt. Das einzige, mas nicht zweifelhaft mar, mar ber Fleischgeruch, ber ihm in bie Rafe brang wie etwas viel zu Startes, was ihn betäubte. Plöglich fing er an aus vollem Solje zu lachen. Dies Belächter brangte fich aus ber inneren Leere beroor und mar taum aufguhalten. Irgend jemand im Saufe öffnete ein Fenfter und blidte ihn an. Er fuchte Salt am Baun, dann ging er nach Saufe und tat bas Brecheifen zu ben Dofen in Großmutters Ret!

"Beloffenes Schwein!"

Bahrend ber Racht ericbien es ihm wie ein Fiebertraum, daß jener Mann ba oben im Genfter befoffenes Schwein gefagt hatte. Befoffenes Schwein! Befoffenes Schwein! Er weinte biefe Borte, trafferte fig beraus und feierte fie gu jener Pfalmenmelodie ber, melde ber Rufter an Großmutters Sarg gefungen hatte.

Im Morgen mantte er hinaus, um gu feben, ob in den Beitungsannoncen nicht doch irgend etwas von Arbeit fland.

Dofen! Befoffenes Schwein! Unehelich! Dieje Borte fügten fich zu einem wertwürdigen Rehrreim. Er fannte allerdings nicht Diefes pupige Lied, aber es mußte mohl febr tomifch fein. Dofen! Befoffenes Schwein und unehelich! Die Beine wollten ihn nicht recht tragen. Der Bertehr umfurrte ihn. Biele lefenbe Menichen, Die fich gegenseitig über die Schultern gudten, ftarrten auf bie Seiten mit ben Ungeigen, melde binter ben Scheiben bes Beitungsverlags bingen. Er tonnte nicht lefen. Das Papier murbe immer buntler. Beifer Schweiß fprang ibm aus ben Boren. Er mantte bis gu einem Treppenabfag, wo er mit bem hut auf den Knien hoden blieb. Um ihn murbe es buntier und mitten in Diefer Dunfelheit ichmebten die Dojen in Großmutters Reg davon. -

Um Abend tam ein fielnes Madchen aus ber Baffe nach Saufe und ergablte, daß Großmutters Junge auf der Treppe bes Kinos fage und bettele. Sie hatte felbft geleben, wie ein herr eine Munge in feinen hut gefan habe. Die Leure icutteffen bie Ropfe. Brofmutters Junge und betiefn? Rein! Aber tropbem ging man bin, um fich davon zu überzeugen. Es ftimmte. Es war die volle Bahrheit. Er faß in bemutig gebeugter Haltung ba, den Sut auf den Anien, und es mar auch Geld barin. Der Tag hatte vier Funf-

örftude abgeworfen. -

Er mar fteif und talt. Ginen Mugenblid hieft ber Bertehr inne. Rach einer Beile ftand ein Zeitungsmann auf bemfelben Stein, mo Brogmutters Junge gefeffen batte. Er ichwentte bie Beitungen und frahte fich beifer über bie allerneueften Reuigfeiten. Giner Dame mit zwei affenartig aufgeputten Sunben unter febem Urm ergabite er von Großmutters Jungen und bag das gerade hier auf der Treppe geicheben mare.

"Rece! Comas! Denten Gie mal an!" jagte fie, indem fie bie Sunde an sich drudte. "Go ein Menich. Das ift ja ein Schickfal. Eine gange Tragodie. Reee! Denten Sie mal, wie interessant!" (Autorifierte Uebertrogung aus bem Danifden von Marieluife Benniger.)

Hans Bauer: Mein alter Klaffenlehrer 201s ich mich neulich in meiner Geburtsftabt aufhielt, begegnete ich meinem alten Rlaffenlehrer aus ber Unter- ober Obertertia bes Gymnafiums. 3ch tann nicht verhehlen, daß es Scheu mar, bie ben erften Augenbliden bes unerwarteten Unblides in mir aufftieg, ein Rachbeben ber Furcht und bes Entfegens, die biefer Mann por zwanzig, fünfundzwanzig Jahren in mir ausgeloft hatte. ftbare Mutoritat batte er bamale über mir geftanben, Bob und Tabel in feiner Sand haltend, Erhöhung und Erniedrigung, bie Rraft, mich in die hobere Rlaffe aufriiden gu laffen ober mir ein toftbares Bebensjahr zu rauben. Ueber alle amtliche Dacht hinaus, die diefem Lehrer anbeimgegeben mar, mar er überdies, aus perfonlichem Trieb, ein Inrann gewesen, ein vielleicht nicht ungutiger, aber peinlich auf Durchführung aller feiner Befehle bedachter Schulbeamter, bem niemals die Bugel entglitten, ber in jebem Mugenblid bie polle herrichaft über uns befag.

3d hatte bie Abficht, an bem alten Rlaffenlehrer vorüberguhuschen, aber als wir uns auf zwei Schritte genähert hatten, fah er mich prüfend an und schien sich meiner zu erinnern. Da ftredte ich ihm inftinttip und mit einem übertriebenen und aus Atavismus mohl auch untermurfigem Lächeln die Sand entgegen und nannte meinen Ramen. Er wiederholte ibn unter Unwendung ber Titulierung "herr". Das war ja nicht mehr als eine Gelbftverftanblichteit, aber es erichten mir in biefem Munbe boch fremb und außerorbentlich, bas Bortchen "Derr", ich mußte mich erft baran gemohnen. 3ch hatte bas bumpfe Befühl, bag biefer Mann jest von mir Rechenschaft verlange, mich frage, mas aus mir geworben fei, wie ich mein Leben eingerichtet habe: inbeffen, er fragte gar nichts, fonbern ergablte obenhin, bag er fich habe penfionieren laffen, zwei Jahre por ber Beit und bag er frob fei, fo frühzeitig aus ber Tretmuble bes Onmnafiums berausgetommen Bu fein. 3ch fab mir meinen alten Brofeffor gengu an. Er hatte es unterlaffen, fich ju rafferen, trug eine ungepflegte Rleibung, eines feiner Brillenglofer hatte einen Sprung. Er fab burftig aus. Ein Sabismus gungelte in mir boch. Da ftanb er nun por mir, ber Goge meiner Jugend, ber Sochrichter über mein Tun und mein Unterlaffen, ber Banbiger meiner Launen, die gefürchtete lette 3nftang für alle meine Frevel. und Gunbentaten: farglich, ausgebrannt, ein alter Mann mit meißem haar und einer bruchigen | gelungen.

Stimme. 3ch hatte bas brennenbe Bedurfnis, irgend etwas Rejpett. mibriges gu tun, bie Spannung gu befeitigen, die gwifchen bem gegenwartigen und dem fruberen Buftand beftand, meine heutige narchenhafte Bleichgestelltheit mit bem einft fo boch über mir Stehenden burch einen pompofen Uffront gu bemonftrieren. Gerabe ging ein junges Madden an uns porüber. 3ch gab meinem alten Brofeffor einen fleinen, tollegialen Runts und fagte gu ihm aufs Geratewohl: "Fabelhafte Beine!" Es mar mir, als muffe jest etwas Entfesliches gescheben, aber es geichah gar nichts. Dein after Brofeffor ichien nicht einmal ber Meinung gu fein, daß mein crotischer hinmeis unmotiviert fei. Er lächelte ein gutmutiges, harmlofes Altes-Berrn-Bacheln, flopfte mir auf die Schulter und fprach ein gutgefauntes, aber übrigens bezentes Bigmort. 3mel Manner ftanden beieinander, einft herrifder Behrer und gebudter Schüler, getrennt burch eine Generation: aber es mar alles meggewischt, in eine entjegliche Ferne gerudt, was früher gewesen war. Es fiel mich ein Grauen an über diese Wandlung der Dinge. Bieviel feelische Zwiespältigfeit, wieviel Romplege trug ich mohl in mir berum, gu benen diefer alte Mann, ber ba por mir ftand, in meinen Jugendiahren den Grund gelegt hatte. Ein Wort von ihm hatte befeligen und bemutigen tonnen, ein Spiel feiner Mienen hatte über Freude ober Jammer eines Tages, einer Boche entichieben. Run ftand bier ein Breis, an ben mit Sag ober Berehrung nicht berangutommen mar, ein Mitburger, ber fich teiner Schuld und feines Berbienftes bewußt mar, ein penfionsberechtigter herr, ber in Rube fein Leben beichließen wollte und an bem alle Befühle, die bofen und die guten, abprallten. Es mar nicht nur fo unfagbar binfallig geworden, mas biefer Mann einft als fittliche Forderung über mich gesetht hatte: es war nicht einmal mehr möglich, ihm etwas nachzutragen. Ein Krater war erfolchen, beffen Flammen einft alles verfengten und fogar bas Belande mar perichmunden, in bem er geftanben hatte.

Go fteben wir vielleicht einmal por Gott. Die Rormen, Die Beben Bultigfeit hatten, find gufammengefturgt und nicht einmal bie Erinnerung an bas Material lebt, aus bem fie geformt

maren.

Schwarze Blumen. Bor etwa breihundert Jahren bemuhte man sich in holland, schwarze Tulpen zu züchten, doch ohne Erfolg. Auch die Züchtung einer schwarzen Rose ist bisher noch nicht

Dr. Tolkmar 9ro:

Die Schwalbenkalastrophe

Bien und bas nieberöfterreichifche Alpenvorfant find jum Schauplag einer Zugvogelfataftrophe geworben, wie fie felt Jahrgehnten in Mitteleuropa nicht beobachtet murbe:

Ein Riefenzug von Schwalben, ber von Biener Fachgelehrten auf mehr als 100 000 Teilnehmer geschäft wird, fam auf feiner Reife nach bem Guben über Rieberofterreich in ben Bereich ber berüchtigten Rorbabriagottone, bie brei Tage lang einen wütenben Rampi gegen die talte Bolarströmung aussocht, ben Alpenwall mit Reufchneemengen bis zu einem Meter überschuttete und bie halberfrorenen und erichopiten Schwalben jum Riebergeben gwang. Bug bestand hauptsächlich aus Jungschwalben, die sich bei den schlechten Betterverhaltniffen im September ftart verfpatet hatten, mabrend ein Großteil ber eriten Brut und bie alteren Schmalben noch bei befferem Better die Alpen paffieren tonnten. Diefer Riefenichwarm ber Rachzügler juchte in ber Umgebung Biens und in ber Groß. ftadt Unterschlupf, Die genngftigten und ausgehungerten Tiere ließen fich ohne Scheu einfangen und murben icharenmeife gum Biener Tierichutverein gebracht, ber für biefe überrafchende Invafion fofort einen Silfsbienft organifierte und die gefammelten Schwalben in Autos zusammenholte.

Best figen Taufende ber tleinen Gafte zwitfchernd in ben Raumen bes Tierichugvereins, verfpeifen die Ameifeneier und Debimurmer, die man ihnen pfundweise streut und der Berein fut noch ein Uebriges, um ben geichwächten Tieren die Reife nach bem Guben zu erleichtern: er ichidt bie Schwalben in großen Riften, bie entsprechend bergerichtet find, per Flugzeug nach Benedig!

3mei Riften mit ungefähr zweitaufend Schwalben find bereits abgegangen, Die Schwalben ftiegen in Benedig nach ber Untunft fofort hoch und es mag gerabe in Italien nicht wenig Bermunberung erregt haben, bag man fich in Bien fo viel Muhe mit ben fleinen Bogeln gibt, ftatt fie einfach ju verfpeifen. In ben nachften Tagen geben noch einige Taufende ber gefiederten Baffagiere per Flugpoft ab, fie reifen teineswegs gratis: pro Kilogramm Schmalben ift ungefahr eine Mart gu begahlen.

Diefe Silfsattion für Die Meinen Schiffbruchigen ift in unferer Beit des erbarmungslofen Eriftengtampfes ein troftreicher Lichtblid, fie ift aber nicht zulest auch ein Triumph der Technit:

20 000 Schmalben reifen im Fluggeng über Die verschneiten Mipen nach Benedig!

Erich Arug: Der vielseitige Blit&

Bor furgem murbe in ber popularmiffenschaftlichen Zeitschrift "Das Beltall" bie feltene Mufnahme eines achtfachen Bliges wiedergegeben, Die herrn Dr. Martin Bimmermann in Charlottenburg gelungen mar. Bei bem beftigen Gemitter, bas am 7. Jufi diefes Sahres in Berlin nieberging, traf gegen Abend ein Blig bie Turmfpige der Epiphanien-Rirche in Charlottenburg. Diefer Mugen. blid murbe burch einen glüdlichen Bufall festgehalten. Die Belichtung der Photographie begann ungefähr 10 Minuten por bem Ginichlag bes Bliges und wurde fofort nach erfolgtem Einschlag beenbet. Im Gebäudetompleg ber Rirche wurden burch ben Blig über ein Dugend Bichtleitungsficherungen gerftort. In ben in ber Rabe liegenden Saufern murbe babei ebenfalls ein Erlofchen bes eleftrifchen Lichts

Aber im Laufe ber Beit find vom Blig noch gang anbere Birfungen hervorgerufen morben als nur bas Berfibren von Sicherungen. Einmal murben einer Bauerin, die in einem Bebuich por bem Ummetter Schut gelucht batte, vom Bith famtliche Rleiber vom Leibe geriffen, fo bag fie nadt und beftimungslas liegen blieb. 3m Juli 1896 murbe ein Daber bei Chalon fur Saone in bem Mugenblid vom Blig getotet, als er fich eine Zigarette angundete. Doch nicht nur entfleiden tann ber Blit die Menfchen; er tann fie auch rafieren. Diefer Fall ereignete fich im Juli 1886 in einem Orte bes 3fere-Gebietes. Eine junge Dame ging mahrend eines Bewitters unter bem Schuges eines Regenschirms von dem Dorfe Dumesnil nach Freenaug. Bloglich ichlug ein Blig neben ihr ein, ohne bag fie irgendwelche Erichütterungen verfpurte. Bu Saufe aber bemertte fie gu ihrem Entfegen, bag fie teine Saare mehr auf bem Ropfe hatte; fie maren ihr wie mit einer Mafchine glatt abrafiert morden. Das gleiche Schidfal hatte auch ichon einmal ein junger Schiffsleutnant mahrend ber Fahrt von Lorient nach Breft am 12. Ofiober 1812 erlebt. Ein anbermal fuhr ber Blig burch ben Schornftein in ein Bauernhaus, rif ben Schluffel aus ber Tur und marf einen Rochtopf mit Dedel vom Berbe herunter. Der Schluffel murbe bann fpater unter einem Schrante miebergefunben.

3m Sommer bes Jahres 1865 betätigte fich ein Blig fogar als Detettio Ginem Argte mar die Belbborfe geftoblen worden, die auf ber einen Seite in Stahl fein Monogramm enthielt, bas zwei gefreugte D geigte. Der Dieb fonnte trot eifriger Rachforichungen nicht ermittelt merben. Drei Tage fpater murbe ber Urgt gu einem vom Blig getraffenen Manne gerufen, ber lebios unter einem Baum lag. Rad ber Entfleibung bes Mannes fand man, baß zwei gefreugte D auf bas Gleifch bes einen Schentels wie totomiert eingeprägt waren. In ber Tajche biefes Mannes fand man bas geftohlene Bortemonnaie. Die Elettrigitat hatte ben Stahl bes Monogramm. fcilbes erhitt und babei hatte bas Metall feine Gravierung bem Bleifche aufgebrudt. Aber nicht nur verwunden und toten tann ber Blig; er foll auch beilfraftige Birtungen haben. Die Zeitfchrift "Gagette be Canto" pon 1781 veröffentlichte feinerzeit einen authentischen Bericht über bie Beilung eines ganglich Gefahmten burch ben Blig. Solche Falle find übrigens mehrfach registriert worben. Bei ben meit gurudliegenben alten Berichten wird allerbings eine gemiffe Stepfis angebracht sein. In einer Zeit, in ber man allgemein glaubte, bas ber Blig ein Wertzeug bes "Fürsten ber Machte ber Lufte" sei, wird man fich bei Berichten über Bligwirtungen nicht allgu febr an bie miffenichaftlichen Zatfachen gehalten

Entdefung einer neuen Frucht. In Ccuador, in der Rabe einer einfamen Farm, entbectte turzlich ein Botaniter, der im Auftrag der Atabemie der Raturwiffenschaften in Philadelphia die Flora bes Banbes erforichte, eine febr eigenartige, bisber gang unbefannt gewesene Frucht, die ein Zwischending von Orange, Limone, Pfirsich und Tomate zu sein icheint. In ihrer Gestalt gleicht die neue Frucht einer Orange, boch besitzt sie eine viel bunnere Haut, die abnlich wie bei ben Pfirsichen mit einer seinen Schicht sitztger Fasern übergogen ift. Die gabireichen Gamen liegen genau wie bei ben Tomaten in bem febr faftigen Fruchtfleisch eingebettet; bas Bleifch ift jedoch nicht wie bei ber Tomate rot, sondern lebhaft grun gefärbt, mahrend die Fruchtschofe grun und mit roten Abern durchzogen ist. Die neue Frucht ift ehbar und soll sich besonders gut zur Zubereitung erfrischender Getranke eignen. Man ist jeht bemüht, die Pflanze, von der diese sonderdare Frucht stammt, zu untersuchen, um sest- zustellen, zu wescher Urt sie gehört.

Berantwortlich für Bolitit: Sietze Schiff: Birtidaft: G. Ringelbifer: Gemerlicheiterwegung: 5 Steiner; Feulkeinen: Dr. Bohn Schiemelte fandien und Comfinen: Frie Rarfiedt: Anntagen: Is. Glader famtlich in Berlin. Berlag: Bormaris-Berlag G. m. b. D., Berlin. Brudt: Bormaris-Buchbruderei und Berlagsanftolt Baul Ginger u. Co. Berlin GB 68. Linbenfrage 3. hierzu 2 Beilagen.

Stadicura do let

Breft:Litowffer Methoden Japans.

Friedensbereite Geparafiffen "regierungen" in der Manbfdurei.

Tofio, 29. September.

Nach einer amtlichen japanischen Melbung aus Charbin hat fich in Ririn eine Provingregierung gebilbet, die fich bereiferflatt hat, mit der japanifchen Regierung Frieden sverhand. lungen einzuseiten. Die Bertrefer der Provingregierung follen nach Japan untermegs fein.

Much in Mutden?

Mostau, 29. September.

Rach einer amtlichen ruffifchen Meldung aus Mutden hat fich auch dort eine Brovingregierung gebilbet. Die Regierung erffdrie, daß fie bereif ift, mit Japan fofort Friedens. verhandlungen einzuleiten unter der Bedingung, daß das ja-panifche Oberfommando famtliche Waffen, die von den Japanern beichlagnahmt wurden, der dinefifchen Urmee wieder ausliefere. Eine Stellunguahme Tofios ift noch unbefannt.

Das sind also jene "direkten" Berhandlungen mit den Chinesen, zu denen sich Japan im Bölkerbundrat bereit-erklärt hat! Man besticht einige Beamte und Generale in der Mandschurei, damit fie fich als "Regierung" tonstituieren und ihre Bereitwilligfeit erflaren, "Friedensverhandlungen" mit dem Eindringling ju führen. Ginen ahnlichen Gowindel hat Comjetrufland por zwei Jahren in ber Manbidurei aufzuführen versucht: auch damals maren die Militarbehörden in der nördlichen Mandichurei angeblich gu Friedensperhandlungen mit Mostau und unabhängig von Ranfing "bereit".

Gelernt haben es diese Imperialisten vom taiser-lichen Deutschland, das in Brest-Litowst im Fruhjahr 1918 eine "ufrainische Regierung" ins Leben rief, beren Mitglieder ein paar Junglinge waren, die fein Menich tannte und die von niemanden ein Mandat be-fagen. Mit diesen Agenten des deutschen Generalstabs wurde ein "Friedenspertrag" zwischen den Zentralmächten und der "Urainischen Bolksrepublit" abgeschlossen. Damit konnte man eine Zeit lang das deutsche Bolk täuschen, aber die Geschichte ist über diesen Schwindel bald hinweggeschritten. Hoffentlich mirb es auch Japan in ber Mandichurei fo ergeben.

Schluß in Genf.

Bölferbundsetat gefürzt. - Ruffungsfeierjahr empfohlen.

Genf. 29. September. (Eigenbericht.)

Die 12. Boliversammlung des Böllerbundes unter am Dienstag beendet. In ihrer Schüchstigung hatte die Bollversammlung noch zwei unangenehme Fragen zu erlebigen: die der Finanzen und der Abrütung. Das mit 36 Millionen Schweizer Franken aufgestellte Budget ist endgiktig auf 33,7 Millionen berabgesehte Budget ist endgiktig auf 33,7 Millionen berabgesehte. Rochmals wurde festgestellt, daß energische Mahnahmen gegen die frandigen Neberschund for Bausumme für den neuen Völkerdundspalagt nötig seien. Ein Teil der Verantmortung dabilt salle auf den Volkerdund salbste Gin Teil ber Berantwortung bafür falle auf ben Bolterbund felbft, ber ben Bau funf Architetten perschiedener Rationalität ameeriraut babe. Es mille eine Einheit der Direktion hergestellt werden. Die Egntrollsommission besam den Auftrag, für die Einhaltung der bemilligten Boulumme zu forgen. Mabariaga-Spanien berichtete über die von der britten

Rommiffien angenommene Entschließung für Ruftungsfeierjahr, die elaftifch genug fet, um ohne Schwieriefeiten vermirflicht merben gu fonnen. Lord Cecil hatte mehr gewünscht, aber immerhin fet em gemiffer Fortidritt er-zielt worden. Much Marinis-Idalien erlannie an, daß ber Ruftungsstillstand in ber Form ber Entschließung einen mohltatigen Einfluß haben merde. Dagegen erklarie Da i figli Frankreich, die Enischließung tonne niemand voll befriedigen. Man miffe aber ihren moralischen Wert festhalten. Man muffe hoffen, daß die Staaten den Stillftand auch respettieren und baziiglich feiner Anwendung feine peinlichen Streitigfeiten herporriefen.

Ratsprafident Berroug gob bann noch einen leberblid über ben dinefifd-japanifchen Konfatt, ben ber Rat in gute Gleife gelentt habe und bis zur völligen Lölung verfolgen werde. Titulescu schloß die Tagung mit ber Geftstellung, daß entgegen bem porangegangenen Beffimis-mus die Berfammlung gelebt und große Arbeit geleiftet habe.

Preffe und Abruftung.

Genf. 29. September. (Eigenbericht.)

Der Bolterbundsrat hielt am Dienstag nachmittag eine Sigung ab, in der eine große Reihe von Berichten über die Arbeit ber Bollversammung angenommen murben. Darunter befinden sich auch die über die Mitarbeit ber Frauenorganisationen und der Breife an der Abruftung. Der fetreiar wurde beauftragt, mit den Breffeorganisationen Fichlung zu nehmen, die auf dem in diesem Winter in Kopenhagen statt-findenden Kongreß der Regierungs-Pressebiros vertreten sein merben. Das Biel iff, faliche Melbungen ohne Antaftung der Preffefreiheit auszuschalten.

Die nachfte Ratstagung findet am Dittmod ftatt.

Amerita fpart an der Marine, baut aber weiter.

Bafhington, 29. September.

Bon haber Regierungsftelle murbe beute angetunbigt, bag bie öffentlichen Musgaben auf bas Dinbeft. maß beidrantt merben murben, um fo bas möglichfte gur Berfiellung des Budgetgleichgewichts zu tun. So werde man ben Etat bes Marineamtes, das für bas nachfte Sahr einen Beirag von 400 Millionen Dollar angeforbert hat, um 60 Millionen Dollar fürgen, und zwar durch Ginfparungen mittels Reorganifierung innerhalb ber Flotte und nicht burch

Mufgabe ber gur Zeit im Bang befindlichen Reubauten. Man werbe im Gegentell, um die Arbeitslofigfeit (!) bet ben Wersten möglichst zu verringern, das Schiffs bauprogramm um 15 Millionen Dollar erhöhen, aber die Gesamtausgaben des Marineanntes mit 340 Millionen Dollar begrenzen. Zwar bleibe, wie gefagt worden ift, die Reubautätigfeit ber Marine auch bann noch erheblich unter den in ber Londoner Ronfereng vereinbarten Tonnagezahlen, aber die Regierung muffe vor allem ihre eigene Finanglage berücklichtigen und bas Bubget fo einzurichten fuchen, bag die Steuergabler nicht allgu fehr belaftet werben.

Scharfe Kritik mude an gewissen Warinesoffizieren im Marinesoffizieren im Marineamt geübt, die durch den Flotienverein und auf anderen Begen ihren Kampf gegen die Sparspolitik Hoovers in die Bresse tragen. Es wurde erklärt, daß iediglich die Regierung und das Bost und nicht die Mitglieder der Ministerien Gese die Ministerien über die Ausgaben gu beflimmen batten,

Märchen.



Da tam die bofe Jee, die war wutend, daß man fie nicht zur Rinds: taufe eingeladen hatte, und tobte: "Das Rindlein foll fich an meiner Spindel ffechen und in einen hundertjahrigen Schlaf verfinfen!"

Laval über das Berliner Ergebnis.

Ertlärungen vor den frangösischen Preffevertretern.

Bon besonderer Geite mird uns berichtet:

In frangöfischen Kreifen, die ben foeben abgeschloffenen Berliner Berhandlungen zwischen den deutschen und den frangofischen Diniftern nabestanden, wird ergabtt, daß der Bertreter eines ber größten Barifer Blatter am Montagabend in Gegenwart einer Reihe feiner Rollegen ju herrn Bierre Laval bie Bemertung gemacht haben soll, daß in dem offiziellen Abschlußtommuniqué weniger ftünde, als man am Tage vorher schon gewußt habe, und daß der frangöfische Ministerprösibent borauf ungefähr folgenbes geantwortet

"Ich bestreite das energisch. Sicherlich, die Tonart des Kommuniqués hat nichts Senfationelles, nichts Bathetifches: aber bas ift mit voller Abficht so gemacht worden. Wer sich nichts pormachen wollte, der mußte von vornherein, daß wir hier zu leinen gewaltigen neuen Abmachungen kommen kommen, sondern daß es sich vor allem darum handelte, die Bildung der fransössisch deutschen Kommission endgültig zu beschiefen, die den ausdrücklichen Autrag hat, sich an die Arbeit zu machen, und zwar rasch, das heißt in den nächsten zwei Wochen. Das Wichtigste an der Reise nach Berlin besteht letzten Endes in der Tatfache, bag fie ftattgefunben hat. Das mag vielen mager erscheinen, und vor allem viel zu wenig im Bergleich zu der auch uns bewusten Dringlichteit der Probleme, die sich überall und besonders auf dem Boden der deutsch-französischen Be-ziehungen stellen. Was mich betrifft, so halte ich dieses Resultat

swar für beicheiden, aber gerade deshalb für fruchtbar.

Ich bin nun einmal fest davon überzeugt, daß Bersuche, gleich eine ganze Reihe von Problemen auf einmal zu lösen, unter ben gegebenen Umftanben zum Miglingen verurteilt find und daß infolgebeifen bann in ben beutich-frangofifchen Begiehungen feine Berbefferung, fondern nur eine Berichlechterung eintreten tonnte. Das wurde ich für gefährlich halten. Denn ohne bag ich mir Mufionen mache über die Schwierigfeiten, die es noch gu überwinden gut, um zwischen Frankreich und Deutschland jene auf vollem Bertrauen der gefamten Bevölferung beiber Lander rubenben Begiehungen berzustellen, die unfer Biel fein muffen, fo muß boch jest ichon alles gefest merben muffen, um biefem Biel naber zu tommen. 3mifchen Deutschland und Frankreich gibt es noch eine ganze Reihe von Fragen, in benen Meinungsverichiebenheiten besteben, oft fogar giemlich tiefgebenbe. Gich bas zu verbergen mare Gelbsttäuschung. Aber ich glaube, daß es auf die Dauer möglich

auch für die ichwierigiten Tragen gemeinfam vereinbarte Löfungen zu finden.

Und ich habe die Empfindung, daß unfere Reife nach Berlin und die hier ftattgehabten Befprechungen, obichon fie nur die Schaffung ber neuen Rommiffion jum fofort greifbaren Resultat haben, in Diefer Beziehung eine unerläßliche Borarbeit bilben. Gerade weil es barauf antam, unfere Bereinbarungen nicht als etwas Gewaltiges hinzuftellen, haben wir dem Kommunique einen beinahe troden geschäftsmännischen Charafter gegeben. Daraus fchliegen gu mollen, bag mir felber unferen Arbeiten teinerlei große Bedeutung gumeffen, mare ein tiefer Irrtum."

lleber bas Funttionieren ber neuen Rommiffion befragt, hat Bierre Laval erflart: "Sie zeichnet fich von Borgangerinnen por allem badurch aus, bag fie

unter diretter Berantwortung der beiden Regierungen

fieht, die mohl die mit der Bearbeitung ber Birtichaftsfragen beauftragten Rabinettsmitglieder als ihre Mandanten an die Spige ber Rommiffion ftellen merben. Deshalb mirb fie gmei Brafiben.

Bolfsbühne.

Robert Adolf Ctemmle: "Rampf um Ritfc."

Mitten in Junglehrertragobien und Schufftreit platt biefes herzhafte Stud hinein. Es mar ein außerordentlich ftarter Erfolg, an bem besonders die Schuljugend, Die auf der Buhne mitfpielte, beteiligt war, die Jungen und Madchen von ber Beinrich-Bille-Schule in Reutölln und bie Schuler pon ber Bothenburger Schule am Wedding. Diese hoffnungsvolle Jugend auf der Buhne zu sehen, wie sie für ihr eigenes Schlässt mark, das war erhebend und rührenb.

en haben. Der deutsche Borfigende wird bas Prafibium übernehmen, wenn die Rommiffion in Berlin tagt, ber frangofifche, wenn fie ihre Sigungen in Baris bat. 3m felben Ginn merben 3met Generalfetretare als permanentes Organ funttionieren.

Die Rommiffion hat felbitverftandlich vor allem beratenber Charatter,

da die beiben Regierungen für die lette Beschluftoffung ihre vollen Rechte behalten, da fie sebach an den Beschluftaffungen ja mohl vorher icon in bireftefter Beife beteiligt maren, merben bie Schlufe folgerungen und Borichläge, zu benen die Kommiffion gelangt, eine ganz außerordentliche Bebeutung haben. Das Tatigfeitsgebiet ber Rommiffion ift auf bie rein mirtichaft. lich en Fragen beschräntt: aber dieses Gebiet ist ja riesengroß. Deshalb fällt auch das Reparationsproblem als solches nicht in die

Aampelengen der Kommlisson: denn wenn en darüber einas zu dis-fusieren geben wird, sind dassür die Regierungen selber da. So porsichtig diese Erklärungen auch klingen und so sehr sie, num Teil menigitens, dazu bestimunt gemesen sein mögen, einzelne besonders mißtrauische Bertreter großer französischer Organe davon zu überzeugen, daß mit Borficht vorgegangen merden foll, fo geht doch selbst aus ihnen hervor, daß die neue Kommission, die dazu berufen ist, fämtliche Birtschaftsprobleme, die burch bie Ereigniffe zwischen ben beiben Banbern aufgeworfen merden, zu prüfen, durch den Gang der Creignisse auch zur Aussprache und eventuell zu praktischen Boricklägen in bezug auf Fragen geführt werden kann, die mit dem Gesamtkompler der Reparationen eng zusammenhängen. Die große Frage ist nur die, ob die Ereignisse sich rascher entwideln werden, als etwa die Kommiffion fich tätig ermeifen mirb.

Bergliche Borte in Machen.

Machen, 29. September.

Die frangösischen Minifter haben mit dem fahrplanmäßigen Zuge furz por 17 Uhr Deutschland verlaffen. Auf dem Bahnsteig Machen hatten fich, wie bei der Sinfahrt, die frongösische und die belgische Kolonie zahlreich eingefunden. Da gleichzeitig ein weiterer internationaler Bug einlief, mobnte auch gabireiches beutsches Bublitum bem turgen Aufenthalt bei. Den planmäßigen Aufenthalt gu Rangierzweden benugte Minifterprafibent La val, um fich auf bem Bahnfteig mit ben offiziellen Bertretern Frantreichs und Belgiens zu besprechen. Briand blieb am Fenfter. Beiden wurden zahlreiche Blumensträuße überreicht. Der Bertreter des sozialbemofratischen "Boltofreund" bat Laval um eine Aeußerung. Laval ant-

Briand und ich find mit dem Empfang in Deutschland und befonders durch den Reichstanzler außerordenflich zufrieden, und wir hoffen, daß unfere Reife ber Unnaherung der beiden Bolter dienen wird!

Im Berlauf bes Gefpraches teilte Laval feiner Umgebung mit, baß er vom Buge aus ein Telegramm an Reichstanzler Dr. Briining gerichtet habe. Bum Schlug reichten Die herren vom Genfter bes Salonmagens aus Legationsfetretar von Dumm, ihrem beutfchen Chrenbegleiter bis zur Grenze, die Hand und verabichiedeten sich in herzlicher Form. Als der Zug sich in Bewegung fehte, brach die anwesende Menge in begeisterte Sochrufe auf die beiden

Erfte Rudwirfungen: 3wei Behfilme in Franfreich verboten.

Paris, 29. September.

Geit einigen Bochen lief in verschiedenen Barifer Lichtsplettheatern der berüchtigte Hehfilm amerikanischen Ursprungs "Engel ber Solle", in bem die beutschen Frontfolbaten als graufame und robe Bestien bargestellt wurden. Diefer Film ift nunmehr auf Borftellungen ber beutschen Botichaft beim frangofischen Aufenminifterium für gang Frantreich verboten worden und verschwindet mit bem heutigen Dienstag von den Programmen. Ebenjo hat die frangofische Zenfur von fich aus den beutsch feinbliden Rolonialfilm "Mamba" unterfagt.

Wegen Vorbereilung zum Hochverral wurde vom Reichsgericht der kommunistische Nedatieur Otto Wahls aus Elsen zu einem Jahre Festungshaft verurteilt. Der gleichsalls angeklagte kommunistische Reichstagsabgeordnete Rädel hat es vorgezogen, nicht zu ersichen. Die Verhandlung gegen ihn mußte verlagt werden.

Mercedes-Schuhe

Gute bewährte



Leipziger Str. Königstr. Rosenthaler Str. Moritzplatz

Theater, Lichtspiele usw.

Theater Staats |

Staatsoper Unter den Linden. Mittwoch, den 30. September

Boheme

Startl.Schuespielbaus Anfang 20 Uhr

Schiller-Theater Charleffenburg. Anfang 20 Uhr

Emilia Nora Galotti

SCALA Tigl. 5 a 81/, U. Heute

Dawiderrufflich 3 letzte Fruitag, Sonnabel, Sonntag letzter Tag Richard Tauber des großen Septb. - Progr. des Lächeins Sonntag 4 Uhr Viktoria und ihr Husar





BY, Uhr CASINO-THEATER SY, Uhr Lothringer Straße 37.

Neu! Sie lachen Tränen

über die tolle Posse Dodo, das öffentliche Aergernis

Dazu das neue bunte Progr.! Gutschein 1-4 Personen.
Parkett nur 50 Pf.
Fantenil I.- Mark, Sessel 1.50 Mark.

Die Sechs von der Siaaisoper. Cortinis Dollarsegen. Salerno. 12 Braianos. Rhoenrad-Sens uw.

Antang 20 Uhr

Das Spitzentuch

der Königin

Ende nach 23 Uh

Admiralspalast Täglich 8% Uhr

Die Dubarry

Gitta Alpar

essing - heater

Dir. Dr. Robert Klein

Tel.: Welderdamm 0846, 85/4 Uhr

Junge Liebe.

Zentral-Theater

Alfe.Jakobstr.30-32 Täglich 81a

Städt. Oper Charlottenburg Bismarckstraße 34 baster am Biliswolatz

Kampf um Kitsch Akte, Schule

tegie: K.H.Marti L u. 4. Oktober Hans Albers in

Liliom Schiller-Theater 8 Uhr

Emilia Galotti

Komische Oper Thron zu

vergeben Operette v. Neidhart Musik v. Witmann Leux, Eister, Lillen, Preise: 0,50-7,- M.

Metropol-Theater Täglich 81/4 Uhr

die neue Paul-Abraham -Die Blume

Schwarzwaldmädel
Jessel dirigiert
persönlich
tarry Gendi, Christi Shen
üch Phitze v. 50 Pf. an Preise von 1.- M. an.

GROSSES A SCHAUSPIELH. AGLICH SUHR SIE: Jun CHARELL SWEIMEN ROSE DER WELTERFOLG!

Sonntag nachmittag 3 Uhr billige Preise Reichshallen-Theater

Abends 8 Uhr, Sonntag unden Ittag 31/2 Whr Stettiner Sänger Britton 50. "Ein schöner Traum"

Mittwoch, 30. Septemb. nachmittags 5 Uhr

Dentscher Metallarbeiter-Verband

Aditung, Betriebsräfe! marmes im Berbandshaufe, Simmer biglich bis 4 libr. Freiings bis 7 libr minommen merben.

Die Oriererwellung.

Deutsches Theater Die Komodie Kurturstendamm-

Kabale und Liebe

Rückkehr

81/2 Uhr

Die schöne Helena Regie: Max Reinhardt Regie: Gustaf Gründgens. von In cques Ottenhardt

Unsere Antwort

Die "Norddeutsche Zeitung", das

Kommunistenorgan für die Wasserkante, Hamburg, bewirft in ihrer

Nummer vom 22. September wie zu

erwarten, den Verfasser der Schrift

spaltenlang mit Dreck. Wir verstehen durchaus, daß der KPD. ob

dieser sensationellen Tatsachen-

veröffentlichung der Schreck in alle

Von der ersten Massenauflage (am

der kommunistischen

Terror-Organisation"

Es ist in der Tat eine Bombe

geplatzt, und zwar mit einem

nie geahnten Bombenerfolg!

Glieder gefahren ist.

Bismarck 448/49

81/4 Uhr

Nur bis 13. Oktober "Der Talisman

Gr. Gesangsposse von Johann Nestroy Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag 6 und 9 Uhr Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8.15 Uhr. Preise: 0.50-3,00 Mark.

Große Frankfurter Strafe 132 erkauf. Täglich 11-1 und 3-9 U. E 7,

an die KPD.

"Im Dienste

am Nollendorfplatz Täglich 8% Uhr

Sountag nachm. 4 Uhr Max Adalbert

beschleunigte Personenzug von 0.25 M. an



Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaliungssielle Berlin

Todesanzeige Den Mitgliedern gur Rochricht,

Karl Rückert

geb. am 14. Juli 1889, am 25. Geptember geftorben ift. Stre feinem Anbeufen! Die Ginficherung findet am Frei-tag, bem 2. O'lober, 18 Uhr, im Rre-matorium Gerichtstraße ftatt.

Rege Beteiligung erwartet

KLEINE

fen, Rod 30, gegenüber Leifer Repote-Die alle Gemmler u. Treste-

Frang Mai, Pe-lecohagen, Eggera-narferstraße 25. G

Rinbermagen, Ruthe, Beift, frang 67.

Antleibeichrant, tiftelle, billig ctaufe, Stenzel, rlin - Rieber-

Goldreineite, Boslopar dalbeitstelenfabrit de Boldop de Goldreichen des Goldreichen des

Fahrräder

rener. Abalberi-afte 9, Kotibuffer

15,--, 20,-- 25,--30,-- Machnete Beinmeifterftr. 14 Sabritnene Sabrachnom, 28

mielungen

musik-

Instrumente

ginfpianos. cipianos über

drifgarantie. Telldahlung. Alte Inkrumenie Anrechnung. Belvaiger
itraße 57 (Spittelmarki).

Rochftnben Bohnfüchen upeti, Dunban

Alepperhoot,

Arbeitsmarkt

19. September erschienen) in den eraten drei Tagen 60 Prozent verkauft!

Da außerdem das 160 Seiten starke



kostet, wird es bestimmt von Zehntausenden gekauft und so in Massen dieWahrheit über den arbeiterfeindlichen Charakter der KPD, verbreitet

Zu beziehen durch die Buchhandlung

J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H. Abtig. Sortiment, SW 68, Lindenstr. 2

sowie durch sämtliche "Vorwärts"-Ausgabestellen und deren Botenfrauen

2. Beilage des Vorwärts

Schnaps wichtiger als Kartoffeln.

Standal um das Branntweinmonopol.

Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung hat das Brennrecht auf 70 Broz. jestgesest. Das ist die turze und fnappe Reldung. Dahinter stedt ein ungeheurer Standal. Es werden also auch in diesem Jahre 1,7 Millionen Hetfoliter Sprit gebrannt. In den Tants der Monopolverwaltung aber liegen noch 2 Millionen Beffoliter; sie sind nicht zu verfausen. Der Jahresabsat, Motoriprit ausgenommen, beträgt höchstens 1,3 Millionen Hetfoliter. Was will man mit dem Sprit ansangen? Er besastet die Monopolverwaltung und tostet das Reich viel Geld.

Die Sogialdemokratie hat den Borichlag gemacht, in dielem Jahre überhaupt keine Kartoffeln zu brennen, Man könnte die Kartoffeln den Brennereigütern abkaufen und

an die Erwerbslofen foftenlos verteilen,

Dieser Borschlag hätte das Reich sinanziell nicht besastet. Das Branntweinmonopol wöre aber auf diese Weise endlich saniert worden. Es wäre in die Lage verseit worden, der Reichstasse die erliehenen Millionen zurückzugeben, und das Reich hätte es nicht notwendig, dem Branntweinmonopol neue Kredite zuzuseiten. Der Schwerpunkt des ganzen Borschlags liegt aber darin, die Erwerdslossen während des Winters nicht hungern zu lassen. Den Intercssenvertreten, die das große Wort im Beirat der Reichswendpoloerwaltung sühren, hat dieser Plan aber nicht gepasst und leider hat die Reich sergierung alles versäumt, um eine dem Beltswohl dienende Lösung der Spiritusirage durchzusehm. Das Monopol, das bereits auf ungeheuren Mengen festsigt, wird im tommenden Jahre seine Lagerbestände auss neue erhöhen müssen. Man wird wieder alles mögliche versuchen, um den Absah von Sprit tünstlich zu heben.

Schon vor ein paar Tagen hat man den Beimischungszwang von Spirifus zum Benzin bzw. Benzol von 3,5 Proz. auf 6 Proz. erhöht.

Dunit foll der Absah von Motorsprit auf 1 Million Hettoliter gesteigert werden. Selbst wenn diese 1 Million Hettoliter absaenommen wird, womit aber nicht auf jeden Fall zu rechnen ist, da der pflichtmäßig zu übernehmende Motorspiritus gegen eine Entschädigung von 7.50 M. pro Hettoliter an die Monopolverwaltung zurückgeliesert werden tann, werden doch nur 2,4 Millionen Hettoliter Sprit im nächsten Jahre verbraucht. Am Jahresende wird die Monopolverwaltung wieder Bestände in Höhe von zumindesten 1,3 Millionen Hettoliter haben. Die Desizit wirtschaft geht weiter. Die Arbeitslosen aber hungern.

Um die Kraftverfehrsmirtschaft durch die Erhöhung des Beimischungszwanges auf 6 Brog, nicht aufs neue zu belasten, ist der Abgabepteis für Motorspirifus von 70 M. auf 50 M. ermäßigt

worden. Dieje Preissentung, von der man viel Reben gemacht bat, foll burch eine entsprechende niedrigere Festjegung bes llebernahmepreises, d. h. des Preifes, den die Monopolverwaltung an die landwirtichaftlichen Brennereien gablt, ermöglicht werben. Der Beirat bat aber beichloffen, für 45 Prog. Des Brennrechts, alfo für 1,1 Millionen Settoliter, ben außerordentlich hoben lebernahmepreis pon 56 M. je Hettoliter - im porigen Jahre maren es 53 M. - und nur für 25 Prog. des Brennrechts, alfo 600 000 Settoliter, einen Uebernahmepreis von 37 M. pro Seftoliter feftgufegen. Der Spiritus, der zu niedrigem Breis übernommen wird, foll als Motortreibstoff abgefest werden. Bei diefer Preisfestjegung muß aber die Monopolvermaltung bei der Abgabe von Motortreibstoff mahricheinlich noch Gelb gulegen; benn ibre Regietoften burften febr mabricheinlich mehr als 13 DR. je hettoliter betragen. Die Gewinn- und Berluftrechnung ber Monopolverwaltung, Die ichon in ben letten Jahren zu wunfchen übrig gelaffen bat, wird alfo im nachften Jahre noch ichlimmer ausfehen.

Mußerdem ift es

eine grobe Irreführung,

wenn behauptet wird, daß durch die Erhöhung des Beimischungszwanges niemand belastet wird. Man mag rechnen wie man
will, immer bleibt es dabei, daß das Reich erhebliche Summen durch
die Erhöhung des Beimischungszwanges verliert. Werden 400 000
Hettoliter Sprit zusätzlich als Motortreibstoff verwandt, so sin fin fi bie Benzineinsuhren der Josephandt, was muß sich natürlich in
einer Verringerung der Jolleinnahmen in Höhe von
etwa 6,3 Millionen Mart auswirten. Der Gesamtweimischungszwang aber von 1 Million heftoliter Sprit bedingt eine verringerte
Jolleinnahme von 16 Millionen Mart. Um 2000 ostelbischen Größgrundbestigern Subventionen über das Branntweinmonopol zuzuschanzen, muß das Reich auf diese Millionen, die es gut gebrauchen
tönnte, verzichten.

Im Beirat der Monopoloerwaltung haben die landwirtschaftlichen Interessenten zu bestimmen. Das erklätt die Beschlüsse, die
dieser Beirat sast. Das aber die Reichsteglerung in der sehigen Notzeit derartige Beschlüsse verwirklicht, ist schon mehr als Berantwortungslosigkeit. Dazu pass, das die Interessenten die Bertingerung der Branntweinsteuer sordern, um den 5 ch napskon sum
zu beleben, hier sehen sich die Großagrarier einmal sür
die Konsumenten ein. Aber das ist auch danach. Man hat sein herz
sür den Schnapskonsum entdeckt. Aber hungernde Arbeitslose diesen
Winter mit Kartosseln zu versorgen, daran denkt man nicht.

Goldmährungsiystems sehen tann. Tatsächlich sind ja auch heute die Goldmährungen nichts weiter als "durch Gold regulierte" Papierwährungen. Wenn aber die Rotenbanken sich in ihrer Geldpolitit über das Ausmaß der Bermehrung oder Berknappung der Zahlungsmittel einigen, dann tann man die Papierwährungen auch ohne Gold regulieren. Die Wechselkuis werden auch dann stab is bieiben; allerdings wird ein großes Land, etwa England, dabei die Führung übernehmen müssen.

Soweit Cassel. Sicher ist es richtig, daß der Bert des Geldes nicht von dem Goldbeirag, der die Noten deckt, abhängt. Das ist ja eine Ersahrung, die wir erst fürzlich machten, als dei der Reichsbank von ber Deckungsgrenze unterschritten wurde. Und das vorgeschlagene Projett eines internationalen Papierwährungsssstems ist vielleicht zu verwirklichen, wenn — sich

Die Rotenbanten einigen.

Aber bas Bichtigfte bat Caffel überjeben und bie Rapitaliften aller Bander bemuben fich mit Gleif, bier falich gu feben. Die ftrije tommt von der Produttionsfeite her und die Beid. und Goldichwierigkeiten find die Jolge. Der Preisfturg aller Robitoffe ift ausnahmstos durch Meberproduftion enlitanden. Und die tapitaliftijden Intereijen find es, die Frontreich und die Bereinigten Staaten hindern, in großem Umfange Rapilal zu exportieren, ihre Schutzölle aufzuheben und foviel zu faufen, daß ihre handelsbilang paffio wird. Die Weltwirtichaftsfrije ift nicht in erfter Linie eine Geldfrije (Goldfrije), jondern eine Krife der Jahlungsbilangen. Gine Durchführung des Caffelichen Borichlages wurde also nichts andern, da ja auch er den Musgleich der Jahlungsbilangen durch Gold vorfieht. Dag aber dauernd die Jahlungsbilangen Franfreiche und der Bereinigten Staaten aftiv find, das eben ift eine Jolge des tapitaliftifcen Spffems, genauer eine Jolge der herrichaft des Internationalen Jinangfapitals über die Birtichaft.

Unternehmer appellieren!

"Die Regierung abfolut, wenn fie unfern Billen lut."

Die Spigenverbande des Unternehmertums in Deutschand aus der Induftrie, dem Bantgewerbe, dem Sandwert, tem Einzel- und Großhandel und dem Grundbefig, der natürlich nicht febien darf, haben an die Reicheregierung einen Appell gerichtet, "in voller Unabhängigleit von Interessenten- und Barteipolitif lofort zur Rettung der deutschen Wirtichaft aus der Erschöpfungsfrise vorzugehen".

Bunadift entbehrt es nicht eines pitanten Reiges, daß

diefe Berfammlung von Intereffentenhaufen und .haufden

an die Regierung appelliert, fich von Intereffentenpolitit unabe hangia zu machen. Die iconen Worte fonnen aber nicht barüber hinwegtaulden, boff in Diefem Appell familider Unternehmerverbande fich der brutalite Intereffentenftandpunft breit macht, der fich denten lagt. Raturlich ficht unter ben Forderungen in erfter Linie ein weiterer umfangreicher Abbau der Ausgaben und der Aufgaben der gefamten öffentlichen Berwaltung. Daß heute ichon garge Industriezweige, fo besonders bas Baugewerbe, durch das Berfiegen des Auftragsquells der öffentlichen Berwaltung nabezu ruiniert find, ipieit für die Herren Antragfteller natürlich teine Rolle. Selbstuer-ständlich fehlen auch nicht die Forderungen auf Gentung ber Steuern und nach ganglicher Befreiung der Hausginsteuer, als ob der Staat eine berartige Gelbftmordpolitit treiben fonne in ber Beit ber ichmerften Rrife, und ber Musfict auf einen furchtbaren Sungerminter Die öffentlichen Ginfunfte gu fenten, non denen er für die Erhaltung der Millionen Erwerbelojen jeden Biennig

Die dritte Forderung, die in diesem Kreise nicht vermist werden kann, zielt auf einen neuen Abbau der Löhne ab. Höflicherweise vermeiden die Appellanten dos Bort Lohnabbau und umschreiben diese Forderung mit "Anpassung der Löhne und Gehälter an die gegebenen Betibewerbsverhaltmisse". Borausselzung ein natürlich für eine individuellere Lohngestaltung eine Kriorm des Tarif und Schlichtungswesens, durch die die Institution der Berbindlichseitserklätung beseltigt und die eigene Berantwortung der Parteien wieder bergestellt wird. Die Forderung, die Löhne den "gegebenen Bettbewerbsverhältmissen" anzupassen, beist natürlich auf deutsch, die innerdeutschen Arbeitseinkommen den

durch den Währungssturg entwerteten Löhnen der englischen Urbeiter

anzupassen. Man will also die Pfundentwertung in England und die Ausbebung der Goldwährung in den standinavischen Ländern zu einem neuen und offenbar anhaltenden Lohndrud ausschlachten. Dabei liegt es auf der Hand, daß man Währungsverfall im Austande auf keinen Fall durch Lohndrud ausgleichen kann. Der Berssuch, gegen ein Balutadumping durch Lohndrossellungen anzukämpsen, bleibt ein ebenso höffnungsloses wie gefährliches Unterfangen.

Benn die vereinigten Unternehmerverbunde angesichts ber

Gystem der Papierwährungen?

Professor Cassel über Gold und Krise.

Der schwedische Nationalötonom Gustaf Cassel, Sachvertiandiger des Bölterbundes in Währungsfragen, sprach am Montagabend im Nadio über die durch die jüngsten Ereignisse so attuell gewordenen Fragen des Goldes und der Währungen.

Er führte etwa aus, daß die sett die ganze Welt erschütternde Krise in Wahrheit eine Krisse des Geldweseus ist. Die Krise ist entstanden aus der außerordentlich gestiegenen Rachserage noch Gold. Da bisher sast alle Währungen der Welt ihren Rotenumlauf von der Höhe des Goldbestuft au einer Wotenbanken abhängig hielten, so sübrte der Goldversuft zu einer Verknappung des Rotenumlaus, damit zu einer Verknappung des Kotenumlaus, damit zu einer Heigung der Preise (Deflation), die allmählich ganze Wirschaftszweige lahmlegte. Da die eintretende Verknappung des Goldes gesuhrt. Der Umlaus von Goldmünzen wurde eine Zeitlang eine sparsame Politik in der Vewirschaftung des Goldes gesührt. Der Umlaus von Goldmünzen wurde überall beseitigt, und die Roten banken suchen guchten durch Kooperation (Zusammenarbeit) der Verknapung des Goldes Goldes Goldes Volen danken suchen guchten durch Kooperation (Zusammenarbeit) der Verknapung des Goldes contgegenzuwirken.

Das änderte sich etwa im Jahre 1928, als die Bereinigten Staaten und Frankreich begannen, in steigendem Maße Gold an sich zu ziehen. In drei Jahren etwa sind an beide Länder Goldmengen in Höhe von zwei Milliarden Dollar gestossen, was einen Goldverlust bei den anderen Ländern von etwa 25 Prozent ihres Bestandes verursachte. Das Preisen von auch auf aber hat sich seit 1928 sast im gleichen Aussen

Auftralien und Südamerita find bereits im vorigen Jahre in Schwierigfeiten geraten. Deutschland folgte im Mai bis Juni dieses Jahreo; die atute Krise wurde durch den Abschluß des Stillbalte-Abtommens überwunden. Jeht ist England nachgefolgt und hat die standinavischen Länder mit sich gerissen. Das sind Folgen, die die Gläubigerländer Frankreich und Bereinigte Staaten sicher nicht erwartet haben.

Bas ist zu tun? Bor allem muß man (auch die Rotenbanken) sich darüber klar werden, daß der Bert des Geldes nicht vom Gold, sondern von der Knappheit des Rotenumsausses abhängt. Die Zahlungsmittel brauchen gar keine Deckung, weder in Gold noch in Silber; man muß nur die ilmsauismenge regulieren. Die Goldreserve der Notenbanken ist nur dazu da, zusätlige Unausgeglichenheiten der Zahlungsbisanz auszugleichen. Wenn sich aber in einem Lande Goldmengen anhäusen, dann muß diese Nach sie zur Stärtung seiner Kausetzusstänztrast verwenden: es muß in erhöhtem Maße Kapital ausstübren; so muß aber auch durch verstärkte innere Kauskraft den Character seiner Handelsbis und Exportzum Importsand werden. Nur so ist ein Ausgleich zu erreichen.

Alle neu aufgetauchten Plane eines ginstofen Geldes oder eines durch Gilber gedectten Geldes find diettantisch. Wenn aber Frankreich und die Bereinigten Staaten an der egoiftischen Goldpolitit sesthalten, dann wird man sich in den anderen Ländern überlegen muffen, ob man nicht ein internationales Rapiermahrungsinftem an die Stelle des



nehmernums von der "erwiesenen schöpferischen Lebenstraft der freien Wirtschaft und des völligen sozialen und wirtschaftlichen Versagens aller tollektivistischen Bersuche" zu sprechen magen, so wird ihnen aus der deutschen Deffentlichkeit ein Hohngesächter antworten.

Bum Schlug nimmt ber Uppell

eine drohende Sprache

an Da heißt es: "Wenn die Regierung in der gekennzeichneten Richtung schnell handelt, dann, aber auch nur dann, kann sie der Gesolgschaft aller verantwortungsbewußten, an die Zukunst des deutschen Baterlandes glaubenden deutschen Staatsbürger sicher sein."

Man will also die Regierung nach dem alten vormärzlichen Niezept der Junter: "Und der König absolut, wenn er unseren Billen tut!" am Ruder lassen, ist aber sofort mit Drohungen zur Hand, ialls das Kabinett Brüning nicht nach der Pfeise des Unternehmertums tanzen will. Dies alles unter der Devise: "Unabhängig von Juteressentenpolitit".

Die Unleihe der Reichsbahn. Auflegung vom 1. Ottober bis 31. Dezember.

Die Reichsbahn hat die in der legten Amnestieverordnung angefündigte Anleihe für die Zeit vom 1. Ottober bis 31. Dezember aufgelegt.

Der Hauptzwert dieser Anleihe ist, einen Anreiz für die Rückiührung geflüchteten Kapitals zu schaffen, nachdem sich heausgestellt hat, daß die Amnestieverordnungen nur ganz geringfügige Ergebnisse gebracht haben. Die Regierung hofft, daß das geslüchtete Kapital eher zurücklehren wird, wenn seine Besiger es nicht beim Finanzamt anzeigen müssen, sondern sich durch Zeichnung der Reichsbahnanleihe von ihrer Berpflichtung beschaung der Keichsbahnanleihe von ihrer Berpflichtung beschaung der Keichsbahnanleihe von ährer Berpflichtung mit einem Insssay auszessatzte, wie er in den Kapitalssuchtländern (Schweiz usw.) üblich lit (4½ Proz.), aber von allen Steuern besprechten strohdem ist die Verzinsung nach deutschen Berhättnissen nur für Zeichner in der Verzinsung nach deutschen Berhättnissen verlodend. Aber der Hauptaureiz soll so, wie gesagt, in der Annestie bestehen. Ein weiterer Anreiz ist auch die Ausstatzung der Anseihe mit Mündelsicherheit und mit einer Feingold tlausel. Die Anseihe läuft nur verhältnismäßig turze Zeit. Ihre Tilgung beginnt bereits im Iahre 1937 und sauft die zum Jahre 1941.

Das Bichtigste ist, daß der Erlös der Anleihe restlos für die "Arbeitsbeschaft ung zufählicher Art" durch die Reichsbahn eine Subvention in der Form der niedrigen Berzinsung einer Anleihe gewährt unter der Bedingung, daß die Reichsbahn den Anleiherlös für Arbeitsbeschaftung verwendet. Mit dieser Regelung könnte man sich einverstanden erklären, vorausgesetzt, daß wirklich nur zusätigt Austräge erteilt werden. Irgendwelche Bedeutung tann sie ober nur gewinnen, wenn wirklich ein nennenswerter Betrag dabei herauskommt. Allzu hoch wird man aber nach allen disbetigen Ersahrungen angesichts der Baterlandsliebe des Kapitals

die Erwartungen nicht fpannen durfen.

Gleigender Schweinebestand.

Rach Feststellungen des Statistischen Reichsamts hat sich die Zahl der Schweine in Deutschland vom Juni dis zum 1. September um 2,8 Millionen auf 25,3 Missionen Tiere oder um 12.5 Brozent vermehrt. Der Bestand übertras am 1. September diese Jahres den zur gleichen Zeit des Borjahres um 1,9 Millionen

Liere ober um 8 Prozent.

Diese Bermehrung eröffnet angesuchts der gesunkenen und weiter sinkenden Kaufkraft für den Schweinemarkt keine günstigen Aussichten. Bar dem Frühjahr nächsten Jahres ist mit einer Eindammung der "Schweinesslut" nicht zu rechnen. Immerhin waren die Ferkel mit einer Bermehrung um 4 Prozent an der Bestandszunahme am geringsten beseisigt. Die Jahl der jüngeren Juckslauen hat sich um nahezu 250 000 Tiere oder um 30 Prozent verm in dert, während die Jahl der älteren Juckslauen um 194 000 Tiere (um 13 Prozent) gestiegen ist. Auch bei den trächtigen Jungeren Tiere um 166 000 Stüd (38 Prozent) abgen ammen, während die det eilteren Tiere nur um 41 000 Stüd (5 Prozent) höher als im Vorjahre war.

Chemische Werke Brochues sanieren. Der Aussichtstat der Chemische Werke Brochues A.G., genehmigte den Jahresabschluß für 1930, der nach mehr als verdoppelten Abscreidungen von solt 360 000 Wart einen Berkust von über 436 000 Wart ausweist. Im vorhergehenden Jahr schüttete die Gesellschaft eine Dividen den de von 4 Prozent aus. Der Aussichtstat beschloß, der Generalversammsung eine Julammen eine zuschaften des Kapitals im Verhaltnis 2:1 vorzuschlagen, so daß sich das Stammsopital von 4 auf 2 Willionen senst. Da der Berlust nur wenig mehr als ein Zehnst des dishertgen Kapitals ausmacht, müssen in der Bilanz offenbar noch verschieden Bosten nicht bereinigt sein, wenn sich die Verwaltung so schnell zu einer Sanierung entschießt.

Wachsende Bertustwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Kohlenspilat. Die Umlage für August 1931 wird einschließlich Geschäftstoften des Syndistats mit 3.04 M. (im Bormonat 2,77 M.) je Tanne umlegepstlickligen Absahes erhoben. Unter Berückschäftigung des umlagefreien Teils der Berbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je Tonne auf Berbrauchsbeteiligung die Unschliebung des Whighes vom under ihren der Holages nom undestrittenen zum bestritten ein Gebiet dei gleichzeilig weiterem Sinten der Erföse. — Die Schleuber- und Bersustwirtschaft bei überhöhten Insandpreisen geht also lustig weiter.



Lohnabbau im Ruhrbergbau!

Gieben Prozent auf Beschluß der Unparteiischen.

Bodum. 29. September.

In die heute auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten neu aufgenommenen Schlichtungsberhandlungen im Ruhrbergban unter Borsit von Prosessor
Prahn und den beiden Undarteisschen, Regierungspräsident Bergemann und Beigeordneter Dr. Bragard, fällte der Borsitzende mit den Stimmen der
undarteisschen Beisitzer einen Schiedusspruch, der
eine Throzentige Herabschung der Löhne bis
zum 31. Januar 1932 bestimmt. Das Arbeitszeitabsommen wurde underändert dis zum 31. März 1932 berlängert. Die Rachberhandlungen sinden morgen in Dortmund statt.

Bochum, 29. Geptember. (Gigenbericht.)

Der Bergbauindustriearbeiterverband, der Gemertverein driftlicher Bergarbeiter und der Sirsch-Dundersche Gemertverein der Bergarbeiter haben an den Reich arbeitsminister ein Telegramm gerichtet, in dem sie den neuen Schiedsspruch mit Entrüstung ablehnen und den Minister ersuchen, den Schiedsspruch nicht sur verbindlich zu erklären.

Die Unternehmer haben ben Schiedsspruch über die Arbeitszeit angenommen. Den Lohnschiedsspruch werden sie ablehnen. Mit der Berbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs durch den Reichsarbeits-

minifter ift noch für Mittwoch zu rechnen.

Die Gewertschaften bezeichnen den für den Ruhrbergbau gefällten Schiedsspruch als volltommen unverftändlich. In den Barteiverhandlungen batten die Unternehmer ihre Forderungen wiederholt, mit dem hinweis, daß die englische Währungstrise dem Ruhrbergbau auf Grund der laufenden Berträge allein einen Berlust von 20 bis 25 Millionen und erhebliche Absahlchwierigteiten bringe. Unter Umständen sei bei einzelnen Werten mit Jahlungssich wierigteiten und einer Gefährdung der Lohn-zahlungen zu rechnen.

Ju dem Hinweis auf die angebliche Berlustrechnung des Reichswirtschaftsministeriums erklärten die Gewertschaften, daß man ihnen erst am Montag vertrauliches Material übermittelt habe. Aus diesen Jahlen könne man teines wegseine Berlustrech nung ableiten. Es sei völlig abwegig, die eventuellen und zur Zeit noch unsübersichtlichen Nachteile des englischen Kundsturzes durch einen Abbau der Bergarbeiterlöhne auszugleichen. Wenn die Schäden wirklich so groß seien, wie die Unternehmer besürchteten, könne selbst der radikalste Lohnabbau nichts nuhen. Der durchschnittliche Reallohn der Bergarbeiter sei um 50 Mart unter dem Einstommen von 1913 gesunken. Jeder wirtschaftspolitische Rettungsversuch mit hilfe eines weiteren Lohnabbaus müsse daher

neuen wirtschaftlichen Riebergang bringen. Man dürfe nie vergessen, dos der Bergmann nur arbeits- und leistungsjähig bleiben tönne, wenn das heutige Existenzminimum nicht nach weiter geschwacht würde. Bor allem müsse man sich aber auch in Unternehmertreisen von dem Gedanken srei machen, als ab mur ein schwächung des Insandmarktes die notwendige wirtschaftund einer Schwächung des Insandmarktes die notwendige wirtschaftliche Belebung bringen könnte.

Die Gewertschaften forderten eine Bertürzung ber Arbeitszeit ohne Lohnausgleich, um weiteren Entlassungen vorzubeugen und wenigstens im geringen Umfang Reueinstellungen zu ermöglichen. Bei den Unternehmern bestand aber teinerlei Reigung, diesen sozialen Erwägungen nachzutommen. Sie tehnten sede Bertürzung der Arbeitszeit grundsählich ab und sahen ihr Heil lediglich in einer Bertürzung der Löhne. Die Gewertschaften

haben ben Schiedsfpruch fofort abgelehnt.

Bieder Gubventionspolitit?

WIB. meldet dazu: "Bon unterrichteter Seite ersahren wir: Ueber die Frage der Berbindlichteitsertlärung des gestern für den Ruhrbergbau ergangenen Schiedsspruchs sinden heute, Mittwoch pormittog, in Dortmund die gesehlich vorgesehenen Rachverhandlungen vor einem Bertreter des Reichsarbeitsministers statt. Halls es dabei nicht zu einer Einigung der Parteien sommen sollte, wird sich der Reichsarbeitsminister mit der Frage der Berbindlichteitsertlärung befassen mussen.

Dabei wird insbesondere zu prufen sein, ob die im Schiedsspruch vorgesehene Caufdauer von vier Monaten unter
den gegenwärtigen Berhältniffen tragbar erscheint, und ob die
vorgeschlagene Cohnänderung nicht eine anderweitige Entlaftung beider Barteien, vielleicht auf dem Gebiet der Beiträgezur Arbeitslosenversicherung notwendig macht."

Die "Unparieisschen" haben es also wieder salsch gemacht! Wie aber stellt sich der Reichsverband der deutschen Industrie und wie die Bereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände zu dieser Subspentionierung des Berghaus, die hier durch die Reichsregierung angefündigt werd? Bisher hat man sich grundsfählich gegen jede Subventionspolitik ausgesprochen.

Die Reichsregierung hat sich durch die Unternehmer zu der Ungeheuerlichteit des Lohnabboues verleiten lassen und versucht jest, sich durch eine noch größere Ungeheuerlichteit, deren "gesehliche" Regelung uns übrigens höchst frogwürdig erscheint, aus der Miffare zu ziehen.

Vorteile der Gechsstundenschicht.

Erfahrungen in einem fontinuierlichen Betrieb.

Das die Arbeitszeit auch in kanking ierlichen, d. R. uns unterbrochen arbeitenden Beirieben ahne Schaden, ja jagar mit ausgesprochenem Rugen für die Arbeiterschaft sowie das Unternehmertum durchgesichet werden kann, zeigt, wie wir den Bressenachrichten des ADBB, entnehmen, neuerdings ein Beispiel in einem ameritanischen Großbetrieb. Eine Großsirma in Richigan für die herstellung von Nahrungsmitteln aus Getreide hat am 1. Dezember 1930 speziell zur Betämpfung der Arbeitslosigteit in ihren Anlagen bei durchgehendem Betrieb die drei Schichten von je acht Stunden durch vier Schichten von je sechs Stunden erseht und dadurch

die Jahl der Beichäftigten um 20 Prog. erhöht.

Der Brösident der Gesellschaft hat in einem eingehenden Bericht alle Faktoren dieser Maßnahme dis ins kleinste geprüft und dargestellt. Er saßt die Borteile der Maßnahme wie solgt zusammen: Wehr Freizeit, die zu Gartenarbeiten und persönlichen wie kollektinen Bildungszweden verwendet werden kann. Ansporn zur Ausbildung für seinen Bosten, da durch den Uebergang vom Dreis zum Wier-Schichten-System mehr lleberwochungspersonal nötig wird. Geringere Ermüdungserschaft nungen und deshalb höhere Arbeitsleistung. Mutter, die jur Kinder zu sorgen haben, können ihr Brot verdienen und haben gleichzeitig doch die nötige Zeit, um für ihre Famile zu sorgen. Geringere Zeitverschung, da die Arbeit in einer ununterbrochenen Schicht viel intensiver ist.

Berabjehung ber Lebensunterhaltstoften,

da alle Mahlzeiten zu Hause eingenommen werden können. Größere Arbeitssicherheit, da durch die Erhöhung der Jahl der Arbeiter der Arbeitsmarkt entlastet und dadurch der Konsum erhöht und die Wirtssichaftslage allgemein gehoben wird.

"Ich zögere", sagt der Präsident, "mit der Aufzählung aufzuhören, denn jeden Tag werden mir von der Leitung neue Borteile gemeldet." "Wie aber", sährt der Bräsident fort, "stellt sich das Unternehmen und wie stellen sich die Attionäre bei dieser Rohnahme?

Die Lifte der Borteile für das Unternehmen ist nahezu so eindrucksvoll wie jene der Arbeiter!"

Diese Borteile lassen sich wie folgt zusammensassen: Erhöhte Tages-leistung der einzelnen Broduktionseinheiten. Ausschaltung der Essen paulen mit ihrer Zeit- und Energieperschwendung sowie ihren Ausgaben sür Kantinen usw. Erhöhter Ertrag des in den Maschinen angelegten Kapitals insolge der rationelleren Berwendung der Maschinen. Bessere Organisation der Arbeit, Herabse ung der aktgemeinen Unkohen sweizend die Ersparnisse in Betrieb 10 Cents per 100 Plund hergestellte Ware betragen, destiffern sie sich für den leitenden Apparat — Büro, Unkosten — auf 25 Cents).

Das Bahnproblem wurde wie folgt gelöft: "Unsere Gesellschaft untersuchte genau, wie hoch der Lohn eines Arbeiters sein muß, wenn er

die aleiche Rauffraft

besihen soll wie vor zwei Jahren, als die Preise viel höher maren. Wir stellten sest, daß, wenn der Grundlohnsag um 1214 Prozerhöht wird, beim Sechsstundentag und der Sechstundentag und der Sechstundentag und der Sechstage was der Sahre 1928. Es wurde deshalb beschlossen, den Mindestlahn spreizer auf 4 Dollar pro Tag sestzus seinen männslichen Arbeiter auf 4 Dollar pro Tag sestzus seinen, was dem Lohn enispricht, den wir dei Handhabung des

Das die Arbeitsgeit auch in banbing erlichen, b. B. uns | Achtiunbentoges gabiten (Mindeftlohn von. 30 Gents per

"Ich werde", in fagt der Brasident weiter, "oft gefragt, welche Nachteile wir beim Sechsstundentag haben. Bis heute haben wir keine eigentlichen Rachteile seitgestellt. Mie Beteiligten sind mit dem neuen Sosten einverstanden."

Die Firma wird deshalb das neue Softem, tropdem es nur als Silfs maß nahme zur Betampfung der Arbeitslofigfeit gedacht war, auch in Zufunft aufrechterhalten!

Die Reichsbahn iff mit dabei.

Ründigung des Lobnabtommens.

Die Sauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat am Dienstag den am Zarifvertrag beteiligten Organisationen mitgeteilt, daß sie das Lohnabkommen jum 31. Oftober diese Jahres fündigt.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Reichsbahnverwaltung mit der Kündigung die Absicht verfolgt, die Notberordnung vom 5. Juni für sich in Anspruch zu nehmen. In dem § 6 dieser Notverordnung ist der Reichsbahngesellschaft das Necht verliehen, den Lohn entsprechend den Lohnkürzungen der Reichsarbeiter um 1 dis 4 Proz. abzudanen, falls eine Berständigung über einen Lohnabbau mit den am Tarisvertrag beteiligten Gewerkschaften nicht erzielt werden kann. Allerdings ist über diese Frage noch nicht das lehte Wort gesprochen. Es ist bekannt, daß der Lohn der Eisenbahner ich on durch Feierichichten start gekürzt ist.

Auf Grund der verschiedenen Notverordnungen sind bisher auch die Gehälter der Reichsbahnde amten im vollen Umfange gefürzt worden. Als durch die Presse bekannt geworden war, daß auf Grund eines Neichswehrersalies vom 18. Juni die Reichswederen worden auf Grund eines Neichswehrersalies vom 18. Juni die Reichswederen weben angehörigen vom Hauptmann abwärts nicht in die Gehaltskürzung einbezogen werden, haben die Eisenbahnerorganisationen in einer gemeinsamen Eingade vom 15. Juli den Standpunst vertreten, daß nunmehr auch für die Reichsbahn. Gesellschaft nicht mehr die Berpslichtung zur uneingeschränften Durchsührung der Gehaltskürzung bestehe, zumal die Notverordnungen die Reichs-

Der öffentliche Kongreß

"Jugend, Erziehung und Politik"

des Bundes entschiedener Schulreformer tagt vom 2. bis 4. Oktober im Bürgersaal des Berlin-Schöneberger Rathauses am Rudolf - Wilde - Platz

Redner:
Paul Oestreich, Martin Weise, Toni Pfülf,
Heinrich Müller, Erich Schönebeck u. a.
Freie Aussprache nach jedem der 6 Tagungsteile!
Eröffnung: Pünktlich 9 Uhr früh am Freitag, dem
2. Oktober 1931, durch Actions Gerännunge.
Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Tagungskerten in der Buchhandlung Lach mann,
Berlin W 30, Bayrischer Piatz 13/14, und am Saaleingang

jogen haben, fondern lediglich die Ermächtigung an die Reichsbahn-hauptverwaltung enthalten, eine Kurzung der Bezuge durchauführen.

Der Generalbireftor ber Reichsbahn-Gefellichaft hat fest erft auf diefe gemeinfame Eingabe der Gifenbahnerorganifationen geantwortet. Er feilt mit, daß nach Austunft bes Reichsfinanzminifters die genannten Reichswehrangehörigen eine Bulage in Sobe von 85 Prozent besjenigen Betrages erhalten, um ben ihre Dienftbeguge auf Grund ber Rotverordnung pom 5. Juni 1931 gefürgt worben find. Bur die Reichsbahnbeamten beftehe aber die gefes. liche Berpflichtung gur Anlehnung an die Befoldungsverhaltniffe im Infolgebeffen hatten bie Gehaltsturzungen nach ben bisherigen Rotverordnungen unverandert für Die Reichsbahnbeamten ibernommen merben muffen. Ebenfo merbe es fich nicht vermeiben laffen, "etma noch in Musficht ftebenbe Berfchiechterungen in den Bezügen der Reichsbeamten und Reichsverforgungsempfanger uneingeschrantt auch im Bereich ber Reichsbahn angu-

Diefe Untwort des Generaldirettors wird bei ben Gifenbahnern taum auf Berftanbnis ftogen. Rach ihrer Meinung befteht bie gefeglide Unlehnungspflicht ber Reichsbahn nicht nur fur ben Behaltsabbau, fondern für die gefamten Befoldungsverhalt-nife. Benn bei ber Reichsbahn für die meiften Beamten in ben unteren und mittleren Gruppen feit 1927 niebrigere Gehalter gegablt merben als im Reiche, tonnen bie Reichsbahnbeamten mit Recht verlangen, daß bei ber Sentung der Begige darauf Rudficht genommen und nun endlich die Besolbungsordnung ber Reichsbahn mit ben Behaltsfägen im Reiche in Uebereinftimmung gebracht mirb.

Bei ben leitenben Beamten bobere Behaiter, bei ben fibrigen Beamten niebrigere Behalter als im Reiche - bas tit bie gefetliche Unlehnungspflicht", wie bie Reichsbahn . Befellichalt fie auffaßt. Die Stimmung ber Beamtenfchaft wird burch eine folch ungleiche Behandlung nicht gebeffert. Die Gebeimnistuerei um bie Sonberregelung bei ber Reichswehr tut ein libriges.

Leiffung oder Lofung. Das Pramienfuffem im Barenhaus.

Mm Freitag beschäftigte fich eine vom 30M. einberufene Berfammlung ber Angeftellten bes Raufhaufes R. 3 frael mit ben Abfichten Diefer Firma binfichtlich ber Bezahlung ihres Bertaufsperfonals. Die Leift ungsaulagen, die auch hier icon mehrfach gefürzt morben find, follen jest ganglich abgebaut und burch bas fogenannte Bo fungsfpftem erfest merden.

Diefes Softem fest für jeden Bertaufer einen pielfachen Betrag des Monatsgehalts als monatliches Bertaufs muß fest. Wird Diefe Lofung überichritten, erhalten Die Angeftellten eine Bertaufspramie. Genoffe Bartel vom 3bM. wies in ber Berjammlung auf Grund der Erfahrungen in anderen Rauf- und Warenhäusern noch, daß biefes Entlahmungsinftem meder für bas Bertaufsperfonal noch für die Firma, die fich diefes Sustems bedient, Borteile aufweift. Unter bem Bertaufsperfonal fest eine mabre Jagb auf die Runden ein, bie Runden merben nicht mehr fo eingehend beraten wie porbem, und ber Endeffett diefen Suftems ift folieglich, bag die Rundichaft fich nicht mehr gufriedengefiellt fühlt und abmandert. Der 3med Diefes Bertaufs- und Entlohnungsfuftems, der auf eine Steigerung bes Umfages gerichtet ift, tann gar nicht erfüllt merben, weil ber geringere Umias nicht auf eine etwaige Untüchtigfeit des Berfauss-rersonals zurückzuführen ist, sondern auf die Drosselung der Kausfraft ber Kunbichaft. Genofie Bartel fprach die Ermartung aus, daß es noch gelingen moge, die Firmenleitung von ihren Absichien obzubringen, da die Firma N. Froet ein Raufhaus ist, dos in der Deffentlichteit einen guten Ruf gu perlieren hat.

Dr. Berhard Rrenfig nom 303. legte in einem feffelnden Bortrag ben Berfammelten ben Unfinn ber heutigen prinatfapitaliftifchen Birticaftsführung bar, ber barin gipfelt, die Rauftraft ber Raffen immer mehr zu broffeln und bie Birtichaftstrife baburch inimer mehr zu verschärfen. Er umrig noch einmal die Forderungen ber freien Gemerticaften, bie auf die Befeitigung ber augenblid. lichen Birtichaftsanarchie und die Errichtung einer Planwirtichaft ebgielen, in ber es nicht mehr ben Buftand gibt, bag auf ber einen Geite die Induftrie und die Landwirticaft in Borraten fast erfridt, auf ber anderen Seite jedoch die Boltsmaffen barben und nach Baren bungern.

Arbeitsdienst oder Arbeitslosenhilfe?

Bur und mider die Arbeitsdienftpflicht" mar ber Titel einer Studentendistuffion, die por bem Mitrophon bes Berliner Genbers amifchen einem Bertreter des Jungbeutichen Debens und einem fogialdemofratifchen Studenten geführt murbe.

Der Inhalt ber Musfprache entiprach ber Themenfiellung nicht gang, da auch ber jungbeutiche Student ausbrudlich betonte, daß er smar Arbeitsdienft, aber teinen Arbeitsamang muniche. Die gegenfagliche Ginftellung ber beiben Redner trat jeboch flar gutage bei den Erorterungen über die prattifche Bebeutung. Des Arbeitsbienftes. Der jungbeutiche Rebner hatte hervorgehoben,

Lahnbeamten nicht unmittelbar in die Gehaltsturzung einbe- | bag ber Begriff ber "zusählichen Arbeit" felbstverftanblich eng begrengt gu erfaffen fei, und baf por allem nicht etwa unt Unterftugung des Arbeitsamtes folde verbilligten Arbeitstrafte landwirt. fchaftlichen ober anderen Privatunternehmen gugeführt merben

> Schon hier machte ber sozialdemotratische Redner schwer-wiegende Einwände gestend. Mit der Muslegung solcher Formeln mit politifchem Sintergrund fet es ermiefenermaßen immer eine bebentliche Sache, und manche rechtsgerichtete Stelle wird bort noch "jufägliche Arbeit" feben, mo für den Unporeingenommenen beutliche Uebergriffe in bas Gebiet ber Berufsarbeif vorliegen. Mugerbem befteht bie Befahr ber politifden Beeinfluffung und ber Dilli-

Achtung, Kreis- und Abteilungsvorstände! Am Freitag, dem 2. Oktober, pünktlich 19 Uhr: **Abteilungsvorständekonferenz**

Lokal wird noch im "Vorwäris" bekanntgegeben.

Wegen der äußerst wichligen Tagesordnung werden die Genossen gebeten, sich diesen Abend bestimmt freizuhalten! Alle anderen Parieiveransial tungensind abzusagen! Der Bezirksvorstand

tarifierung ftets bei biefen von bestimmten politisch intereffierten

Organisationen zusammengestellten Trupps.

Mber melden prattifden Ginn bat benn ber Arbeitsdienft überhaupt in dem auf Grund ber heute dafür verfügbaren Mittel möglichen Musmaß? Der fozialiftifche Redner wies auf die perhaltnismaßig bedeutungslofe tleine 3ahl der burch Arbeitsbienft zu beschäftigenben Arbeitslofen bin, die nach zwanzig Wochen taum entlohnter Arbeit boch wieder vor bem Richts fteben murben. Die von bem jungbeutschen Rebner vorgeschlagene Siedlerausbildung im Unichluf an den Arbeitsdienft bebeule bann auch nur eine neue Berufsausbifdung ohne Mus: ficht auf die Möglichteit gur Berufsausübung.

Rur burch großzügige Sozialifierungsmagnahmen, Aufteilung brachliegenber Guter, Erziehung ber Landwirte gum genoffenschaft. lichen Denten tonne bas Siedlerproblem erfolgreich geforbert merben. Der Arbeitslofentataftrophe aber fei nur auf dem von den Bemerticaften porgeichlagenen Beg traftvoll entgegenzuireten: burch Einführung ber Biergigftundenwoche, bes neunten Schuljahres und durch Erweiterung ber Berufsichulpflicht.

THE PROPERTY OF THE PARTY OF TH SPD.-Frattien beim Arbeitsamt Glooft. Freitag. 1913, Uhr, Lofal Gambrinins, Rentolln, Kaifer-Friedrich-Str. 26, Fraftionsversamm-lung, Bortrag: "Die politische und mirichafiliche Lage". Referent: hans Pletiner.

STREET, STREET Freie Gewertschafts-Jugend Berlin

Deute, 1945 Uhr, togen die Gruppen: Baumschulenwegt Ingendheim Benmschulenweg, Ernftstr. 16. Die nolfweirischoltliche Federutung der Banken. Beitenstee: Gruppendeim Beitenstee, Narfähr. 28. John Schre Schulpolisel. Dumboldt: Zugendheim Group. Che Zerkingstraße. Addensodend. Andering: Schule Gonnendurger Ik. 20. Iechnische Kendeinendend. Bestäng: Schule Gonnendurger Ik. 20. Iechnische Kendeinen Der Kanktiesozgit. Toget: Ingendheim Regel, Schöneberger Str. 4 (erst um 20 Uhr). Bas ist und mit arbeitet der Idos. Südwesken: Nugendheim Dordstr. 11 (Habrischäube). Der Gewertschaftstangs in Franktier m. Wägend. Beddingen Gruppenheim Flanksfangt. 28 (U.Bahubof Beddinstraße.). Lustiges von Holemann. Kenfisten: Quandheim Reufstl., Bergliebeim Lindenster 1. Der Banderleiter hat deute auch mat was au iagen. Schöneberg: Schöneberg. Deupitstr. 13 (Gartenbaun). Friedel Kall bringt Sächplissen.

Schüllerpart: Schule Schöningstr. 17. Jehn-Minuten Referate.

Bugendgruppe bes Bentralberbandes der Angeffellten Jugendgruppe des Zentralverdandes der Angestellten

Deute, Mitwes, inden informende Angestellungen aftel Gelusterungen: Ingendeim Egoniedthe. I. Korunenzie auf den Genterungen: Dagendeim ber Edule Achonienales Al. Bering: Moderne Erstellungskrapen Kerterni Weigelt. Aerbokt I. Ingendheim Danniart Eirask & iBorace M. Kenterun Weigelt. Aerbokt I. Ingendheim Danniart Straße & iBorace M. Kententi Weigelt. Aerbokt I. Ingendheim Danniart Straße. Betrade: Augendheim ber Schule Gehlerlt. 61. Habrimerlednisten. Deriverer Viederlichmemeide, Berling Str. 2 (Gaule), Gingang Bolleiwerderftrohe. Lebersdund. Aspenist Ingendheim Bild und Kate Kollwis — von Leichner des Holtes Keiterni. Meine Str. 31 (Gaule), Gingang Bolleiwerderftrohe. Lebersdund. Restrag. Keinrich Sille und Kate Kollwis — von Leichner des Holtes Keiterni. Weinen Benfelln: Ingendheim Behmilde Etr. I.-1, Ede Kanner Etraße. Bottage. Holtengelter Bundeheim Behmilde Etr. I.-1, Ede Kanner Etraße. Bedokt: Augendheim Brangelftr. 128. Bortrog: Alle Arbeiter in USW. Referent: Genibert. Gedönsahmer). Augendheim Erisberge: Augendheim Jauptikt. 15 (höchgedaude. Gadienalmmer). Augendheim Erisber. Rundigau. Leiter: Lamm. Charlettenburg: Jugendheim Griebelmen Bolles. Referent: Deilbrunn. — Spandau: Ingendheim Linden. ufer I. Bakadenh. — Betebau-Romanes: Jugendheim Linden. Beiterfaße. Aussprachende. Perinkenfloße. — Ratten für die Jugendbeim Linden. Beiterfaße. Aussprachende. Prinkenfloße. — Ratten für die Jugendbeiter in der Mitwicker der Reichzigenden den Mitwicker der Reichzigenden der Mitwicker der Reichzigenden der Mitwicker der Mitwicker der Beitwicker der Mitwicker der Beitwicker der Mitwicker der M

Gegenwartsfragen der Kommunalverwaltung. Bom 5. bis 10. Ottober 1931 findet an der Bermaltungs. Atabemie Berlin eine fachwiffenichaftliche Boche für Kommunalbeamte und gleichzeitig eine sachwissenschaftliche Woche für Sozialbeamie statt. Die gerade sest deringlichen Fragen der kommunalen Finanzen, Ersparnismöglichkeiten in der öffentlichen Berwaltung und die Anpastung der Wohlsabrispslege an die gänzlich veränderte Wirtschaftslage merben ben Beamten und Ungeftellten von führenden Berfonlichteiten vorgetragen. Teilnahme ift auch an einzelnen Borlefungen möglich. Rabere Mustunft erieilt die Geschäftsstelle der Bermaltungs-Atademie, Berlin B. 8, Charlottenitr. 50/51, Gernruf: A 2, Flora 3322.

Parteinachrichten für Groß: Berlin Ginlendungen für biefe Rubrit find ftets an Des Begirfofetretarise Berlin 800 66, Lindenstraße 3.

Beginn aller Beranftaltungen 19% Uhr, fofern feine bejonbere Beitangabe!

Beule, Mittwody, 30. September:

2. Rreis. Achtung, Reeisfunftionare! In ben Memininehallen, Beemer Gir. 13, allgemeine Rreisfunftionarverfommlung. Gehr michtig! Alle Funftionare

multen erliceinen.

31. Abb. 20 ihr Gruppenzahlabend bei Gobenschwager, Wallfr. 90. Genofie Benfel: Berliner Wirtschaftsnot.

32. Abt. Trbeitsteis junger Genoffen in der Lesehalle Rogat- Ede Alfeitraße. Referent: Genoffe Lahn.

132. Abt. 30 Uhr bei Alug, Dorffer. 2. Funktionärfigung. Wichtige Tagesardnung.

Morgen, Donnerstag, 1. Oftober:

ufer 77.—76.

7. Kreis. Aretsvorfantsjipung mit ubreitungsteitern bei Areps, panufer 77.—75.

7. Kreis. 15 Uhr Ingendheim Rofinenstr. 4 Cewerbolosenveranstaltung. Pantelduch nub Steunpellarte legitimiert.

9. Kreis. 20 Uhr Sipung bes Areisnorsfandes mit den Abteilungsleitern und dem Bonsfand der 70. Adteilung dei Arold. Dollkrinisse Err. 6.

11. Kreis. 20 Uhr im Gesellschiedsbans des Weldens, danutstr. 20—31. Kreismitgliederverfammlung. Parteinorsspender Arthur Erispien, M. d. R., spricht über: Die politisse Ange. Ohne Parteimitgliedsband fein Jutritt.

4. Wit. Funtstendischung dei Brandiss, Steudauer Str. 16.

8. Wide. 20 Uhr wichtige Funstionärsigung dei Richert, Steinmehstr. 266.

20. Add. 20 Uhr Aussprochesdend für die süngeren Parteigenossen dei Stenzel, Kolonielte. 13.

Koloniefte, 13.
26. Abt. Lotof Buich, Tilfiter Str. 27. Aunftisondrfthung.
26. Abt. 20 Uhr Borftanbofigung bei Lehmann, Raifer Milhelm-Str. 29-31.
101. Abt. Bilbungsausichufffhung in der Spekition Graefftenfe.

Frauenveranftalfung.

33. Abt. Donnerstog, 1. Oftober, Besichtigung bes Reichtiges unter Führung ber Genoffin Clara Bohm-Schuch. Treffpunft 111 libr por bem Bortal V.

Begirfsausichuß für Arbeiterwohlfahrt.

13. Rreis Tempelhof, Mariendorf, Marienfelbe, Lichtenrade, Freitag, L. October, 20 Uhr, im Sigungszimmer bes Rathaufes, Dorffte. 42. Sigung der Arbeiterwohlschet. Referat ber Genoffin Dr. Lore Spinoles über: "Fragen ber Minterhilfe". Es wird tege Beieiligung wegen der Machtigkeit der Fragen erwartet.

Urbeitsgemeinichaft der Kinderfreunde Grog-Berlin.

Reftfaltenbeifer. Die Zusammentunft findet nicht im Bortragofaul der ortei, sondern im Gigungssaul des Begirtspurftandes, 2. hof linte, 2 Ern.,

Reitellenbeiler. Die Fulammentunft findet nicht im Bortrogosoal der Bertel, sondern im Sigungssaal des Bezitlsvorftandes, Z. Hof links, Z Trp., katt.

Kreis Beihenfes. Donneroiog. 1. Offoder, Kreisdelfenftung dei Auns Soults, desenfcondunten, Am Foulen See I. d. iller. Seid ditte pünktlich. — Gewyse Beihenkee. Deute, 17th. like, im heim Partfireiße Lichtbilder mit Eltern. "Eine Jahrt durch das Tierreich."

Kreis Krubssin. heljerfreis. Heute, Mittwoch, il Heifenstung um W ühr in der Karl. Karr. Schule, Kaifer. Friedrich Straße. Kontrolle der Answeise. Alle erschinen im Tracht. Singefreis. Wir üben heute ab 17 Uhr in der Schule Donauftr. 128. Andhiefend Turnen. Turnaug mitbringen. Rekfolltendeller. Morgen, Donnerstag, Jusammentunft im Sihungssaal des Parteinorstanden um 20 Uhr.

Sterbetafel der Groß Berliner Partei Drganifation

88. Abt. Wit bedauern das am Sonntag, dem 27. September, erfolgte Ableden der Gattin mieres Geunsten und Juntitionder Heinrich Oldendern, Rubensfraße 21. Chre ibrem Andenten, Einsicherung Donuersdeg, 1. Oltober 16 Ubr, Aremaiorium Bilmersderf, Um rege Keielligung wird gedeten.

102. Abt. Unfere liede Genossin hedwig Riegert ist verstochen. Cinsisherung in Beunsichuleuweg am Mitwoch, dem 28. September, Ibil. Uhr. Rege Befeiligung exwortet der Borfland.

handarbeiten aus Wolle für groß und kiein. Jeht ift es wieder Zeit, an die Borbereitungen zum Weihnachtofest zu gehen, bamit die Geschente für Freunde und Befannte nicht in der letzten Minute fertig werben. In Diefer Richtung will eine Musftellung moberner Handarbeiten aus Wolle anregen, welche nom 30. September his 2. Oftober d. 3. im Lehrervereinshaus am Alexanderplah, Aleiner selisiaal, stattimdet. Die Ausstellung zigt, was man aus Wolle alles herstellen fann, vom kossensammer bis zur prachtvollen Dede, vom förhenfrahen Efispeater die zum eleganten Keilestelle gede, das getickt, gestickt, gestickt und gewebt. Die Besuchspeit von 10° bestollt 12, 15 bis 18 und 19 bis 21 Uhr ist la angelegt, das auch berustich Tätige die Ausstellung besuchen können. Die Lechnisen werden von der Leiterin der Ausstellung gern fossenlos gezeigt und sede Ausstunft bereitwillig gegeben. Die Modelle sind aus der neuen masser, und schneedbiodenden, unübertrossen licht, und waschechten Trockenwolle, DRR, a. und AB, und den mottenechten, bunten Ehlinger Handarbeitsgarnen hergestellt. Die Ausstellung selbst wird veranssaltet von der bekannten Kammgarnipinnerei Merkel u. Kien. Sandarbeiten aus Bolle anregen, welche vom 30. September his peranftaltet von ber befannten Rammgarnipinnerei Mertel u. Rienlin G. m. b. S., Effingen a. R.

Sandarbeilen bei Grunfeld. Die Renaissance weiblicher Ge-ichidlichfeit und Aunitsertigteit zeigt die hübsche, reichbeschidte Sand-arbeitsausstellung bei Grunfeld, Leipziger Straße; das Zeitalter ber Moidine foll feine talten, nuchternen Fange nicht bis in unfer Beim Raschine foll seine kalten, nuchternen gange nicht die in inner zein strecken, daß es alle Gemütlichkeit der persönlichen Rote verdrangt. Mit wenig Kosten kann mirklich Schönes an Heimschmud herstellen; da gibt es prächtige Kissen, Deden, Läufer, Teppiche und Gardinen in Areuz- und Stilftich, Platt-, Spann- und Fangsichlich gemusterte Kelimarbeiten, zarte Gardinen in Gitterstaufch und Hatelstelle, Tisch- und Beitmäsche in Hohlsaum und Wickelasour, auch nette Kinderhandarbeiten. Das Entscheidende in der modernen handarbeit ift nicht pompoles, mertvolles hondarbeitsmaterial, vielmehr find es die tunftlerifch geschaffenen Rufter, die den Erfolg machen, ohne bag babei an die Geduld der Arbeitenden allgu große Unipruche geftellt mirb.

Des bekannte Teppinhaus Fischer u. Bolft, Spandauer Str. 18, Cde Reiser-Bilbelm-Stress bietet in seinem dieswöchentlichen "Conderengebot für die neue Modnung" gang besondere Aorteile deim Einfauf von Teppichen, Sardinen, Mödel- und Deforationskoffen usw. in reicher Auswöhl und besten Unaltiteten; es würde sich empfehten, diese glinstige Gelegenheit rechtzellig wohrzunehmen.



Steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931

Zur Darchführung der Verordaung des Reichspräsidenten über Aktienrecht. Bankenaufsicht und iber eine Steueramnestie vom 19. September 1931 (RGBL 1 S. 493) wird von der Deutschen Reichssahn-Geselltschaft die

4 1/2 %ige steuerfreie Reichsbahn-Anleihe 1931

rum Nennwert angeboten.

Die Ankeihe wird in Stücken von GM. 160, 500, 1600 und 5000 ausgefertigt. Als Goldmark gilt der Cegenwert von Verse kg Feingold. Dieser Gegenwert wird bei den Zaszahlungen und der Einlösung der varlenten Stücke errechnet anler Zagrundelegung des Londoner Goldpreites des 15. des der Fälligkeit worangehenden Monats. Die Umrechnung in die dentsche Währung erfolgt zum Mittelder Falligkeit warangehenden Monats. Die Umrechnung in die deutsche Wahrung erkolgt zum Mittelkurs der amtlichen Berliner Notierung für Auszahlung London des gleichen Targes. Falls an dem 15des der Falligkhit vorangehenden Monats kein Londoner Goldpreis veröffentlicht wird oder eine
amtliche Berliner Notie für Auszahlung London an diesem Tage nicht stattfindet, sind die Kurse
desjenigen Tages mafigehlich, an welchen zuletzt vorher der Londoner Goldpreis und die amtliche
Berliner Notie festgestellt worden sind. Ergibt sich ans der Umredinung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als R.K. 2820 und nicht weniger als R.K. 2760, so ist für jede geschuldete
Goldmark eine Reichsmark in gesetzlichen Zahlungsmitteln zu zahlen. Die Stücke lauten simtlich

Die Anleihe wird vom 1. Oktober 1931 ab mit jährlich 4½ v. H. verzinst. Die Zinsen für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis Ende September 1932 werden am 1. Oktober 1932 gerahlt. Die weiteren Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres fällig. Vom Jahre 1937 ab wird die Anleihe in gleichen jährlichen Teilen bis zum Jahr 1941 durch Auslosung zum Nenawert oder durch Rückkauf getilgt.

durch Bildskauf getilgt.

Falls Verlosungen erforderlich werden, sollen sie im Monet Juli jedes Jahres, erstmalig im Juli 1907, stattfinden. Die gezogenen Nummera sowie der Betrag der auf die jährliche Tilguag unzurechnenden zurückgekauften Schuldverschreibungen werden im Deutschen Reichs und Preudischen Stantsanzeiger und in dem amtlichen Nachrichtenblatt der Deutschen Beichsbahn-Gesellschaft "Die Beichsbahn" bekanntgemacht. Die ausgelosten Anleibestücke (Schuldverschreibungen) werden von dem nuf die Auslauung folgendag i. Oktober an zum Nennwert eingelöst, also erstmalig vom 1. Oktober 1937, letztmalig vom 1. Oktober 1937, letztmalig vom 1. Oktober 1937, letztmalig vom 2. Oktober 1938, was der Schuldverschreibungen wahrend der Schüchen Geschäftsstunden in der Zeit

vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1931

vorzeitiger Schluß nach dem 13. Oktober 1931 bleibt vorhehalten.

Wer Sieueramnestie durch Erwerb dieser Ableihe erlangen will, mnß die Ableihe bis zum
15. Oktober 1931 in der ans der Zweiten Steueramnestieverordnung vom 19. September 1931 sich
ergehanden Höße zeichnen und den Erwerhspreis vollständig und rechtzeitig unter Innehaltung der
Einzuhlungsfristen gemäß F2 Aha. 2 Nr. 3 der genannten Verordnung zahlen.

Die Zahlungen sind bei denjenigen Stellen zu leisten, die die Zeichnungen entgegengenommen
haben. Die gezeichneten Beträge gelten als voll zugeteilt.

Auf die gezeichneten Beträge zind bei der Zeichnung als erste Rate 10 % den Nennwerts zu
zahlen. Hierbei werden keine Stückzinsen berechnet, wenn die Rate his zum 15. Oktober 1931
(einschließlich) gezahlt wird. Am 15. Februar, 16. Mai und 15. August 1932 sind als weitere Rateu
je 30 % des Nennwerts zuzüglich Stückzinsena vom 1. Oktober 1931 (einschließlich) ab zu zahlen.
Bleibt ein Erwerber mit einer Ratenzahlung im Rückstand, so ist die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
herechtigt, in Höhe der gezahlten Beträge Stücke zuzuteilen. Größere Teilnahlungen vor den
genannten Terminen und jederzeitige Vollzahlung sind zulässig. Für alle Zahlungen Stückzinnen vom 1. Oktober 1931 einschließlich werden keine Stückzinsen und bei allen übeigen Zahlungen Stückzinnen vom 1. Oktober 1932 einschließlich bis zum Tage der Einzahlung bei der Zeichnungsstelle
berechnet. Bei allen Teilzahlungen werden nur durch 100 teilbare Nennbeträge abgerechnet.

Ueber die geleisteten Einzahlungen werden von jeder Zeichnungsstelle nicht übertragbare
Quittungen ausgestellt, auf denen alle Ratenzahlungen vermerkt werden. Gegen Rückgabe der den
Quittungen annhängenden Empfangsbestütigung werden später die Stücke von den Zeichnungsstellen
ausgegeben.

Gemäßt der erealniten Verordnung wird dem Zeichner nach vollständiger und zechtreitiger
Zahlunge annhängenden Empfangsbestütigung erden Reichsbahn-Anleihe von seiner Zeichnunge-

ausgegeben.
Gemäßt der ereahnten Verordnung wird dem Zeichner nach vollständiger und rechtreitiger Zahlung des Erwerbepreises der von ihm gezeichneten Reichsbahn-Anleihe von seiner Zeichnungswielle eine Bescheinigung über des Anleiheerwerb ausgesiellt.

Die Zinsscheine und die verloeten Stücke werden von der Zentralkasse der Deutschen Reichsbahn-Geseilschaft in Berlin und von den grüßeren Kassen der Beichsbahndirektionen, von der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft, Berlin, und ihren Zweigniederlassungen sowie von den außerden durch die Deutsche Reichsbahn-Geseilschaft bekanntgegebenen Stellen eingelöst.

Für die Schuldverschreibungen und die Zinsscheine gelten die Vorschriften der 15 798 bis 501 des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit der Maßgabe, daß bei Verlust von Zinsscheinen der Anspruch uns 5 504 Absatz 1 S. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ausgeschlossen ist.

Die Anleihe ist auf Grund der erwähnten Verordnung befreit

L hinsöchtlich der Anleihebeträge von:

a) der Vermägensstanger.

a) der Vermögenssteuer. b) den Aufbringungsumligen.

c) der Erbschaftesteuer (auch Schenkungssteuer), soweit es sich um Anleihebeträge handelt, die vom Erblusser (Schenkur) innerhalb der Zeichnungsfrist erworben worden sindt bei schenkungsteuerpflichtigen Erwerben jedoch, bei denen die Steuerschuld vor dem 1. April 1937 entstanden ist, tritt die Befreiung alche ein, wenn der Schenker die Reichsbahn-Anleihe zur Erlangung von Steuerampestie erworben hat,

der Gewerbekapitalsteuer,
 der Kirchensteuer, soweit sie nach den Merkmalen des Vermögens bemeisen wird.
 hinsichtlich der Zinsen von:

hinsichtlich der Zinsen von:

a) der Einkommenstener nebst Zuschlägen.

b) der Kerperschaftssiener.
c) der Krisenstener.
d) der Gewerbeertragstener,
e) der Kirchenstener, soweit sie nach den Merkmalen des Einkommens oder des Ertrags bemessen wird.

1) der Bürgerstener.

Stennstener.

1) der Bürgersteser. Soweit hiernach Stemerfreiheit besieht, ist der Eigentümer der Reichsbahn-Anleihe 1931 nicht verpflichtet, die Reichsbahn-Anleihe und die Zinsen hierans in den Stemererklärungen anzugeben, die die vorgensnuten Stemera betreffen. Im übrigen wird auf die erwähnte Verordnung verwiesen. Die Einführung der Anleihe an der Börse bleibt vorbebalten. Die Erklärung der Reichsmündelticherheit der Reichsbahn-Anleihe durch den Reichsrat wird bentratt werden.

Aus dem Erlöt der Anleihe wird die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Arbeitsanftrage zusätzlicher

Art vergeben. Berlin, im September 1931.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft Hauptverwaltung

Der Generaldirekter Dorpmüller.

Zeichnungen werden angenommen

a) bei denjenigen Reichabahnkassen, die von den zuständigen Reichabahndirektionen als Zeichnungsstellen bestimmt werden.

a) bei denjenigen Reichsbahnkassen, die von den zuständigen Reichsbahndirektionen als Zeichnungsstellen bestimmt vorden.
b) bei allen Reichsbankanstalten
c) bei den nachgeananten Banken in

Berlins Beichsbank. Zeichnungs-Abteilung, Hausvoigteiplatz 14. — Preußische Staatsbank (Sechandlung). — Bank der Arbeiter, Angestellien und Beamten A. G. — Berliner Handels-Gesellschaft.

5. Bleichröder. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. — Darmstädter und Nationalbank Kommunditgereilschaft auf Aktien. — Delbrück, Schickler & Co. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft. — Deutsche Girozentrale. — Deutsche Kommunalbank. — Deutsche Eank und Aktiengesellschaft. — Deutsche Eank und Aktiengesellschaft. — Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft. — Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft. — Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft. — Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktiengesellschaft auf Aktien. — A. E. Wassermann. — Brannschweigische Zentralgenossenschaftskasse. — Reichs-Kredit-Gesellschaft kattengesellschaft. — Lazurd Speyer-Ellissen Kommanditgesellschaft auf Aktien.

A. E. Wassermann. — Brannschweigische Staatsbank (Leihnaussnatalt). — Bremen: J. 1. Schröder Rank Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Bresalau Eichborn & Co.
E. Heinann. — Chemultz: Bayer, & Heinze. — Desanu Anhalt-Deutsminder Landesbank in Desau.
Dreeden: Gebr. Arahold. — Sächsische Staatsbank. — Bondi & Maron. — Philipp Elimeyer.

Mattersdorff. — Dässeldorf: Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Kommanditgesellschaft all Aktien. — B. Simons & Co. — C. G. Trinkaus lah. Eggels & Co. — Essen: Simon Hirschland. — Frankfurt a. M.: Gebr. Bethmann. — Deutsche Effecten und Wechsel-Bank. — Inscoln Menny Oppenheimer. — Jacob S. H. Stern. — Bad & Herz. — Frankfurter Bank. — Georg Hauck & Sohn. — E. Ladesburg. — Bernst Wertbeimber & Co. — Halbe a. d. S.: Hallescher bankverein von Kulisch, Knempf & Co. — Co. G. Trinkaus lah. Eggels & Co. — George Hinrich Donner. — Münchmeyer & Co. — Schröder Gebrüder & Co. — Rasserher Vert L. Homburger. — Strank & Co.

Landesbanken. Offizielle Zeichnungsstellen in Berlin sind außer den obengenannten: Gebr. Arnold. — Berliner Stadtbank-Girozentrale der Stadt Berlin. — Brandenburgische Provinzialbank und Girozentrale. — Deutsche Effecten- und Wechsel-Rank.



* Ulsterpaletots	Herren-Garnituren
für Herren, reine Wolle, Strapa-	Jacke mit Beinkleid, feinfarbig, 3,75
Velourscussitionen Skock 46,00	Jacquard-Socken für Herren, modern gemustert, Poor 0,65
*Sakkoanzüge Kammgarn, letzte Neuhelten, ge- 56,00 dieg. Qual-, gute Verarbeitg. Shuk 56,00	Herren-Socken reine Wolle plattiert, seue Herbst- muster
*Sakkoanzüge reinwollen. Kammgarn, gedeckte Farben, gute Verorbeitung u. Aus- stattung — Ersatz für Mass Stöck 75,00	Herren-Sportstrümpfe schwere reinwollene Qualitäten, moderne Melangen od. gemustert, Paar 1,95
Herren-Oberhemden welss, durchgehend, gefürrerte Brust Snück 3,90	Herren - Handschuhe Trikot, durchgehend gefüttert, mit Druckknopf
Herren-Oberhemden moderne forben, mir Kragen 4,90	Herren - Handschuhe Wildleder - Imitation, Spezialmarke Herriec, mit I DruckknopfPage 2,75
Herren-Selbstbinder 1,45	Herren - Handschuhe Nappa,handgenäht, mit I Perlmutter Knopf
Herren-Hüte neue Herbalfurben und elegante 3,90 Formen	Herren-Halbschuhe
Trikot-Oberhemden 1,95	Lack, hochwertige Qualitat, Rohmen- orbeit, Herrie-Rekorde Paar 9,70 Herren-Schuhe
Herren-Hosen wollgemischt, gute Qualität Stück 1,95	Marke Herze, schwarz, braun, Lack, 16,50 in grosser Auswahl
Herren-Hemden Vorderschluss, mit Doppelbrust, wollingemischt, gute Qualität	Herren-Hausschuhe Komelhaufort, mit Filz- und Leder- soble
	tor Alles, Wilmersdorfer Strasse, Chaussesstrasse
A SUPPLEMENTAL PROPERTY AND PARTY AND PARTY.	THE RESIDENCE OF THE PARTY OF T

